

Modulhandbuch

für den Bachelorstudiengang
Kultur- und Medienbildung (B.A.)

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Institut für Sprachen
Abteilung Kultur- und Medienbildung
(Stand der Überarbeitung: 21.7.2015)

Gültig ab dem Aufnahmejahrgang 2015 (WiSe 2015/16)

Inhaltsverzeichnis

Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung	1
Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung	9
Modul 3: Fachspezifische Grundlagen	17
Modul 3.1: Theater/Literatur	18
Modul 3.2: Kunst	24
Modul 3.3: Musik	30
Modul 3.4: Film und digitale Medien	36
Modul 4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche	42
Modul 4.1: Theater/Literatur – Aufbau	43
Modul 4.2: Kunst – Aufbau	48
Modul 4.3: Musik – Aufbau	51
Modul 4.4: Film und digitale Medien – Aufbau.....	56
Modul 5: Kultursoziologische und interkulturelle Grundlagen.....	61
Modul 6: Praktikum	67
Modul 7: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung	69
Modul 7.1: Theater/Literatur – fachspezifische Vertiefung.....	70
Modul 7.2: Kunst – fachspezifische Vertiefung.....	76
Modul 7.3: Musik – fachspezifische Vertiefung.....	82
Modul 7.4: Film und digitale Medien – fachspezifische Vertiefung	88
Modul 8: Forschung und Evaluation	95
Modul 9: Theoretische und historische Aspekte der Kultur- und Medienwissenschaften.....	101
Modul 10: Auslands- und/oder Projektsemester (wahlweise: Studium im Ausland/Studienprojekt im Ausland/Projekt im Ausland/Projekt in Deutschland).....	107
Modul 11: Überfachliche Qualifikationen	118
Modul 12: Bachelorarbeit.....	124

Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung

Modulname	Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Dozenten/innen	Dr. Patrick Glogner-Pilz, Prof. Dr. Horst Niesyto, Felix Kolb, N. N.
Studiensemester	1. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Kultur – Medien – Bildung: Bildungstheoretische Grundlagen • B-2: Didaktische Grundlagen • B-3: Einführung kulturelle Bildung • B-4: Einführung Medienpädagogik • B-5: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und in die Arbeit mit digitalen Medien • B-6: Kommunikationskompetenz
Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten eine Einführung in die Gegenstände, Konzepte und aktuellen Entwicklungen kultureller und medienpädagogischer Bildungsarbeit. Sie sind mit den Grundbegriffen vertraut und haben Einblicke in die Bezugsdisziplinen. Darüber hinaus werden die Studierenden in die Lage versetzt, selbständig kleinere wissenschaftliche Probleme aus der Kultur- und Medienbildung zu bearbeiten. Des Weiteren erwerben sie die im Rahmen der Studienpraxis nötigen Grundkenntnisse in der Anwendung digitaler Medien. Die Studierenden wissen, dass sie für die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen und in interkulturellen Kontexten sowie für die Kontakte zu kultur- und medienpolitischen Akteuren besondere kommunikative Fähigkeiten brauchen. In einem Kommunikationstraining können sie sich diese Kompetenzen aneignen.
Lehrform/en	Seminare/Vorlesungen
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen, erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistungen (bestanden/nicht bestanden) sowie Hausarbeit als Modulprüfung (benotet) (praktische Anwendung von B-5 und B-6 mit inhaltlichem Themenschwerpunkt auf einem der Bausteine B-1 bis B-4)
Leistungspunkte	18 CP
Arbeitsaufwand	540 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 150 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 120 Std.; Vorleistungen ca. 150 Std.; wiss. Hausarbeit ca. 120 Std. (= 6 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-6 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	10

Modulname	Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-1 / B-1: Kultur, Medien, Bildung: Bildungstheoretische Grundlagen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	N. N.
Studiensemester	1. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Grundlagen von Erziehung und Bildung in fächerübergreifender Perspektive (Pädagogik, Soziale Arbeit, Entwicklungspsychologie, Kommunikationswissenschaft); Bildungsbegriffe; non-formale und formale Bildungs- und Lernprozesse; Elemente einer Bildungsveranstaltung; Grundfragen und Konzepte ästhetischer Bildung und kultureller Medienbildung; Erprobung theoretischer Ansätze in simulierten Bildungsprojekten; Bildungs-, Kultur- und Medienarbeit unter Aspekten sozialer Ungleichheit und einer multikulturellen Gesellschaft.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden eignen sich Grundlagenwissen zum Zusammenhang von Kultur, Medien und Bildung an und lernen pädagogische Zugänge, Begründungen und Konzepte zu (medien-)ästhetischer Bildung kennen. Das Seminar macht die Studierenden mit verschiedenen Ansätzen kultureller Bildung und Medienbildung vertraut und ermöglicht ihnen, diese Ansätze in Seminarprojekten zu erproben.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Coelen, Thomas / Frank Gusinde (Hrsg.) (2011): Was ist Jugendbildung? Positionen – Definitionen – Perspektiven, Weinheim, München. • Dörpinghaus, Andreas / Andreas Poenitsch / Lothar Wigger (2008): Einführung in die Theorie der Bildung, Darmstadt. • Hugger, Kai-Uwe / Dagmar Hoffmann (Hrsg.) (2006): Medienbildung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld. • Sturzenhecker, Benedikt / Werner Lindner (Hrsg.) (2004): Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. Vom Bildungsanspruch zur Bildungspraxis, Weinheim, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Präsentation eines Ausschnittes aus einem simulierten Bildungsprojekt als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Hausarbeit als Modulprüfung (benotet) (praktische Anwendung von B-5 und B-6 mit inhaltlichem Themenschwerpunkt auf einem der Bausteine B-1 bis B-4)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; wiss. Hausarbeit ca. 120 Std. (= 6 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-6 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-1 / B-2: Didaktische Grundlagen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	N.N.
Studiensemester	1. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Didaktische Theorien und Modelle; lerntheoretische Konzepte; medien- didaktische Grundlagen; ästhetisch-kulturelles Lernen; kulturpädagogische Handlungsprinzipien und methodische Arbeitsformen; kooperatives und sozialraumbezogenes Lernen; Umgang mit Diversität</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden kennen grundlegende didaktische Theorien und Modelle. Sie eignen sich lerntheoretische Konzepte und Grundlagen für die Gestaltung und den Einsatz von Medien für Lehr-/Lernprozesse in Handlungsfeldern der Kultur- und Medienbildung an, kennen kulturpädagogische Handlungsprinzipien und wichtige methodische Arbeitsformen. Die Studierenden lernen Konzepte für kooperatives und sozialraumbezogenes Lernen kennen und setzen sich mit eigenen und differenten (fremden) Lern- und Lebensbiographien auseinander. Sie reflektieren diese besonders im Hinblick auf den Umgang mit Diversität für ihr pädagogisches Handeln.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bockhorst, Hildegard / Vanessa Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung, München. • Kerres, Michael (2013): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. 4. Auflage, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Präsentation eines Ausschnittes aus einem simulierten Bildungsprojekt als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Hausarbeit als Modulprüfung (benotet) (praktische Anwendung von B-5 und B-6 mit inhaltlichem Themenschwerpunkt auf einem der Bausteine B-1 bis B-4)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; wiss. Hausarbeit ca. 120 Std. (= 6 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-6 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-1 / B-3: Einführung kulturelle Bildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	1. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Grundlagen der kulturellen Bildung in fächerübergreifender Perspektive (Kulturwissenschaft, Soziologie, Erziehungswissenschaft); kulturelle Sozialisation und Teilhabegerechtigkeit; historische Entwicklungslinien, Konzepte und Ziele kultureller Bildung; didaktische Aspekte der kulturellen Bildung; Zielgruppen kultureller Bildung; Forschungsbereiche; kulturpolitische und soziale Rahmenbedingungen; Institutionen und Tätigkeitsfelder.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten Grundlagenwissen über die Gegenstände, Ansätze und Intentionen kultureller Bildung. Ihnen ist bewusst, dass kulturelle Bildung noch ein vergleichsweise junges Fach im Schnittpunkt verschiedener Bezugsdisziplinen ist, was Chancen und Risiken gleichermaßen enthält. Die Studierenden betrachten kulturelle Sozialisation und kulturelle Bildung als einen lebenslangen Prozess. Sie haben einen Überblick über die wichtigsten Institutionen und Akteure der kulturellen Bildung und kennen die aktuellen sozialen und kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie Herausforderungen ihrer Tätigkeit.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bockhorst, Hildegard / Vanessa Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung, München. • Mandel, Birgit (Hrsg.) (2005): Kulturvermittlung zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft, Bielefeld. • Zacharias, Wolfgang (2001): Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung. Eine Einführung, Opladen.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Präsentation eines Ausschnittes aus einem simulierten Bildungsprojekt als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Hausarbeit als Modulprüfung (benotet) (praktische Anwendung von B-5 und B-6 mit inhaltlichem Themenschwerpunkt auf einem der Bausteine B-1 bis B-4)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; wiss. Hausarbeit ca. 120 Std. (= 6 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-6 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-1 / B-4: Einführung in die Medienpädagogik
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Horst Niesyto
Studiensemester	1. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Die Vorlesung bietet Studierenden einen Überblick über Gegenstand, Grundbegriffe, Ziele und Handlungsfelder der Medienpädagogik. Schwerpunkte liegen auf Fragen der gesellschaftlichen Medienentwicklung, der Mediensozialisation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Konzepten der Medienbildung und handlungsorientierter Medienarbeit, Aspekten der Mediendidaktik, Aufgaben des Jugendmedienschutzes, Ansätzen und Methoden medienpädagogischer Forschung.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden sollen sich Grundlagenwissen zur Medienpädagogik aneignen, die historischen Entwicklungslinien und Grundrichtungen kennenlernen und einen Überblick über wesentliche medienpädagogische Handlungsfelder erhalten. Die Veranstaltung soll die Studierenden zugleich befähigen, im weiteren Verlauf des Studiums Teilaspekte der Medienbildung in übergeordnete Aufgabenstellungen und Ziele der Medienpädagogik einordnen zu können.</p>
Lehrform/en	Vorlesung/Seminar (mit Diskussions- und Übungsanteilen / E-Learning)
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bockhorst, Hildegard / Vanessa Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung, München. Darin Teil II, Kapitel 2.3 (Medien). • Moser, Heinz (2010): Einführung in die Medienpädagogik, 5. Aufl., Wiesbaden. • Sander, Uwe / Friederike von Gross, / Kai-Uwe Hugger (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik, Wiesbaden.. • Schorb, Bernd / Günther Anfang / Kathrin Demmler (Hrsg.) (2009): Grundbegriffe Medienpädagogik Praxis, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Präsentation eines Ausschnittes aus einem simulierten Bildungsprojekt als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Hausarbeit als Modulprüfung (benotet) (praktische Anwendung von B-5 und B-6 mit inhaltlichem Themenschwerpunkt auf einem der Bausteine B-1 bis B-4)
Arbeitsaufwand	ca. 90 Std.; Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) und Arbeit mit der E-Plattform ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; wiss. Hausarbeit ca. 120 Std. (= 6 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-6 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-1 / B-5: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und in die Arbeit mit digitalen Medien
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz, Felix Kolb
Studiensemester	1. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Gegenstand und Notwendigkeit wissenschaftlichen Arbeitens; Materialsuche und Orientierung im wissenschaftlichen Wissen (Bibliotheken und Internet-Datenbanken); Arten von Seminararbeiten (z. B. Referate, Hausarbeiten); formale Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten (Gliederung, Zitation, Literaturverzeichnis); Präsentation von wissenschaftlichen Arbeiten.</p> <p>Datenmanagement (Strukturierung, Archivierung etc.); Einführung in gängige (Büro-)Software; Kenntnisse über Dateiformate, deren Erstellung und Verwendung (Multimedia).</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen grundlegende Prinzipien und Arbeitsmethoden wissenschaftlichen Arbeitens kennen, die sie für ein erfolgreiches Studium benötigen. Das Seminar folgt dem Prinzip des „einübenden Lernens“: Über Übungen und Hausaufgaben eignen sich die Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten zur Materialsuche und -auswertung an, um unterschiedliche Arten von Seminararbeiten erstellen zu können.</p> <p>Die Studierenden lernen Grundlagen des strukturierten Umgangs mit Daten und Grundfunktionen verschiedener, im Alltag notwendiger Software-Anwendungen. Sie erhalten Einblick in die Zusammenhänge digitalen Arbeitens.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Ascheron, Claus (2007): Die Kunst des wissenschaftlichen Präsentierens und Publizierens: Ein Praxisleitfaden für junge Wissenschaftler, München. • Karmasin, Matthias / Rainer Ribing (2007): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen, 2. akt. Aufl., Wien.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Präsentation eines Ausschnittes aus einem simulierten Bildungsprojekt als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Hausarbeit als Modulprüfung (benotet) (praktische Anwendung von B-5 und B-6 mit inhaltlichem Themenschwerpunkt auf einem der Bausteine B-1 bis B-4)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistungen ca. 25 Std.; wiss. Hausarbeit ca. 120 Std. (= 6 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-6 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 1: Grundlagen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-1 / B-6: Kommunikationskompetenz
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht oder Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	N. N.
Studiensemester	1. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Kommunikationsmodelle (Bühler, Watzlawick, Schulz von Thun); praktisches Training von unterschiedlichen Kommunikationsfertigkeiten: Selbstsicherheit im Gespräch; Diskussionen und ihre Leitung; Verhandlungsführung; Bewerbungsgespräche; Techniken und Hilfsmittel; Problem- und Konfliktlösungen.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbessern ihr Verhalten in verschiedenen Kommunikationssituationen, etwa bei Diskussionsrunden, in Verhandlungen, bei Bewerbungen und in privaten Gesprächen. Sie kennen wichtige Merkmale unterschiedlicher Arten von Gesprächen und wissen, worauf man bei der Vorbereitung solcher Gespräche achten sollte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen an Selbstsicherheit. Darüber hinaus sind sie in der Lage, ihre kommunikativen Fähigkeiten (z. B. auch in interkulturellen Kontexten und in Gesprächen mit sozial benachteiligten Jugendlichen) selbstkritisch zu reflektieren.</p>
Lehrform/en	Seminar mit Trainingsanteilen; angeboten möglichst als Blockseminar in zwei Gruppen in der Orientierungswoche
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Birkenbihl, Vera F. (2010): Kommunikationstraining. Zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten, 31. Aufl., Landsberg am Lech. (zuerst 1986). • Klippert, Heinz (2010): Kommunikations-Training. Übungsbausteine für den Unterricht, 12. Aufl., Weinheim, Basel. (zuerst 1995). • Schneider, Wolf (2011): Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Reinbek bei Hamburg. • Schulz von Thun, Friedemann (2010): Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, 48. Aufl., Reinbek bei Hamburg. (zuerst 1981).
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Präsentation eines Ausschnittes aus einem simulierten Bildungsprojekt als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Hausarbeit als Modulprüfung (benotet) (praktische Anwendung von B-5 und B-6 mit inhaltlichem Themenschwerpunkt auf einem der Bausteine B-1 bis B-4)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistungen ca. 25 Std.; wiss. Hausarbeit ca. 120 Std. (= 6 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-6 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung

Modulname	Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Damaris Nübel
Dozenten/innen	Dr. Michael Gans, Dr. Patrick Glogner-Pilz, Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Roland Jost, Prof. Dr. Robert Lang, Prof. Dr. Horst Niesyto, Damaris Nübel, Dr. Petra Reinhard-Hauck, Dr. Jan-René Schluchter, Prof. Dr. Hubert Sowa, N. N.
Studiensemester	1. und 2. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Kinder- und Jugendarbeit in außerschulischen und schulischen Kontexten • B-2: Erwachsenen-/Seniorenbildung • B-3: Kultureinrichtungen • B-4: Medieninstitutionen • B-5: Interdisziplinäre Ringveranstaltung
Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten eine Einführung in die Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung. Zum einen lernen sie die deutsche Kultur- und Medienlandschaft im Überblick kennen, zum anderen erhalten sie exemplarische Einblicke in die wichtigsten Kultur- und Medieninstitutionen sowie Einrichtungen der (außerschulischen) Bildungsarbeit. Sie kennen die Grundlagen, Ziele, Konzepte und Aufgaben dieser Institutionen und erhalten einen Eindruck von den jeweiligen Möglichkeiten kultur- und medienbildnerischer Arbeit. Die Studierenden erkennen, dass Bildungsarbeit häufig in interkulturellen Zusammenhängen stattfindet und Bildung für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen besonders wichtig ist. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen einführenden Überblick über die verschiedenen am Studiengang beteiligten Wahlpflichtbereiche als Orientierungsgrundlage für die Schwerpunktbildung in Studium und Beruf.
Lehrform/en	Seminare
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen, erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistungen (bestanden/nicht bestanden), mündliche Prüfung als Modulprüfung
Leistungspunkte	15 CP
Arbeitsaufwand	450 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 125 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 125 Std.; verpflichtende Studienberatung 20 Std.; Vorleistungen ca. 80 Std.; mündliche Prüfung ca. 100 Std (je Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein bis zwei Semester
Noten	Note für mündliche Prüfung ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	12

Modulname	Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-2 / B-1: Kinder- und Jugendarbeit in außerschulischen und schulischen Kontexten
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	N. N.
Studiensemester	1. oder 2. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Einblicke in verschiedene Praxisfelder der Kinder- und Jugendarbeit unter dem Aspekt kultureller und medialer Bildung; Kooperation von schulischer und außerschulischer Kultur- und Medienarbeit (vor allem im Kontext von Ganztageseschulen); Analyse der Angebote, Zielgruppen, Rahmenbedingungen (Finanzierung, Trägerschaften, Kooperationen); Auseinandersetzung mit den theoretisch-konzeptionellen Leitlinien und pädagogischen Grundüberzeugungen der jeweiligen Einrichtungen; berufsprofilbezogene Anforderungen.</p> <p><i>Ziele:</i> Entsprechend ihrem Studienschwerpunkt finden die Studierenden Zugänge zu Institutionen, die innerhalb oder außerhalb der Schule Kultur- oder Medienbildungsangebote machen. Sie erarbeiten Kriterien zur Beobachtung und Reflexion pädagogischer Praxis und werden außerdem für die Bedingungen des jeweiligen Kontextes sensibilisiert. Sie erkennen, dass Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland in interkulturelle Kontexte eingebettet ist und dass die Zielgruppen häufig sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sind. Das Seminar dient auch als Orientierung für zukünftige Projekte im Modul 10 „Auslands- und/oder Projektsemester“.</p>
Lehrform/en	Seminar mit Exkursionen und Kompaktphasen
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Coelen, Thomas / Frank Gusinde (Hrsg.) (2011): Was ist Jugendbildung? Positionen – Definitionen – Perspektiven, Weinheim, München. • Schwarzer, Klaus / Klaus Dreyer (Hrsg.) (2005): Begegnungen im Netz. Kinder- und Jugendprojekte rund ums Internet, München. • Thole, Werner / Jens Pothmann (2012): Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung, Weinheim. • Zacharias, Wolfgang (Hrsg.) (2001): Kultur und Bildung. Kunst und Leben. Zwischen Sinn und Sinnlichkeit, Essen.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Porträts von Kindern und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt oder Werkstattberichte aus der Kinder- und Jugendarbeit als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden), mündliche Prüfung als Modulprüfung
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; mündliche Prüfung ca. 20 Std. (5 x 20 Std.; je Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für mündliche Prüfung ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-2 / B-2: Erwachsenenbildung/Seniorenbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	Damaris Nübel, Dr. Petra-Reinhard-Hauck
Studiensemester	1. oder 2. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Einblick in kultur- und medienpädagogische Angebote im Bereich der Erwachsenen- und Seniorenbildung; Analyse der Angebotsstruktur und der Weiterbildungsträger; Zusammenhänge von demografischem Wandel und Kultur; Erkundung ausgewählter Handlungsfelder und Lernorte (z.B. interkulturelle Bildungsarbeit, Museumspädagogik, Bibliotheken als Orte lebenslangen Lernens, Medienzentren, Selbstlernzentren); Erarbeitung lerntheoretischer sowie didaktisch-methodischer Ansätze der Erwachsenenbildung;</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über die erwachsenenpädagogischen Handlungsfelder in der Kultur- und Medienarbeit sowohl im Bereich des formalen und nicht-formalen institutionellen Lernens als auch des informellen Lernens außerhalb klassischer Bildungseinrichtungen. Sie verstehen die besonderen Bildungsanliegen Erwachsener und Senioren, sie kennen die didaktisch-methodischen Prinzipien erwachsenengerechter Lernangebote und erarbeiten sich die für die Arbeit in diesem Bereich zentralen lerntheoretischen Grundlagen. Anhand exemplarisch ausgewählter Bildungsangebote verschiedener Weiterbildungsträger, Lerndienstleister sowie Bürgerinitiativen sollen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels Ideen für die kultur- und medienpädagogische Arbeit mit Erwachsenen unterschiedlichen Alters erarbeitet werden.</p>
Lehrform/en	Seminar mit Exkursionen (z. B. Besuch von Museen, Bibliotheken, Medienzentren/-projekten, Selbstlernzentren, Agenda 21-Projektgruppen, Erzählcafés). Die Studierenden haben – soweit angeboten - eine Wahlmöglichkeit zwischen einer Überblicksveranstaltung und einer Veranstaltung im Bereich Medienbildung.
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • De Groot, Kim / Nebauer, Flavia (2008): Kulturelle Bildung im Alter. Eine Bestandsaufnahme kultureller Bildungsangebote im für Ältere in Deutschland, München. • Fricke, Almuth / Silvia Dow (eds.) (2009): Cultural Participation and Creativity in Later Life. A European Manual, München. • Hausmann, Andrea / Jana Körner (Hrsg.) (2009): Demografischer Wandel und Kultur: Veränderungen im Kulturangebot und der Kulturnachfrage, Wiesbaden. • Pietraß, Manuela (2005): Mediale Erfahrungswelt und die Bildung Erwachsener, Gütersloh. • Tippelt, Rudolf (Hrsg.) (2005): Handbuch Erwachsenenbildung, Weiterbildung, 2., überarb. und aktual. Aufl., Wiesbaden. • von Hippel, Aiga (2007): Medienpädagogische Erwachsenenbildung: Eine Analyse von pädagogischem Auftrag, gesellschaftlichem Bedarf und Teilnehmendeninteressen, Saarbrücken. • Wittpoth, Jürgen (2006): Einführung in die Erwachsenenbildung, Opladen.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 15-minütiges Referat oder Portfolio als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden), mündliche Prüfung als Modulprüfung
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen und Exkursionen (inkl. Begleitlektüre)

	ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std. ; mündliche Prüfung ca. 20 Std. (5 x 20 Std.; je Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für mündliche Prüfung ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-2 / B-3: Kultureinrichtungen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	1. oder 2. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Definitionsansätze zur Bestimmung des Kulturbetriebs; Dimensionen des Kulturbetriebs in Deutschland; ausgewählte Bereiche des institutionalisierten Kulturbetriebs wie z. B. Theaterbetrieb, Filmbetrieb, Kunstbetrieb, Literaturbetrieb, Museen, soziokulturelle Zentren; exemplarische Vorstellung von Kulturinstitutionen;</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen Überblick über den deutschen Kulturbetrieb in seiner Gesamtheit. Sie sind in der Lage, den Kulturbetrieb nach unterschiedlichen strukturellen Merkmalen zu analysieren (rechtlich-systematische Gliederung, wirtschaftliche Dimension, Handlungsfelder) und Zusammenhänge zwischen verschiedenen Teilen des Kulturbetriebs zu erkennen. Die Studierenden lernen ausgewählte Kultureinrichtungen, ihre Ziele und Aufgaben kennen. Darüber hinaus können die Studierenden die Chancen und Risiken der jüngeren Entwicklungen im Kulturbetrieb – insbesondere für ihre persönliche berufliche Perspektive im Bereich der kulturellen Bildung – erkennen und einschätzen.</p>
Lehrform/en	Seminar mit Exkursionen
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Heinrichs, Werner (2006): Der Kulturbetrieb. Bildende Kunst, Musik, Literatur, Theater, Film, Bielefeld. • Klein, Armin (Hrsg.) (2011): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 3. Auflage, München. • Schnell, Ralf (Hrsg.) (2000): Metzler Lexikon Kultur der Gegenwart. Themen und Theorien, Formen und Institutionen seit 1946, Stuttgart.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 15-minütiges Referat als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden), mündliche Prüfung als Modulprüfung
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; mündliche Prüfung ca. 20 Std. (5 x 20 Std.; je Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für mündliche Prüfung ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-2 / B-4: Medieninstitutionen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	Kathrin Leipold
Studiensemester	1. oder 2. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Rahmendaten zur „Medienlandschaft“ Deutschlands, insbesondere zu den wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen in Presse, Radio, Fernsehen, Film/Kino und Internet; Auftrag und Aktivität der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten im Unterschied zu privatwirtschaftlichen Medienanbietern; Betrachtung der Medienlandschaft in Europa und weltweit; Entstehung von Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit; Begriffsklärungen (z. B. Pressefreiheit und „liquid democracy“); Das Seminar wird aufgeteilt in Sitzungen und Exkursionen zu regionalen Medieninstitutionen.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen allgemeinen Überblick über das deutsche Mediensystem und die wichtigsten Medienanbieter. Sie können Fragen nach Funktion, Nutzung und Wirkung der Medien kritisch beantworten. Ihnen ist bewusst, dass private und öffentlich-rechtliche Medieninstitutionen unterschiedliche Ziele verfolgen. Sie betrachten den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht nur als Teil der <i>Medienlandschaft</i>, sondern auch als Kulturanbieter und -vermittler. Darüber hinaus lernen sie anhand ausgewählter Medieninstitutionen Möglichkeiten der Kooperation kennen (Projektarbeit / Praktika) und erhalten Einblicke in wichtige Berufsfelder.</p>
Lehrform/en	Seminar mit Exkursionen
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Hepp, Andreas (2011): Medienkultur. Die Kultur mediatisierter Welten, Wiesbaden. • Neumann-Braun, Klaus / Müller-Doohm, Stefan (2000): Medien- und Kommunikationssoziologie, Weinheim, München. • Schieren, Stefan (2012): Neue Medien, alte Fragen? Das Internet in der Politik, Schwalbach.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Kurzbericht oder Kurzreferat als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden), mündliche Prüfung als Modulprüfung
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen und Exkursionen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; mündliche Prüfung ca. 20 Std. (5 x 20 Std.; je Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für mündliche Prüfung ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 2: Berufsfelder und Arbeitsformen der Kultur- und Medienbildung
Baustein	M-2 / B-5: Interdisziplinäre Ringveranstaltung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Gabriele Czerny, Dr. Michael Gans, Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Roland Jost, Prof. Dr. Robert Lang, Prof. Dr. Horst Niesyto, Damaris Nübel, Felix Kolb, Dr. Jan-René Schluchter, Prof. Dr. Hubert Sowa, N. N. Koordination: Dr. Patrick Glogner- Pilz
Studiensemester	1. oder 2. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<i>Inhalte:</i> Vorstellung der am Studiengang beteiligten Fächer (z. B. Theater/Literatur, bildende Kunst, Musik, Film und digitale Medien, Kulturmanagement) und Diskussion fächerübergreifender Fragen. <i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen einführenden Überblick über die verschiedenen am Studiengang beteiligten Disziplinen und erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede der fachlichen Zugänge zur Kultur- und Medienbildung. Der Überblick soll den Studierenden bei der Entscheidung für ihre Wahlpflichtfächer helfen und sie auf die hiermit verbundene verpflichtende Studienberatung vorbereiten.
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	je nach Fach
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Teilnahme an der verpflichtenden Studienberatung, mündliche Prüfung als Modulprüfung
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 25 Std.; Vorbereitung auf/Teilnahme an verpflichtender Studienberatung 20 Std.; mündliche Prüfung ca. 20 Std. (5 x 20 Std.; je Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für mündliche Prüfung ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 3: Fachspezifische Grundlagen

Modul 3.1: Theater/Literatur

Modulname	Modul 3.1: Fachspezifische Grundlagen „Theater/Literatur“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Damaris Nübel
Dozenten/innen	Prof. Dr. Roland Jost, Damaris Nübel
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Grundlagen der Literaturwissenschaft • B-2: Konzepte der Spiel- und Theaterpädagogik • B-3: Einführung in die Literaturgeschichte • B-4: Einblicke in die kulturelle Praxis – Grundkurs
Studiensemester	2. bis 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Qualifikationsziele	Die Studierenden gewinnen einen Überblick über zentrale Arbeitsbereiche der Literaturwissenschaft. Sie sind in der Lage, Analyseverfahren und ausgewählte Interpretationsmethoden zu (literarischen) Texten anzuwenden. Sie lernen verschiedene spiel- und theaterpädagogische Ansätze kennen und können sie erprobend vergleichen. Die Studierenden verstehen Literaturgeschichte als Teil des kulturellen Gedächtnisses der Menschheit vor allem unter der Fokussierung auf Epochenumbrüche/-schwellen. Sie werden befähigt, am (über)regionalen Kulturbetrieb als kritische Beobachter teilzunehmen: Sie können Veranstaltungen rezipieren und reflektieren und gewinnen dabei Einblicke in den Prozess von der Idee bis zur Nachbereitung/Auswertung. Sie sammeln Erfahrungen mit Organisationsstrukturen und Präsentationsformen.
Lehrform/en	Seminare/Vorlesungen
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen, erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung sowie benotete Klausur (einstündig) als Modulprüfung.
Leistungspunkte	12 CPs
Arbeitsaufwand	360 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 100 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 85 Std.; Vorleistungen ca. 115 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	8

Modulname	Modul 3.1: Fachspezifische Grundlagen „Theater/Literatur“
Baustein	M-3.1 / B-1: Grundlagen der Literaturwissenschaft
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Damaris Nübel
Studiensemester	2. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Was ist Literatur (Polyvalenz, „Autorschaft“, Selbstreferenzialität, Fiktionalität, Poetizität, erweiterter Literaturbegriff)? Grundzüge und Strukturelemente literarischer Gattungen wie Epik, Dramatik, Lyrik sowie literarisch-medialer Formen (Spielfilm, Hörspiel) und Analyseverfahren für die verschiedenen Gattungen/Formen stehen im Mittelpunkt; zudem wird ein Überblick über Interpretationsmethoden gegeben.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden sollen den Literatur-Begriff sowohl in seiner normativen Gestalt als auch in seiner sich gerade normativ-kategorialen Einordnungen widersetzenden Gestalt kennen lernen und reflektieren. Sie lernen Analyseinstrumentarien zu den verschiedenen Gattungen/Formen kennen und können diese auf Texte unterschiedlicher Gattungen anwenden. Ausgewählte Interpretationsansätze (z. B. Rezeptionsästhetik, Strukturalismus, Dekonstruktivismus, feministische Literaturtheorie, Diskursanalyse) sollen in Grundzügen kennen gelernt werden.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Eco, Umberto (1996): Mögliche Wälder. In: Ders.: Im Wald der Fiktionen. München, S. 103-127 • Geisenhanslüke, Achim (2006): Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft, 3. Aufl., Darmstadt. • Waldmann, Günter (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktive analytische und produktive Einübung und Umgang mit ihr – Ein systematischer Kurs, Baltmannsweiler.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Klausur innerhalb der Lehrveranstaltung als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Klausur als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.1: Fachspezifische Grundlagen „Theater/Literatur“
Baustein	M-3.1 / B-2 Konzepte der Spiel- und Theaterpädagogik
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Damaris Nübel
Studiensemester	2. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Theoretische und praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen schauspiel- und theaterpädagogischen Konzepten; Untersuchung unterschiedlicher Ansätze, Ästhetiken, Arbeitsverfahren und Einsatzfelder sowie Institutionen theaterpädagogischer Arbeit; Analyse zentraler Kriterien wie Spielleitung, Ensemblearbeit, Improvisation oder Produktionsprozess in ihrer ästhetischen und sozialen Bedeutung.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen schauspielpädagogische Konzepte kennen und reflektieren sie vor dem Hintergrund der jungen Disziplin der Theaterpädagogik. Sie setzen sich dabei mit der Frage auseinander, welche Ziele und Aufgaben sowie welchen künstlerischen Stellenwert Theaterpädagogik heute hat. Sie lernen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von schauspiel- und theaterpädagogischen Konzeptionen kennen und entwickeln in der praktischen Auseinandersetzung mit diesen ihren eigenen theaterpädagogischen Standpunkt.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Czerny, Gabriele (2004): Theaterpädagogik. Ein Ausbildungskonzept im Horizont personaler ästhetischer und sozialer Dimension, Augsburg. • Hentschel, Ulrike / Hans Martin Ritter (Hrsg.) (2003): Entwicklungen und Perspektiven der Spiel- und Theaterpädagogik, Berlin, Milow. • Pinkert, Ute (2005): Transformationen des Alltags. Berliner Lehrstückpraxis und Live Art bei Forced Entertainment. Modelle, Konzepte und Verfahren kultureller Bildung, Berlin, Milow, Strasburg. • Roselt, Jens (Hrsg.) (2005): Seelen mit Methode: Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater, Berlin.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Essay als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Klausur als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 30 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.1: Fachspezifische Grundlagen „Theater/Literatur“
Baustein	M-3.1 / B-3: Einführung in die Literaturgeschichte
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Roland Jost
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Literaturgeschichte als „(re-)konstruierendes narratives Modell“ unter Bezugnahme auf unterschiedliche Literaturgeschichten bzw. Literaturgeschichtskonzeptionen: unterschiedliche Epochendenominationen bzw. Periodisierungen und ihre Problematik; Literaturgeschichte als Kultur-, Technik-, Mentalitäts- und Ökonomiegeschichte; exemplarisches Vorgehen durch Schwerpunktsetzung auf „Epochenumbrüche“ in der (neueren) Geschichte der deutschsprachigen Literatur: 1. das ausgehende 18. und das beginnende 19. Jahrhundert; 2. vom Fin de Siècle bis zur Weimarer Republik; 3. „Nullpunktdiskussionen“ und die Spaltung in zwei deutsche Literaturen; 4. der „multimediale Weg“ seit etwa 1990.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen unterschiedliche Ansätze der Literaturgeschichtsschreibung und deren zugrunde liegenden Sichtweisen auf die historische Entwicklung der Literatur und des Literaturbetriebs kennen; sie erkennen den interessegeleiteten Konstruktionscharakter jeder Literaturgeschichtsschreibung, die zugleich heuristischen Wert hat. Zudem erfahren sie (exemplarisch), wie Literaturgeschichte immer auch Kultur-, Mentalitäts-, Technik- und/oder Ökonomiegeschichte ist und daher eine spezifische Art des kulturellen Gedächtnisses der Menschheit darstellt. Der vertiefende Blick auf mindestens einen der vier „Epochenumbrüche“ soll auf signifikante Weise Literaturgeschichte als Einheit des Widersprüchlichen, als „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ erfahrbar/ansichtig machen.</p>
Lehrform/en	Vorlesung/Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Beutin, Wolfgang u.a. (1994): Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 5. Aufl. Stuttgart. • Glaser, Hermann (1999): Deutsche Kultur 1945 – 2000, Frankfurt am Main.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 30-minütige Klausur am Ende des Semesters als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Klausur als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.1: Fachspezifische Grundlagen „Theater/Literatur“
Baustein	M-3.1 / B-4: Einblicke in die kulturelle Praxis – Grundkurs
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Damaris Nübel
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Der Betrieb und die Funktionsweise regionaler theater- und literaturspezifischer Kultureinrichtungen; unterschiedliche Veranstaltungsformen wie z.B. Organisation und Durchführung von Festivals; dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit Institutionen der Region angestrebt.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen unterschiedliche Veranstaltungsformen und -typen im Bereich Theater und Literatur kennen. Beim Besuch exemplarisch ausgewählter Veranstaltungen erfolgt deshalb der Blick hinter die Kulissen: Sie lernen z.B. die Arbeit von Dramaturgen kennen und gewinnen Einblicke in die Öffentlichkeitsarbeit von Theatern. In angeleiteten Reflexionsphasen werden die gewonnenen Erkenntnisse strukturiert, systematisiert und theoretisch fundiert. Ausbildungsziel ist die exemplarische Professionalisierung der Teilhabe in der gegenwärtigen Praxis des Theater- und Literaturbetriebs.</p>
Lehrform/en	Seminar mit Exkursionsanteilen
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Pinkert, Ute (2005): Transformationen des Alltags. Berliner Lehrstückpraxis und Live Art bei Forced Entertainment. Modelle, Konzepte und Verfahren kultureller Bildung, Berlin, Milow, Straßburg. • Roselt, Jens (Hrsg.) (2005): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater, Berlin.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Besuch von Inszenierungsprojekten, Gespräche mit Kulturschaffenden verschiedener Institutionen und Anfertigen eines Veranstaltungsprotokolls sowie Vorbereitung und Durchführung eines einleitenden Kurzreferates als Vorleistungen (bestanden/nicht bestanden); Klausur als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 15 Std.; Vorleistung ca. 35 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 3.2: Kunst

Modulname	Modul 3.2: Fachspezifische Grundlagen „Kunst“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Hubert Sowa
Dozenten/innen	Prof. Dr. Hubert Sowa, Prof. Dr. Monika Miller, Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Benseler; diverse Lehrbeauftragte
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Grundlagen der Bildgestaltung • B-2: Konzepte künstlerischer Arbeit • B-3: Einführung in die körperlich-plastische Gestaltung • B-4: Mediale Bildgestaltung – Grundkurs
Studiensemester	2. bis 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten eine grundlegende Orientierung in der Geschichte der künstlerischen Praxis und ihrer Wirkungen in Kultur und Gesellschaft. Sie erwerben technische und gestalterische Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in den Arbeitsfeldern Flächenkunst (Malerei, Grafik), körperlich-räumliche Kunst und Medienkunst. Darüber hinaus werden sie in die Lage versetzt, einfache eigene künstlerische Gestaltungen auf diesen Gebieten anzufertigen und zu beurteilen.
Lehrform/en	Seminare
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung sowie benotete Mappenpräsentation mit Prüfungsgespräch als Modulprüfung (15-minütig; die Mappe muss Arbeitsproben aus allen drei künstlerischen Arbeitsfeldern enthalten)
Leistungspunkte	12 CPs
Arbeitsaufwand	360 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 100 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 30 Std.; bildnerisch-praktische Arbeit ca. 90 Std.; Vorleistungen ca. 80 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	8

Modulname	Modul 3.2: Fachspezifische Grundlagen „Kunst“
Baustein	M-3.2 / B-1: Grundlagen der Bildgestaltung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Benseler; diverse Lehrbeauftragte
Studiensemester	2./3. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Der Baustein kann wahlweise in den Arbeitsfeldern Malerei, Zeichnung oder Druckgraphik studiert werden. Der Schwerpunkt liegt jeweils in der selbstverantwortlichen praktischen Gestaltungsarbeit – Erstellen von Graphiken, Druckgraphiken und Gemälden zu Aufgabenfeldern, die sich aus den Seminarsitzungen ergeben oder die ausdrücklich zur Bearbeitung aufgegeben werden.</p> <p><i>Ziele:</i></p> <p>Die Studierenden erfahren in Theorie und Praxis materialkundliche, technische/handwerkliche und gestalterische Grundlagen des jeweiligen Arbeitsfeldes. In gemeinsam absolvierten bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen werden handwerkliche und gestalterische Spielarten und Möglichkeiten sowie grundlegende Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt erprobt und erfahren. Die intensive persönliche Auseinandersetzung mit den einzelnen Arbeitsaufgaben und die gemeinsamen Korrektur- und Ergebnisbesprechungen in der Gruppe legt die Grundlagen für eine grundsätzliche Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit und eröffnet Möglichkeiten für die selbständige Arbeit.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brügel, Eberhard (2006): Kompaktkurs Zeichnen, Bd. 1 und 2, Hamburg. • Koschatzky, Walter (1975): Die Kunst der Graphik, München. • Koschatzky, Walter (1981): Die Kunst der Zeichnung. Technik, Geschichte, Meisterwerke, München.
Lehrmaterialien	Auf das jeweilige graphische oder malerische Arbeitsfeld bezogene Materialvarianten.
Voraussetzung für Teilnahme	Absolvierung des Moduls 1
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme; Materialbesorgungen, Materialerprobung, Ausarbeitung bzw. Fertigstellung der Übungsaufgaben als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden) sowie Erstellung einer Mappe mit praktischen Arbeitsergebnissen aus dem Kursbetrieb, aus den wöchentlichen Hausaufgaben sowie aus der darauf aufbauenden eigenständigen Arbeit. Die Mappe des Moduls 3 muss <i>alle drei</i> künstlerischen Arbeitsfelder dokumentieren; Mappenpräsentation mit Prüfungsgespräch als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; darüber hinausgehende Arbeit an selbst gestellten Aufgaben und Erarbeitung der abschließenden Werke ca. 30 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.2: Fachspezifische Grundlagen „Kunst“
Baustein	M-3.2 / B-2: Konzepte künstlerischer Arbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Marc Benseler, div. Lehrbeauftragte
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Was ist Kunst? – Materialität – Form – Praxisformen – anthropologische Grundlagen – soziale, kulturelle und institutionelle Felder – Geschichte. Grundzüge und Elemente künstlerischer Gattungen (freie und angewandte Kunst, Bild, Plastik, Raum, Medien); kunsthermeneutische Grundlagen (Kunst und Verstehen); Kunst als soziale Praxis; Kunst in der autobiographischen Reflexion.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden sollen sich über die Grundverfasstheit künstlerischer Prozesse sowie über ihre gesellschaftlichen und geschichtlichen Formen orientieren. Sie verschaffen sich einen Überblick über technische, gestalterische und ästhetische Problemfelder im Bereich von Bild, Raum und/oder Medien. Ausgewählte Interpretationsansätze (Phänomenologie, Hermeneutik) werden in Grundzügen kennen gelernt und exemplarisch an einigen Beispielen erprobt. In autobiographischer Reflexion sollen Ort und Funktion der Kunst im eigenen Leben thematisiert werden.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhrberg et al. (2000): KUNST des 20. Jahrhunderts, Köln. • Thomas/Seydel/Sowa (2007): KUNST Bildatlas, Stuttgart, Leipzig, Velber.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 15-minütiges Referat <i>oder</i> eine kurze (2-3 Seiten umfassende) schriftliche Ausarbeitung (Seminararbeit) zu einem Beispiel aus der Kunst als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Mappenpräsentation mit Prüfungsgespräch als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std.: Besuch der Lehrveranstaltung: ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 30 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.2: Fachspezifische Grundlagen „Kunst“
Baustein	M-3.2 / B-3: Einführung in die körperlich-plastische Gestaltung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Benseler, diverse Lehrbeauftragte
Studiensemester	2./3. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Der Baustein kann – je nach Studienangebot pro Semester – wahlweise in den Arbeitsfeldern Ton, Holz, Wachs, Karton oder sonstigen plastischen Techniken studiert werden. Der Schwerpunkt liegt jeweils in der selbstverantwortlichen praktischen Gestaltungsarbeit – Erstellen von plastischen, skulpturalen Arbeiten, Modellen usw. zu Aufgabenfeldern, die sich aus den Seminarsitzungen ergeben oder die ausdrücklich zur Bearbeitung aufgegeben werden.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erfahren in Theorie und Praxis materialkundliche, technische/handwerkliche und gestalterische Grundlagen des jeweiligen Arbeitsfeldes. In gemeinsam absolvierten bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen werden handwerkliche und gestalterische Spielarten und Möglichkeiten sowie grundlegende Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt erprobt und erfahren. Die intensive persönliche Auseinandersetzung mit den einzelnen Arbeitsaufgaben und die gemeinsamen Korrektur- und Ergebnisbesprechungen in der Gruppe legen die Grundlagen für eine grundsätzliche Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit und eröffnet Möglichkeiten für die selbständige Arbeit.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Duby, Georges / Daval, Jean-Luc (Hrsg.) (2002): Skulptur. Von der Antike bis zur Gegenwart, Köln u. a. • Michaelis, Margot (2002): Plastik – Objekt – Installation, Leipzig, Stuttgart, Düsseldorf.
Lehrmaterialien	Auf das jeweilige plastische Arbeitsfeld bezogene Materialvarianten.
Voraussetzung für Teilnahme	Absolvierung des Moduls 1
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme; Materialbesorgungen, Materialerprobung, Ausarbeitung bzw. Fertigstellung der Übungsaufgaben als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden) sowie Erstellung einer Mappe mit praktischen Arbeitsergebnissen aus dem Kursbetrieb, aus den wöchentlichen Hausaufgaben sowie aus der darauf aufbauenden eigenständigen Arbeit. Die Mappe des Moduls 3 muss <i>alle drei</i> künstlerischen Arbeitsfelder dokumentieren; Mappenpräsentation mit Prüfungsgespräch als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; darüber hinausgehende Arbeit an selbst gestellten Aufgaben und Erarbeitung der abschließenden Werke ca. 30 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.2: Fachspezifische Grundlagen „Kunst“
Baustein	M-3.2 / B-4: Mediale Bildgestaltung – Grundkurs
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Marc Benseler, diverse Lehrbeauftragte
Studiensemester	2./3. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Der Baustein kann – je nach Studienangebot pro Semester – wahlweise in den Arbeitsfeldern Fotografie, Video oder Computerdesign studiert werden. Der Schwerpunkt liegt jeweils in der selbstverantwortlichen praktischen Gestaltungsarbeit – Erstellen von Fotos, Videos, Layoutarbeiten etc. zu Aufgabenfeldern, die sich aus den Seminarsitzungen ergeben oder die ausdrücklich zur Bearbeitung aufgegeben werden.</p> <p><i>Ziele:</i></p> <p>Die Studierenden erfahren in Theorie und Praxis apparate- und materialkundliche, technische/handwerkliche und gestalterische Grundlagen des jeweiligen Arbeitsfeldes. In gemeinsam absolvierten bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen werden handwerkliche und gestalterische Spielarten und Möglichkeiten sowie grundlegende Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt erprobt und erfahren. Die intensive persönliche Auseinandersetzung mit den einzelnen Arbeitsaufgaben und die gemeinsamen Korrektur- und Ergebnisbesprechungen in der Gruppe legt die Grundlagen für eine grundsätzliche Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit und eröffnet Möglichkeiten für die selbständige Arbeit.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Newhall, Beumont/ Reinhard Kaiser (Übers.) (1998): Geschichte der Photographie, München. • KUNST+UNTERRICHT: Trickfilm (Heft 354/55 // 2011)
Lehrmaterialien	Auf das jeweilige mediale Arbeitsfeld bezogene apparative und Programmvarianten.
Voraussetzung für Teilnahme	Absolvierung des Moduls 1
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme; Materialbesorgungen, Materialerprobung, Ausarbeitung bzw. Fertigstellung der Übungsaufgaben als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden) sowie Erstellung einer Mappe mit praktischen Arbeitsergebnissen aus dem Kursbetrieb, aus den wöchentlichen Hausaufgaben sowie aus der darauf aufbauenden eigenständigen Arbeit. Die Mappe des Moduls 3 muss <i>alle drei</i> künstlerischen Arbeitsfelder dokumentieren; Mappenpräsentation mit Prüfungsgespräch als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; darüber hinausgehende Arbeit an selbst gestellten Aufgaben und Erarbeitung der abschließenden Werke ca. 30 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 3.3: Musik

Modulname	Modul 3.3: Fachspezifische Grundlagen „Musik“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Susanne Simonsen
Dozenten/innen	Andreas Eckhardt, Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, Stephan Lenz, Guido Mödersheim, Susanne Moldenhauer, Susanne Simonsen
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Grundlagen der Stimmbildung • B-2: Konzepte musikalischer Gruppenleitung • B-3: Einführung in die musikalische Begleitpraxis • B-4: Musik und Medien – Grundkurs
Studiensemester	2. bis 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Qualifikationsziele	In Modul 3.3 wird ein Fundament musikpraktischer und medialer Fertigkeiten gelegt, das in der praxisorientierten Kultur- und Medienarbeit mit musikalischem Schwerpunkt von Bedeutung ist. Dazu gehört ein gesunder Einsatz der Sing- und Sprechstimme ebenso wie das Anleiten und das instrumentale Begleiten in der musikalischen Gruppenarbeit, ferner ein Zugang zur computergestützten Bearbeitung von Musik.
Lehrform/en	Seminar und fachpraktischer Gruppenunterricht
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen; erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung sowie eine benotete fachpraktische Präsentation (wahlweise in Gesang, Instrumentalbegleitung oder musikalischer Gruppenleitung; 10-15-minütig) als Modulprüfung
Leistungspunkte	12 CP
Arbeitsaufwand	360 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 100 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen einschließlich der Lektüre der angegebenen Literatur ca. 100 Std.; Vorleistungen ca. 100 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	8

Modulname	Modul 3.3: Fachspezifische Grundlagen „Musik“
Baustein	M-3.3 / B-1: Grundlagen der Stimmbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Susanne Moldenhauer, Susanne Simonsen
Studiensemester	2. und 3.
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Die Studierenden erarbeiten die Grundlagen für einen gesunden Einsatz ihrer Stimme beim Singen und Sprechen. Von Stimm-, Sprech- und Atemübungen ausgehend werden begleitete und unbegleitete Lieder bzw. Songs erprobt. Je nach Kleingruppenkonstellation können Ensemblestücke in den Unterricht einbezogen werden. Eigene Musikpräferenzen spielen bei der Liedauswahl eine entscheidende Rolle.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden kennen die relevanten Funktionen des Körpers im Bereich der Atmung, des Stimm Sitzes und der Stimmbänder und entwickeln eine bewusste Wahrnehmung für deren Koordination bei der Stimmfaltung. Differenzierend eignen sie sich Sprech- und Gesangstechniken in berufsbezogenen Situationen an (z. B. vor bzw. mit einer Gruppe/ Band; mit und ohne Unterstützung eines Mikrofons) und lernen, auf die individuellen Stärken und Schwächen der eigenen Stimme kontinuierlich und situativ zu reagieren.</p>
Lehrform/en	45-minütiger Gruppenunterricht (mit max. 3 Teilnehmenden) über 2 Semester
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme über zwei Semester; Präsentation eines Liedes/Songs oder eines Sprechstücks als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); fachpraktische Präsentation als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 bis B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2 x 1

Modulname	Modul 3.3: Fachspezifische Grundlagen „Musik“
Baustein	M-3.3 / B-2: Konzepte musikalischer Gruppenleitung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Andreas Eckhardt
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Es werden Lieder und Stücke aus unterschiedlichen Musikstilen mit einer Gruppe von Mitstudierenden erarbeitet. Gewählt werden kann zwischen der Anleitung von großen Ensembles (z. B. Chor) und kleineren Gruppen (z. B. Percussion). Wechselweise wirken die Teilnehmenden als Singende bzw. Spielende mit oder konzipieren und leiten Teile der gemeinsamen Probe.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erlernen einfache Schlagtechniken. Je nach Enembletyp und Musikstil erarbeiten sie sich Grundlagen der selbständigen Probenvorbereitung (Umgang mit einer Partitur, einem Leadsheet, einer Rhythmusnotation, einem Text für den Sprechgesang etc.). Es wird vermittelt, wie Gruppen musikalisch angeleitet werden (v. a. die Einsätze am Beginn und inmitten von Stücken/ Liedern/Songs), wie in konstruktiver Probenatmosphäre effektiv kommuniziert wird und wie ein sinnvoller, dem Projekt angemessener Zeitplan aussehen kann.</p>
Lehrform/en	Praxisorientiertes Seminar (15-25 Teilnehmende)
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme; Präsentation einer kurzen Probe mit dem gewünschten Enembletyp: Einstudierung eines selbst ausgewählten Musikstücks als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden). Es müssen Fortschritte während der Probenarbeit, eine sorgfältige Probenplanung und schlagtechnische Grundlagen ersichtlich sein; fachpraktische Präsentation als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 bis B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.3: Fachspezifische Grundlagen „Musik“
Baustein	M-3.3 / B-3: Einführung in die musikalische Begleitpraxis
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Stephan Lenz, Guido Mödersheim
Studiensemester	2. und 3.
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Es werden vorrangig Lieder und Stücke aus dem Bereich der populären Musik praktisch erarbeitet. Dabei können die Studierenden zwischen den Begleit-Instrumenten Klavier und Gitarre wählen. Relevante Spielmuster (Auswahl): einfache Wechselbässe, Akkorde in der linken und in der rechten Hand (Klavier), lateinamerikanische und andere Rhythmisierungen, Umspielungen der Melodie, „Fill-Ins“. Geübt wird auch das Anleiten von Ensemble-Einsätzen während des Begleitspiels.</p> <p><i>Ziele:</i> Sofern die Studierenden mit ihrem Instrument erst beginnen, erlernen sie die technischen Grundlagen (u. a. Haltung, Anschlag- bzw. Pickingtechnik, einfachstes Greifen von Akkorden), die sie dazu befähigen, Lieder oder Songs mit den Harmonien ihrer Hauptfunktionen zu begleiten. Sie erlangen die Fähigkeit, hörend oder in den Noten die richtigen Akkorde zuzuordnen; gespielt werden einfache Begleitmuster in unterschiedlicher Rhythmisierung. Fortgeschrittene Instrumentalisten sollen ihren eigenen Gesang begleiten können.</p>
Lehrform/en	45-minütiger Gruppenunterricht (mit max. 3 Teilnehmenden) über 2 Semester
Voraussetzung für Teilnahme	Wird Gitarre gewählt, so muss das Instrument angeschafft und mitgebracht werden.
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme über zwei Semester; Präsentation einer Lied- bzw. Songbegleitung als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); fachpraktische Präsentation als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 25 Std.; Erarbeitung der Präsentation ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 bis B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2 x 1

Modulname	Modul 3.3: Fachspezifische Grundlagen „Musik“
Baustein	M-3.3 / B-4: Musik und Medien. Grundkurs
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Einführung in die Arbeit mit digitalen Medien anhand eines Sequenzerprogramms im Computerraum der Abteilung Musik. MIDI: Einrichten von MIDI-Spuren, Erstellen und Bearbeiten von Spur-Objekten, Grundlagen des Mischens, Standard-Arrangements in populärer Musik. AUDIO: Aufnahmen von Stimme und Instrument; eigene kleine Projekte.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden kennen die Grundlagen der Arbeit mit Studioprogrammen. Sie können eigene Melodien mit MIDI- und Audiotechnologie einspielen, im Hinblick auf Klang, rhythmische Quantisierung sowie dynamischer Abmischung bearbeiten und in gängigen Formaten speichern. Im Internet verfügbare Files sowie eigene Tonträger können in mediale Projekte eingefügt werden.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Conrad, Jan Friedrich (2012): Recording. Einführung in die Technik der Musikproduktion, 7. Aufl., Bergkirchen. • Henle, Hubert (2001): Das Tonstudio Handbuch, 5. Aufl., München. • Kellert, Peter / Markus Fritsch (1995): Arrangieren und Produzieren, 2. Aufl., Neusäß.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; selbständige Bearbeitung kleinerer praktischer Hausaufgaben im Seminarverlauf als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); fachpraktische Präsentation als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 bis B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 3.4: Film und digitale Medien

Modulname	Modul 3.4: Fachspezifische Grundlagen „Film und digitale Medien“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Felix Kolb
Dozenten/innen	N. N., Dr. Patrick Glogner-Pilz, Prof. Dr. Peter Imort, Felix Kolb, Dr. Jan-René Schluchter, Lehrbeauftragte
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Grundlagen der ästhetischen Gestaltung mit digitalen Medien • B-2: Konzepte der Film- und Fernsehästhetik • B-3: Einführung in die Filmanalyse • B-4: Film- und Video-Werkstatt – Grundkurs
Studiensemester	2. bis 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden eignen sich ästhetische und handwerklich-technische Grundlagen in exemplarischen medialen Anwendungsbereichen an (Internet, Grafik/Layout, Text und Bild, Ton bzw. Ton und Bewegtbild sowie Videoproduktion). Sie machen sich mit entsprechender Software und grundlegenden Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen eigener Übungsproduktionen vertraut, erhalten Einblicke in Produktionsverfahren und unterschiedliche Distributionsformen und lernen im Wechselspiel von Produzieren und Reflektieren eigene Medienpraxis kritisch zu beleuchten.</p> <p>Des Weiteren erwerben die Studierenden Grundlagenwissen zur Film- und Fernsehästhetik sowie zur Filmanalyse. Anhand ausgewählter Themen und Beispiele erhalten sie Einblicke in genrespezifische Ästhetiken und deren Entwicklungen. Dabei erörtern sie mögliche politische, ökonomische und soziale Einflüsse auf die Filmästhetik. Die Studierenden erkennen, dass Filme Einblicke in fremde Kulturen und Lebensweisen am Rande der Gesellschaft eröffnen können. Die Studierenden setzen sich mit Aspekten filmwissenschaftlicher und rezeptionsästhetischer Theorien auseinander und sind in der Lage, filmische Ausdrucksformen als komplexe Zeichen zu decodieren, zu analysieren und zu deuten. Sie erhalten einen Überblick über die zunehmende Bedeutung von digitaler Produktion und Postproduktion und den damit verbundenen Herausforderungen für eine Filmanalyse in intermedialen Kontexten.</p>
Lehrform/en	Seminare / Kompaktphasen
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen; erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung sowie benotetes Kolloquium zu Produktionen (mit Prüfungsgespräch; 20-minütig) als Modulprüfung
Leistungspunkte	12 CPs
Arbeitsaufwand	360 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 100 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 110 Std.; Vorleistungen ca. 90 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	8

Modulname	Modul 3.4: Fachspezifische Grundlagen „Film und digitale Medien“
Baustein	M-3 / B-1: Grundlagen der ästhetischen Gestaltung mit digitalen Medien
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Felix Kolb, Lehrbeauftragte
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Grundlagen der ästhetischen Gestaltung mit digitalen Medien anhand exemplarischer Medienproduktionen; nicht-linearer Digitalschnitt mit Video-Footage, Fotografien, Musik, Sprache und Text; ästhetische und handwerklich-technische Grundlagen; Einblicke in Phänomene, Formen, Produktionsverfahren und unterschiedliche digitale Distributionsformen im Rahmen der Produktion; Aneignung entsprechender Software-Programme; Zugang durch eigene, aktiv-praktische Mediengestaltung; Grundlagen der Kommunikation in virtuellen Produktionsteams;</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen in handlungsorientierter Form ästhetisch-gestalterische Grundlagen im Bereich „Text und Bild“ bzw. „Ton/Musik und Bewegtbild“ exemplarisch kennen. In der Verbindung von Produktion (eigene Zugänge zur Mediengestaltung), theoretischen Inputs und Reflexion erproben die Studierenden ästhetische und handwerklich-technische Möglichkeiten. Die Reflexion der selbst erstellten Produkte und der damit verknüpften Produktionsprozesse ist ein wesentlicher Bestandteil des insgesamt produktionsorientierten Seminarangebots. Es wird bei der Produktion zusätzlich Wert gelegt auf die Arbeit in virtuellen Teams im Zuge dezentraler, internationaler Produktionsworkflows.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Böhringer, Joachim (2008): Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien - Konzeption und Gestaltung für Digital- und Printmedien. Band 1. Berlin, Heidelberg. • Böhringer, Joachim (2008): Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien - Produktion und Technik für Digital- und Printmedien. Band 2. Berlin, Heidelberg.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Erstellen von Übungsproduktionen als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium zu Produktionen (mit Prüfungsgespräch) als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.4: Fachspezifische Grundlagen „Film und digitale Medien“
Baustein	M-3 / B-2: Konzepte der Film- und Fernsehästhetik
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	N. N.
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Film als Kunst; Film und Gesellschaft; Film und Wirkungsannahmen; Film und Zensur; Film und Filmkritik. Geschichte des Films und des Fernsehens und Wandlungen in der Ästhetik (z. B. Stummfilm, Hollywood-Style, Autorenfilm). Einflüsse von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und anderer Künste auf die Entwicklung von Film und Fernsehen; digitale und intermediale Entwicklungen der Film- und Fernsehproduktion/-distribution.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten Einblicke in zentrale Fragen der Film- und Fernsehtheorie anhand ausgewählter Themen und Beispiele. Sie können Filme und Fernsehproduktionen in den jeweiligen historischen Kontext einordnen. Dabei setzen sie sich mit möglichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einflüssen auf die Filmästhetik auseinander. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, Medienwirkungsfelder sowie die eigene ästhetische Wahrnehmung von Film- und Fernsehbildern zu reflektieren.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. (1936) In: ders. (1980): Gesammelte Schriften. Werkausgabe, Band 2, Frankfurt a. Main, S. 471-508 (zweite Fassung) • Buchloh, Stephan (2006): Fernsehästhetik, Filmkunst oder Kommerzkino? Das Film/Fernseh-Abkommen der Jahre 1974 bis 1990 im Streit der Interessen. In: Rundfunk und Geschichte, Nr. 1-2, S. 5-17. • Felix, Jürgen (Hrsg.) (2002): Moderne Film Theorie, Mainz. • Schick, Thomas / Tobias Ebbrecht (Hrsg.) (2011): Kino in Bewegung. Perspektiven des deutschen Gegenwartsfilms, Wiesbaden.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen; Zusammenfassen und Analysieren der behandelten Texte als Vorleistung (benotet/unbenotet); Kolloquium zu Produktionen (mit Prüfungsgespräch) als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) und Medienrezeption ca. 30 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.4: Fachspezifische Grundlagen „Film und digitale Medien“
Baustein	M-3 / B-3: Einführung in die Filmanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Roland Jost
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Elemente der Film-„Sprache“ (Montage, Kamerapositionen, Indexikalität und Symbolik; Film als narrativer Text, Film als semiotisches System u. a.); Konzepte und Methoden von Filmanalysen; Wichtigkeit des sozialen, politischen, wirtschaftlichen Kontextes bei Filmanalysen; Aspekte der digitalen Produktion und Postproduktion. Diese Inhalte werden im Rahmen der Analyse ausgewählter Filme vermittelt. Dabei machen sich die Studierenden mit Filmen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Epochen vertraut und erweitern ihre Perspektive über Deutschland und Hollywood hinaus.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden gewinnen Einblicke in die verschiedenen visuellen und akustischen Codes von Filmen. Sie können Filmbilder als Komplexzeichen decodieren und mit Hilfe des entsprechenden Instrumentariums analysieren und deuten. Darüber hinaus erhalten sie einen Überblick über die zunehmende Bedeutung von digitaler Produktion und Postproduktion und über damit verbundene Aufgaben für eine Filmanalyse in intermedialen Kontexten.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bienk, Alice (2006): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse, Marburg. • Lange, Sigrid (2007): Einführung in die Filmanalyse. Geschichte, Theorie, Analyse, Darmstadt. • Truffaut, François (2003): Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?, akt. Neuauflage, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen; Kurzpräsentation innerhalb der Lehrveranstaltung als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium zu Produktionen (mit Prüfungsgespräch) als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) und Medienrezeption ca. 30 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 3.4: Fachspezifische Grundlagen „Film und digitale Medien“
Baustein	M-3 / B-4: Film- und Videowerkstatt – Grundkurs
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Jan-René Schluchter, Felix Kolb, Lehrbeauftragte
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Einführung in die Grundlagen der Filmgestaltung („Montage, Bild/Ton-Verhältnis, Subtexte, wahrnehmungspsychologische Grundlagen, Drehbuch); Anwendung und praktische Umsetzung der vermittelten filmgestalterischen Prinzipien im Rahmen eines eigenen genrebezogenen Kurz-Filmprojekts;</p> <p><i>Ziele:</i> Durch die aufgabengeleitete Produktion und die anschließende gemeinsame Reflexion kurzer Videosequenzen machen sich die Studierenden schrittweise mit den Grundzügen der Filmgestaltung vertraut. Genrespezifische Ästhetiken und Gestaltungsformen werden im Rahmen überschaubarer produktiver Aufgabenstellungen zunächst im Umgang mit Kamera und Schnittplatz erarbeitet und anschließend in einem eigenständig entwickelten Filmprojekt konkret umgesetzt. Es wird bei der Produktion zusätzlich Wert gelegt auf die Arbeit in virtuellen Teams im Zuge dezentraler, internationaler Produktionsworkflows.</p>
Lehrform/en	Kompaktseminar mit selbsttätigen Gruppenarbeitsphasen
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bienk, Alice (2006): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse, Marburg. • Böhringer, Joachim u.a. (2011): Kompendium der Mediengestaltung Digital und Print, Heidelberg. • Steinmetz, Rüdiger (2006): Die Grundlagen der Filmästhetik. Filme sehen lernen 1-3 (mit DVDs), Frankfurt/Main. • Mikos, Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse, Konstanz.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Seminarteilnahme; Produktion eines Videofilms als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium zu Produktionen (mit Prüfungsgespräch) als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt: Besuch der Lehrveranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitung ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 15 Std.; je Baustein B-1 – B-4 ca. 15 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche

Modul 4.1: Theater/Literatur – Aufbau

Modulname	Modul 4.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Theater/Literatur – Aufbau“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Roland Jost
Dozenten/innen	Dr. Gabriele Czerny, Prof. Dr. Roland Jost, Damaris Nübel
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Ausgewählte Fragestellungen I: Auftritt – Präsenz – Handlung • B-2: Ausgewählte Fragestellungen II: Dramatische Texte erfahrbar machen • B-3: Theorieseminar: Geschichte und Theorie des Dramas
Studiensemester	2. bis 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden üben sich in ihrer Wahrnehmungs- und Imaginationsfähigkeit und lernen die Prinzipien theaterpädagogischen Arbeitens kennen: Atem, Stimme, Raum, Figur und Status. Sie setzen sich mit dem System der theatralischen Zeichen auseinander und lernen die szenische Interpretation als methodisches Verfahren des Textverstehens kennen. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Studierenden den dramatischen Stoff auf seine Spielmöglichkeiten hin untersuchen können. Verbunden damit ist die Entwicklung der Fähigkeit, ästhetische Bewusstheit für literarische Texte und deren performative Gestaltung in Projekte, d. h. in eine Inszenierungsskizze und Aufführung mit anderen Spielern, wie z. B. Schülern, Auszubildenden, Behinderten transformieren.</p> <p>Den theoretisch-historischen Hintergrund für eine reflektierte Praxis erhalten die Studierenden dadurch, dass sie anhand exemplarischer Stationen der Dramen- und Theatergeschichte einen Einblick in die Entwicklung dieser Kunst- und Kulturform bekommen und sich mit wesentlichen gattungsspezifischen Strukturmerkmalen vertraut machen.</p>
Lehrform/en	Seminar / Projektarbeit
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen, erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung sowie benotetes Kolloquium (20-minütig) als Modulprüfung.
Leistungspunkte	9 CPs
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen ca. 65 Std.; Vorleistungen ca. 70 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	6

Modulname	Modul 4.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Theater/Literatur – Aufbau“
Baustein	M-4.1 / B-1: Ausgewählte Fragestellungen I: Auftritt – Präsenz – Handlung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Gabriele Czerny, Damaris Nübel
Studiensemester	2. oder 3. Studiensemester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<i>Inhalte:</i> Verbale und nonverbale Ausdrucksformen; Übungen zur Wahrnehmungs- und Imaginationsfähigkeit; Grundprinzipien theaterpädagogischen Arbeitens; Übungen zum Erzählen und Vorlesen sowie in diesem Zusammenhang Entwicklung von Projekten, die in Kooperation mit Institutionen auch aufgeführt werden; Einblicke in die Kinder- und Jugendliteratur. <i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen Grundlagen der theaterpädagogischen Arbeit kennen wie Atem, Stimme, Raum, Figur und Status. Sie lernen die spezifischen Methoden der szenischen Buchpräsentation und des Erzähltheaters kennen. Die Studierenden sollen ein ästhetisches Bewusstsein für literarische Texte und ihre performative Gestaltung entwickeln. Sie lernen im Team zu arbeiten und entwickeln damit auch soziale Kompetenzen.
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Coblenzer, Horst / Franz Muhar (2002): Atem und Stimme. Anleitung zum guten Sprechen, Wien. • Hoffmann, Christel (2009): Spielen und Theaterspielen, Weinheim. • Johnstone, Keith (2006): Theaterspiele. Spontaneität, Improvisation, Theatersport, Berlin. • Vlcek, Radim (2003): Workshop Improvisationstheater. Übungs- und Spielsammlung für Theaterarbeit, Ausdrucksfindung und Gruppendynamik, Donauwörth.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Protokoll einer Seminarsitzung sowie Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Durchführung eines Projekts in Zusammenarbeit mit Institutionen (Stadtbücherei, Jugendkunstschulen, Altenheimen) als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 4.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Theater/Literatur – Aufbau“
Baustein	M-4.1 / B-2: Ausgewählte Fragestellungen II: Dramatische Texte erfahrbar machen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Gabriele Czerny, Damaris Nübel
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur steht im Mittelpunkt des Seminars. Die Texte werden auf ihre besondere sprachliche und inhaltliche Qualität untersucht. Grundlagen der Literaturpädagogik und Literaturvermittlung werden vermittelt sowie praktische Konzepte entwickelt und erprobt.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden setzen sich mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur und ihren Stoffen auseinander. Sie befassen sich mit Literacykonzepten und überlegen, welche Bedeutung Literaturpädagogik innerhalb der Kulturellen Bildung hat. Des Weiteren lernen sie Methoden der Literaturvermittlung kennen und entwickeln eigene (interdisziplinäre) Praxiskonzepte, die sich auch verschiedenen Herausforderungen, wie z.B. geschlechtsspezifische Leseförderung oder lesefernen Zielgruppen, widmen.</p>
Lehrform/en	Seminar / Projektarbeit mit Fremdgruppen und Präsentation
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Czerny, Gabriele (2008): Kompetente Bücherwürmer. Praxisbausteine zum Vorlesen und Präsentieren, Braunschweig. • Ewers, Hans Heino (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung, Paderborn. • Jentgens, Stephanie / Gerhard Knecht (2009): Erzählspiele von A bis Z. Sprach fördern – Zuhören lernen – Fantasie entwickeln, Braunschweig. • Weinkauff, Gina / Gabriele von Glasenapp (2010): Kinder- und Jugendliteratur, Paderborn.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Entwicklung einer Projektskizze zu einem dramatischen Stoff, Vorbereitung und Durchführung der Präsentation des Projekts (15-minütig) als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 4.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Theater/Literatur – Aufbau“
Baustein	M-4.1 / B-3: Theorieseminar: Geschichte und Theorie des Dramas
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Roland Jost
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Wesentliche Stationen der Theatergeschichte im europäischen Raum vom kultischen Theater der Antike über die geistlichen Spiele des Mittelalters, die Formen der Commedia dell'arte, das Theater der Klassik, des Naturalismus, des dokumentarischen Theaters u. a. bis zu multimedialen Theaterkonzeptionen der Gegenwart; Strukturen des Dramas: Dramatischer Text und Theaterform, Informationsvergabe, sprachliche Kommunikation, Geschichte und Handlung, Personal und Figur, Raum- und Zeitstruktur</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden bekommen anhand exemplarischer Stationen der Dramen- und Theatergeschichte einen Einblick in verschiedene Entwicklungslinien dieser Kunst- und Kulturform und können epochen- und genrespezifische Merkmale anhand von Dramentexten erschließen. Sie lernen wesentliche gattungsspezifische Strukturmerkmale kennen und können bei der Analyse und Deutung von Dramen(ausschnitten) folgende Analysekatgorien anwenden: Drama und Theater, Figur, Figurenkonstellation, Geschichte, Handlung, Situation, Raum- und Zeitstruktur</p>
Lehrform/en	Seminar/Vorlesung
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> Fischer-Lichte, Erika (1999): Geschichte des Dramas. Epochen der Identität auf dem Theater von der Antike bis zur Gegenwart. 2 Bde., 2. Aufl., Stuttgart. Pfister, Manfred (2001): Das Drama. Theorie und Analyse, 11. Aufl., München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 15-minütiges Referat als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 4.2: Kunst – Aufbau

Modulname	Modul 4.2: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Kunst – Aufbau“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Hubert Sowa
Dozenten/innen	Prof. Dr. Hubert Sowa, Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker, Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Benseler, diverse Lehrbeauftragte
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Ausgewählte Fragestellungen I: Künstlerische Studien • B-2: Ausgewählte Fragestellungen II: Künstlerische Studien • B-3: Ausgewählte Fragestellungen III: Künstlerische Studien
Studiensemester	2./3. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Die drei Bausteine des Moduls können – je nach Studienangebot pro Semester – wahlweise in den Arbeitsfeldern Malerei, Zeichnung, Druckgraphik, Graphik-Design, Typographie und Layout, Keramik, Steinbildhauerei, Holzbildhauerei, Metallplastik, Textilkunst, Papier, Bühnenbild, Architektur, Fotografie, Video, Computerdesign oder auch im Bereich des Puppen- und Theaterspiels sowie der Performance studiert werden. Die Studienarbeit soll in mindestens zwei verschiedenen künstlerischen Arbeitsfeldern (Fläche – Raum – Medien) erfolgen.</p> <p><i>Ziele:</i></p> <p>In den künstlerischen Werkstattkursen werden die Studierenden an die selbstständige künstlerische Arbeit in mindestens zwei Arbeitsfeldern herangeführt und in ihrer selbstverantworteten Entwicklung begleitet. Technische, gestalterische und künstlerische Erfahrungen bauen sich auf und entwickeln sich fort in der Auseinandersetzung mit der eigenen Person, mit Sachinhalten sowie mit Formsprache und Geschichte der verschiedenen Künste. Die intensive Auseinandersetzung mit Werkherstellung, Werkpräsentation, mit Besprechung, Diskussion und Reflexion stärkt das eigene praktische Können und Wissen und führt zu Urteilsfähigkeit und Selbstpositionierung im Felde künstlerischer Auseinandersetzung. Ob der Weg über die Spezialisierung oder über die Kombination und Verbindung verschiedener Arbeitsfelder gegangen wird, bleibt den Studierenden selbst überlassen. Sie sollen lernen, den Weg eigenständiger künstlerischer Entwicklung und Entscheidung zu gehen.</p>
Lehrform/en	Seminare, auch Kompaktkurse oder künstlerische Exkursionen
Literaturangaben	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Duby, Georges / Jean-Luc Daval (Hrsg.) (2002): Skulptur. Von der Antike bis zur Gegenwart, Köln u. a. • Ruhrberg/Schneckenburger/Fricke/Honneff (2000): KUNST des 20. Jahrhunderts, Köln. • Schwarz, Hans-Peter (1997): Medien-Kunst-Geschichte, München, New York. • Thomas, Karin (1975): Bis Heute. Stilgeschichte der bildenden Kunst im 20. Jahrhundert, Köln. • Thomas/Seydel/Sowa (2007): KUNST Bildatlas, Köln, Leipzig, Velber
Voraussetzung für Teilnahme	Absolvierung des Moduls 1 und zumindest des Grundlagenbausteins aus Modul 3, der in das jeweilige Gebiet einführt.
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen; erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung (Absolvierung von Übungsaufgaben) sowie benotete Mappenpräsentation mit Prüfungsgespräch als Modulprüfung (15-minütig; die Mappe muss Arbeitsproben aus <i>zwei verschiedenen</i> künstlerischen Arbeitsfeldern enthalten)
Leistungspunkte	9 CPs

Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; bildnerisch-praktische Arbeit ca. 75 Std.; Vorleistungen ca. 60 Std.; Modulprüfung (Mappenpräsentation mit Prüfungsgespräch) ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	6

Modul 4.3: Musik – Aufbau

Modulname	Modul 4.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Musik – Aufbau“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Robert Lang
Dozenten/innen	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, Andreas Eckhardt, externe Lehrbeauftragte
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Ausgewählte Fragestellungen I: Ästhetische Biografie • B-2: Ausgewählte Fragestellungen II: Instrumental- und Ensemblespiel interkulturell • B-3: Theorieseminar: Musik interkulturell
Studiensemester	2./3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Qualifikationsziele	Die Studierenden können ihre eigene musikalische Entwicklung reflektieren, mit abendländischer wie auch außereuropäischer musikalischer Vielfalt umgehen und instrumentale Fertigkeiten aus einer ihnen zuvor wenig bekannten Kultur erlangen. Darüber hinaus werden sie befähigt diese praktischen Erfahrungen in konzeptionelle musikpädagogische Überlegungen einzubeziehen.
Lehrform/en	Seminare und fachpraktischer Gruppenunterricht
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen; erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung sowie benotete mündliche Prüfung (15-minütig) als Modulprüfung.
Leistungspunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 60 Std.; Vorleistungen ca. 75 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	6

Modulname	Modul 4.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Musik – Aufbau“
Baustein	M-4.3 / B-1: Ausgewählte Fragestellungen I: Ästhetische Biografie
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, Andreas Eckhardt
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Welche Musik gehört zu mir und welche Konsequenzen hat dies für die Vermittlung von Musik? Es soll hier der eigene Werdegang musikalischen Verhaltens (praktische und theoretische Erfahrung mit Musik, Präferenzen, soziologische Bedingungen, besondere musikalische Erlebnisse/Krisen etc.) reflektiert werden. Dabei werden zahlreiche Arten von Musik gehört und miteinander verglichen. Auch Musiken, die für viele fremd sind – sowie der Umgang mit ihnen – sind zu erörtern.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden werden sich ihrer ästhetischen Entwicklung bewusst und bestimmen ihren jetzigen „Standort“, um künftig mit musikalisch heterogen sozialisierten Gruppen und mit deren bevorzugter Musik adäquat umgehen zu können. Sie erkennen die Grenzen des eigenen Repertoires und ggf. die Nähe zum Mainstream, ohne diese aber mit Wertungen zu belegen. Erfahren werden soll auch die eigene Bereitschaft, unbekannte Musik kennen zu lernen und praktisch zu erarbeiten. Am Ende des Seminars sind die Studierenden in der Lage, gängige Auffassungen von „Musikverständnis“ sowie deren Relevanz für ästhetische Biografien beurteilen zu können.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Blohm, Manfred (2000): Leerstellen. Perspektiven für ästhetisches Lernen in Schule und Hochschule, Köln. • Kahrman, Klaus-Ove (2001): Die Rückkehr der vergessenen Bilder. Modelle und Methoden zur ästhetischen Biographie. In: Imbke Behnken / Jürgen Zinnecker (Hrsg.): Kinder, Kindheit, Lebensgeschichte, Seelze-Velber. S. 700-722.
Voraussetzung für Teilnahme	Basale Notenkenntnisse
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; mediengestütztes Referat von ca. 45 Minuten Dauer als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); mündliche Prüfung als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 4.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Musik – Aufbau“
Baustein	M-4.3 / B-2: Ausgewählte Fragestellungen II: Instrumental- und Ensemblespiel interkulturell
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Externe Lehrbeauftragte
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Im Unterricht werden Grundlagen auf einem Instrument vermittelt, das eine Musikkultur außerhalb Westeuropas repräsentiert und das für einen Teil der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund von Bedeutung ist. Angeboten wird Unterricht in einem Blas- oder einem Saiteninstrument (z. B. die türkischen Instrumente Nai und Baglama). Im Vordergrund stehen Volksmusik bzw. volkstümliche Musik und deren kultureller, insbesondere auch ritueller Hintergrund.</p> <p><i>Ziele:</i> In Verbindung mit dem praktischen Erlernen eines Instruments aus einer nicht-westeuropäischen Kultur wird ein von eurozentristischen Sichtweisen gelöstes Verständnis für Strukturen und Prinzipien anderer Musiken entwickelt. Je nach dem konkreten Instrument lernen die Studierenden Zupf-/Streich-, Blas- und Grifftechniken kennen, die auf kulturabhängigen Tonskalen und Rhythmusprinzipien beruhen. Da der Unterricht in Gruppen absolviert wird, zählt auch das präzise und im Gesamtklang angemessene Ensemblespiel zu den Zielen dieser Lehrveranstaltung.</p>
Lehrform/en	45-minütiger Gruppenunterricht (mit max. 5 Teilnehmenden) über 2 Semester
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Barth, Dorothee (2008): Ethnie, Bildung oder Bedeutung?: Zum Kulturbegriff in der interkulturell orientierten Musikpädagogik, Augsburg. • Baumann, Max Peter (2005): Musik im interkulturellen Kontext, Nordhausen. • Clausen, Bernd (2007): Erziehung zu musikalischer Mündigkeit. Transkulturelle Musikpädagogik. In: M. Dartsch (Hrsg.): Musikalische Bildung von Anfang an, Bonn. S. 97-102.
Voraussetzung für Teilnahme	basale Notenkenntnisse
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Präsentation eines kurzen Stückes aus der entsprechenden Volkskultur als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); mündliche Prüfung als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2 x 1

Modulname	Modul 4.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Musik – Aufbau“
Baustein	M-4.3 / B-3: Theorieseminar: Musik interkulturell
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, externe Lehrbeauftragte
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Kennenlernen von vorwiegend außereuropäisch verwurzelter Musik in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext und praktisches Erproben in einer Vielfalt von Zusammenhängen, darunter auch in Gruppenarbeit mit Spiel, Gesang und Bewegung. Schwerpunkte: sog. „Migrationsmusiken“; Vermischung regionaler Musikinstrumente und Stile; „World Music“; Musik und Ritus; der transkulturelle Kulturbegriff in der Musik; musikethnologische Arbeitsweisen.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden sollen Mündigkeit im Umgang mit musikalischer Vielfalt erlangen. Sie erkennen Musik als Ausdruck von Kulturen sowie als Abbild und Spiegel gesellschaftlicher Zustände und Vorgänge und entwickeln auf dieser Grundlage einen so weit wie möglich emischen Zugang zu anderen Musiken. Insbesondere sind Zusammenhänge mit den in Baustein 2 erlernten Instrumenten herzustellen. Zu überprüfen ist schließlich die Anwendbarkeit theoretischer und praktischer Kenntnisse über interkulturelle Aspekte auf berufsrelevante Situationen der musikalischen Begegnung.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Barth, Dorothee (2008): Ethnie, Bildung oder Bedeutung?: Zum Kulturbegriff in der interkulturell orientierten Musikpädagogik, Augsburg. • Baumann, Max Peter (2005): Musik im interkulturellen Kontext, Nordhausen. • Clausen, Bernd (2007): Erziehung zu musikalischer Mündigkeit. Transkulturelle Musikpädagogik. In: M. Dartsch (Hrsg.): Musikalische Bildung von Anfang an, Bonn. S. 97-102.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; mediengestütztes Referat von 45 Minuten Dauer als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); mündliche Prüfung als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 4 x 20 Std.; je Baustein B-1 bis B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 4.4: Film und digitale Medien – Aufbau

Modulname	Modul 4.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Film und digitale Medien – Aufbau“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Dr. Jan-René Schluchter
Dozenten/innen	N.N., Dr. Jan-René Schluchter, Dr. Petra Reinhard-Hauck; Prof. Dr. Horst Niesyto, Felix Kolb, Lehrbeauftragte
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Ausgewählte Fragestellungen I: Konzepte handlungsorientierter Medienarbeit • B-2: Ausgewählte Fragestellungen II: Computerspiele • B-3: Theorieseminar: Filmbildung
Studiensemester	2. bis 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden lernen Grundrichtungen und Konzepte handlungsorientierter Medienarbeit kennen und reflektieren Angebotsformen für unterschiedliche Zielgruppen und in verschiedenen Medien wie Internet, Video und Radio. Sie setzen sich mit medienästhetischen und mediendidaktischen Lernarrangements auseinander und sind in der Lage, unterschiedliche Kompetenzbereiche in der Planung von Medienprojekten miteinander zu verknüpfen (ästhetische, technische, soziale, kommunikative Kompetenzbildung). Die Studierenden eignen sich Kenntnisse zur Medien- und Filmsozialisation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an, machen sich mit Grundbegriffen und Grundrichtungen der Film- und Medienbildung vertraut und lernen ausgewählte Konzepte, Methoden und Arbeitsformen kennen.</p> <p>Sie erhalten einen Überblick über das Phänomen der Bildschirmspiele und damit zusammenhängender Fragen – besonders mit Blick auf deren Bedeutung für pädagogische Prozesse.</p> <p>Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von theoretisch-konzeptionellen Grundlagen für eine handlungsorientierte Medienbildung mit verschiedenen Zielgruppen (Kindern und Jugendlichen in bildungsbenachteiligten Milieus, genderorientierte Medienkompetenzförderung, verschiedene Altersgruppen) sowie Formen interkultureller Film- und Medienbildung.</p>
Lehrform/en	Seminar / Kompaktphasen
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen; erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistungen sowie benotetes Kolloquium (20-minütig) als Modulprüfung.
Leistungspunkte	9 CPs
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 60 Std.; Vorleistungen ca. 75 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	6

Modulname	Modul 4.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Film und digitale Medien – Aufbau“
Baustein	M-4.4 / B-1: Ausgewählte Fragestellungen I: Konzepte handlungsorientierter Medienarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Wahlpflichtmodul
Dozent	Felix Kolb, Dr. Jan-René Schluchter
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Traditionslinien im Bereich handlungsorientierter Medienarbeit; Ziele, Grundrichtungen und Konzepte handlungsorientierter Medienarbeit; ausgewählte Projekte in verschiedenen Mediensparten wie zum Beispiel Internet, Video und Radio; zielgruppenspezifische Überlegungen bei der Entwicklung von medienpraktischen Aktionen; Medienarbeit in bildungsbenachteiligten Milieus; Wechselspiel von Produzieren und Reflektieren; Relevanz von verschiedenen Produktionszwecken und Öffentlichkeiten für Formen handlungsorientierter Medienarbeit. Das Seminar eröffnet die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Medienprojekten, die der Hochschule verbunden sind, wie dem Campus TV, dem Hochschulradio „horads“ oder dem Onlinemagazin „ImPHuls“.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen theoretische Grundlagen und Praxiskonzepte der handlungsorientierten Medienarbeit im Kontext von Medienbildung kennen. Durch Eigenproduktionen mit visuellen, auditiven und audiovisuellen Medien erwerben sie technisches, ästhetisches, journalistisches und pädagogisch-didaktisches Wissen als Grundlage für die Gestaltung der eigenen pädagogischen Praxis.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Lauffer, Jürgen / Renate Röllecke (Hrsg.) (2007): Mediale Sozialisation und Bildung. Methoden und Konzepte medienpädagogischer Projekte, Bielefeld. • Maurer, Björn (2004): Medienarbeit mit Kindern aus Migrationskontexten. Grundlagen und Praxisbausteine, München. • Mast, Claudia (Hg.) (2008): ABC des Journalismus. Ein Handbuch, Konstanz .
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme; Erstellung eines Medienprodukts (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 20 Std.; Vorleistung 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 4.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Film und digitale Medien – Aufbau“
Baustein	M-4 / B-2: Ausgewählte Fragestellungen II: Digitale Spiele
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Wahlpflichtmodul
Dozent	Dr. Petra Reinhard-Hauck, Felix Kolb
Studiensemester	2. oder 3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Überblick über verschiedene Genres von Bildschirmspielen; Befunde zur Nutzung von Bildschirmspielen bezüglich unterschiedlicher Altersgruppen und Genres; Auseinandersetzung mit Bildschirmspielen unter Aspekten lernförderlicher und problematischer Inhalte und Nutzungsformen sowie der aktuellen öffentlichen Debatte; Bildschirmspiele als Kulturgut; Fragen und Aufgaben des Kinder- und Jugendmedienschutzes; Entwicklungen bei Onlinespielen; medienpädagogische Konzepte und Projekte.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen Überblick über aktuelle Entwicklungen bei den Bildschirmspielen und setzen sich mit verschiedenen Aspekten ihrer Nutzung auseinander. Sie kennen die Möglichkeiten des pädagogischen Einsatzes von Bildschirmspielen in und außerhalb der Schule.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Breuer, Johannes (2010): Spielend lernen? Eine Bestandsaufnahme zum (Digital) Game-Based Learning, Düsseldorf. • Fritz, Jürgen / Wiebke Rhode (2011): Mit Computerspielern ins Spiel kommen. Dokumentation von Fallanalysen, Berlin. • Kaminski, Winfred / Tanja Witting (Hrsg.) (2007): Digitale Spielräume. Basiswissen Computer- und Videospiele, München. • Kaminski, Winfred / Martin Lorber (2010): Clash of Realities 2010. Computerspiele: Medien und mehr ..., München. • Rösch, Eike u.a. (Hrsg.) (2012): Medienpädagogik Praxis Handbuch. Grundlagen, Anregungen und Konzepte aktiver Medienarbeit, München. (Kapitel über „Games“) • Warkus, Hartmut (2009): Computerspiele. In: Bernd Schorb / Günther Anfang / Kathrin Demmler (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik Praxis, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 15-minütiges Referat als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitkürture) 20 Std.; Vorleistung 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 4.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche „Film und digitale Medien – Aufbau“
Baustein	M-4 / B-3: Theorieseminar: Filmbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht bzw. Wahl	Wahlpflichtmodul
Dozent	Dr. Jan-René Schluchter, Prof. Dr. Horst Niesyto, Lehrbeauftragte
Studiensemester	2./3. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Filmsozialisation von Kindern und Jugendlichen; Grundbegriffe, historische Entwicklung und Grundrichtungen der Filmbildung (Schwerpunkt: Filmbildung mit Kindern und Jugendlichen aus sozial- und bildungsbenachteiligten Milieus); Filmbildung als Teil der Medienbildung; Verzahnung von rezeptiver und aktiv-produktiver sowie schulischer und außerschulischer Filmbildung; didaktische Kriterien zur Konzipierung zielgruppenspezifischer Ansätze; Darstellung aktueller, exemplarischer Projekte zur Filmbildung, Aspekte des Jugendmedienschutzes (FSK). Vor dem Hintergrund der Medienkonvergenzentwicklung – besonders in den audiovisuellen Medien – wird der Begriff „Film“ weit gefasst. <i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten theorie- und praxisbezogene Einblicke in das medienpädagogische Arbeitsfeld der Filmbildung. Sie lernen ausgewählte Konzepte, Methoden und Arbeitsformen kennen. Das Seminar befähigt die Studierenden, gängige Konzepte kritisch zu würdigen und eigene Ansätze für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln.</p>
Lehrform/en	Seminar mit einzelnen Kompaktblöcken und eigenständigen Teamarbeitsphasen
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Barg, Werner / Niesyto, Horst / Schmolling, Jan (Hrsg.) (2006): Jugend: Film:Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung, München. • Kutscher, Nadia et al. (2009): Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen, Düsseldorf. • Maurer, Björn (2010): Subjektorientierte Filmbildung in der Hauptschule, München. • Niesyto, Horst (Hrsg.) (2006): film kreativ. Aktuelle Beiträge zur Filmbildung, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Entwicklung und Erprobung von Arbeitsmaterialien für verschiedene Zielgruppen (schriftliche Ausarbeitung) als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); Kolloquium als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 60 Std. (= 3 x 20 Std.; je Baustein B-1 – B-3 ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Modulprüfung
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 5: Kultursoziologische und interkulturelle Grundlagen

Modulname	Modul 5: Kultursoziologische und interkulturelle Grundlagen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Kathrin Leipold
Dozenten/innen	Dr. Patrick Glogner-Pilz, Kathrin Leipold, N. N.
Studiensemester	2. bis 4. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Kultursoziologie • B-2: Interkulturelle Bildung und Migration • B-3: Interkulturelle Bildung und Gender • B-4: Bildung und soziale Ungleichheit
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erweitern ihre Sicht auf die Kultur- und Medienbildung um verschiedene Perspektiven: Sie sind in der Lage, Fragen und Probleme der Kultur- und Medienbildung aus kultursoziologischer, interkultureller sowie aus der Gender-Perspektive und zu Fragen sozialer Ungleichheit zu analysieren, zu reflektieren und ihre Erkenntnisse auf die praktische Arbeit zu übertragen. Die Studierenden werden dafür sensibilisiert, dass Kultur auch der Distinktion dienen und soziale Ungleichheit reproduzieren kann. Auf den Gebieten Migration, Gender sowie Kultur und Kommunikation aus interkultureller Sicht lernen die Studierenden unterschiedliche Bildungskonzepte kennen. Dabei erhalten sie sowohl Einblicke in mediale Zusammenhänge als auch in die Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten.</p> <p>Die Studierenden machen sich bewusst, dass sowohl kulturelle soziökonomische als auch geschlechtsbezogene Zuschreibungen Ausschlüsse hervorbringen können. Die Studierenden lernen, ihre eigene Lebenswelt zu reflektieren und eine pädagogisch-didaktische Haltung zu Differenzierungsmechanismen einzunehmen, Darüber hinaus lernen die Studierenden Konzepte und Praxisprojekte der außerschulischen Bildungsarbeit in den jeweiligen Bildungsfeldern kennen.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen vier Bausteinen, erfolgreiche Erbringung der vorgesehenen Vorleistungen sowie als Modulprüfung eine schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen.
Leistungspunkte	12 CPs
Arbeitsaufwand	360 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 100 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 100 Std.; Vorleistungen ca. 80 Std.; Modulprüfung ca. 80 Std. (= 4 x 20 Std.; je belegtem Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Hausarbeit.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch/Englisch
SWS	10

Modulname	Modul 5: Kulturosoziologische und interkulturelle Grundlagen
Baustein	M-5 / B-1: Kulturosoziologie: Theorien, Konzepte, Befunde
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	2. bis 4. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Unterschiedliche Bezugssysteme „Kultur“ und „Gesellschaft“; das „industrielle Kulturmuster“ – Korrelationen zwischen Sozialstatus und kulturellen Einstellungen; das „postindustrielle Kulturmuster“ – Entstandardisierungsprozesse und aktuelle Entwicklungen; Wandel von Kulturverständnissen im Generationenvergleich; Kulturgeschmack und -rezeption aus Sicht der Cultural Studies; Kulturpublika aus soziologischer Perspektive, die Relevanz kulturosoziologischer Forschung für Kulturpolitik und kulturelle Bildung.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden sind sich der wechselseitigen Beeinflussung gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse und kultureller Ausdrucksformen sowie Einstellungen bewusst. Sie verstehen, dass kulturelle Barrieren, Kulturgeschmack und Umgangsweisen mit Kultur nicht losgelöst von sozialen und generationsspezifischen Bedingungen betrachtet werden können. Es wird ein Verständnis dafür entwickelt, dass Kultur sowohl Konformität als auch Individualisierung befördern kann. Die Studierenden gewinnen die Einsicht, dass Kultur auch der Distinktion dienen und soziale Ungleichheit reproduzieren kann. Schließlich werden sie dazu befähigt, die sozialen Bedingungen ihres eigenen Kulturverständnisses vor dem Hintergrund ihrer Rolle als Kulturvermittler zu reflektieren.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bromley, Roger / Udo Göttlich / Carsten Winter (Hrsg.) (1999): Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung, Springe. • Bourdieu, Pierre (1998): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, 10. Auflage, Frankfurt am Main. • Glogner-Pilz, Patrick / Patrick Föhl (Hrsg.) (2011): Handbuch Kulturpublikum. Forschungsfragen und –befunde, Wiesbaden. • Schulze, Gerhard (1997): Die Erlebnisgesellschaft. Kulturosoziologie der Gegenwart, 7. Aufl., Frankfurt am Main, New York.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Zusammenfassung von Vorbereitungslektüre als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; Modulprüfung ca. 80 Std. (= 4 x 20 Std.; je belegtem Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 5: Kultursoziologische und interkulturelle Grundlagen
Baustein	M-5 / B-2: Interkulturelle Bildung und Migration
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflicht
Dozent/in	N. N.
Studiensemester	2. bis 4. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Grundbegriffe und Konzeptionen der interkulturellen Bildung; Befunde aus der Migrationsforschung; biographische Reflexion interkultureller Erfahrungen von Studierenden (im Kontext von Spracherwerb, Migration/Binnenmigration, Reisen etc.); Migration und Medien; Migration und Politik; Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Stereotypen in Medienangeboten; Identitätskonstruktionen im Kontext von Multikulturalität/Mehrfachzugehörigkeit.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden eignen sich Grundkenntnisse der interkulturellen Bildung und Migration an und kennen unterschiedliche Konzepte zur interkulturellen Bildung. In biographischer Perspektive reflektieren sie eigene interkulturelle Erfahrungen. Sie sind in der Lage, sich mit sogenannten „Ausländerbildern“ in Kultur und Medien auseinanderzusetzen und Konzepte der Kultur- und Medienbildung für Menschen mit Migrationshintergrund zu entwickeln.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Auernheimer, Georg (2010): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik, 6. Aufl., Darmstadt. • Buchloh, Stephan (2002): „Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun“. Internetprojekt „Minderheiten und Zivilcourage“. In: Sonja Moser/Klaus Dreyer (Hrsg.): Spuren im Netz. Kinder- und Jugendprojekte rund ums Internet, München. S. 65-76. • Hugger, Kai-Uwe/Dagmar Hoffmann (Hrsg.) (2006): Medienbildung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld. • Maurer, Björn (2004): Medienarbeit mit Kindern aus Migrationskontexten. Grundlagen und Praxisbausteine, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Kurzpräsentation (bestanden/nicht bestanden); schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.; Modulprüfung ca. 80 Std. (= 4 x 20 Std.; je belegtem Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	4

Modulname	Modul 5: Kultursoziologische und interkulturelle Grundlagen
Baustein	M-5 / B-3: Interkulturelle Bildung und Gender – Genderfragen in Gesellschaft, Medien und Bildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflicht
Dozent/in	N. N.
Studiensemester	2. bis 4. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Die Analysekategorien „sex“ und „gender“ werden erläutert und für eine pädagogische Praxis zugänglich gemacht. Neben der These, dass auch Geschlecht ein soziales Konstrukt ist, stehen neueste Entwicklungen in der feministischen Forschung im Vordergrund. Interkulturalität und Intersektionalität bilden hier den aktuellen Rahmen zur Analyse von Ungleichheit und sozialem Ausschluss.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen Überblick zu Grundbegriffen und Konzepten der feministischen Theorie, der Men's Studies und der Gender Studies kennen. Anhand der Analysekategorie „gender“ lernen die Studierenden Bereiche der Populärkultur kritisch zu durchleuchten. Sie beschäftigen sich mit Repräsentationen und Konstruktionen von Geschlecht in populären Medien und Kultur und lernen die Grundlagen geschlechterreflektierender Bildungsarbeit kennen.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Lauffer, Jürgen / Röllecke, Renate (Hrsg.) (2011): Gender und Medien. Schwerpunkt: Medienarbeit mit Jungen, Bielefeld. • Schlehe, Judith (2001): Interkulturelle Geschlechterforschung, Frankfurt am Main. • Theunert, Markus (2012): Männerpolitik, Wiesbaden. • Winkler, Gabriele und Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, Bielefeld.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen, Erstellung eines Portfolios mit den pro Veranstaltung vergebenen Aufgaben (Portfolio) (bestanden/nicht bestanden); schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) und E-Learning Plattform 25 Std.; Vorleistung 20 Std.; Modulprüfung ca. 80 Std. (= 4 x 20 Std.; je belegtem Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 5: Kultursoziologische und interkulturelle Grundlagen
Baustein	M-5 / B-4: Bildung und soziale Ungleichheit
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflicht
Dozent/in	N. N.
Studiensemester	2. bis 4. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Im Zentrum des Seminars steht die Einordnung und Analyse von Prozessen und Mechanismen, durch die soziale Ungleichheiten hervorgebracht und reproduziert werden. Reflektiert wird die Rolle, die Bildung, Bildungsinstitutionen und Bildungsprozessen im Zusammenhang mit der Produktion und Reproduktion sozialer Ungleichheit spielen.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen Lebenswelten und die der Zielgruppen im Bereich der Kultur- und Medienbildung zu reflektieren. Sie entwickeln ein Verständnis von sozialer Ungleichheit und sozialer Gerechtigkeit und können vor diesem Hintergrund die Rolle der Kultur- und Medienbildung analysieren und einordnen.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Burzan, Nicole (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien, 4. Auflage, Wiesbaden. • Hurrelmann, Klaus / Quenzel, Gudrun (2010) (Hrsg.): Bildungsverlierer: neue Ungleichheiten, Wiesbaden.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen, Kurzpräsentation als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 25 Std.; Vorleistung 20 Std.; Modulprüfung ca. 80 Std. (= 4 x 20 Std.; je belegtem Baustein ca. 20 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Englisch
SWS	2

Modul 6: Praktikum

Modulname	Modul 6: Praktikum
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	3. bis 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Die Studierenden belegen ein Praktikum in einer Kultur- oder Medieninstitution ihrer Wahl in einem Umfang von insgesamt mindestens zehn Wochen; das Praktikum kann auch gestückelt werden. Die Arbeitszeit entspricht in der Regel einer Vollzeit-tätigkeit. Damit das Praktikum nicht mit dem Auslands- und/oder Projektsemester kollidiert, sollte es nach Möglichkeit vor dem Beginn des fünften Semesters abgeschlossen sein. Das Aufgabengebiet muss auf dem Gebiet der Seminare liegen, die im Studium angeboten werden, vor allem also in Kultur, Medien und Bildungsarbeit. Im Rahmen einer Begleitveranstaltung werden die Studierenden bei der Suche nach einem Praktikumsplatz sowie bei der Bewerbung unterstützt. Darüber hinaus dient die Begleitveranstaltung dem Austausch und der kritischen Selbstreflexion der Praxiserfahrungen. Die Begleitveranstaltung besteht aus zwei Blockseminaren und einem kontinuierlichen Beratungsangebot durch die Studiengangsführung: einem Vorbereitungsseminar und einem Auswertungsseminar sowie regelmäßigen Praktikumsprechstunden. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, werden die beiden Seminare für Kleingruppen angeboten.</p> <p><i>Ziele:</i></p> <p>Die Studierenden lernen den Stellenmarkt im Kultur- und Medienbereich sowie die jeweils relevanten Informationsportale/-publikationen kennen. Sie werden befähigt, vor dem Hintergrund einer Einschätzung ihrer eigenen Interessen und Ziele Anforderungen an eine mögliche Praktikumsstelle zu formulieren. Die Studierenden lernen, wie eine Bewerbung abläuft und was bei der Anfertigung der Bewerbungsunterlagen zu beachten ist. Im Rahmen des Praktikums haben die Studierenden die Möglichkeit, reelle Arbeitsabläufe und -bedingungen kennenzulernen, und die bisherigen Erkenntnisse aus dem Studium praktisch zu erproben. Durch das Praktikum und den Praktikumsbericht werden sie befähigt, sowohl die theoretischen Aspekte des Studiums auf Grundlage der Praxiserfahrungen zu reflektieren als auch das eigene Agieren im Praxisfeld selbstkritisch einzuschätzen.</p>
Lehrform/en	Praktikum und Begleitseminar
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Praktikumsbestätigung der gewählten Einrichtung, aus der Art und Umfang der Praktikums-tätigkeit hervorgeht, sowie eine schriftliche Beurteilung über den Praktikanten. Praktikumsbericht und -präsentation (bestanden/nicht bestanden); Im Falle mehrerer kleinerer Praktika werden der Bericht und die Präsentation zu einem Praktikum angefertigt, das aus der Sicht des/der Studierenden als besonders anspruchsvoll oder bedeutsam eingeschätzt wird.
Leistungspunkte	18 CP
Arbeitsaufwand	540 Std. insgesamt, davon: Präsenzzeit Praktikum zehn Wochen (ca. 400 Std.); Vorbereitungs- und Auswertungsseminar: 25 Std.; Vor- und Nachbereitung des Praktikums bzw. der Begleitveranstaltung: ca. 35 Std.; Praktikumsbericht und -präsentation: ca. 80 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester, zu absolvieren möglichst bis zum Ende des vierten Semesters
Noten	Unbenotet
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2 x 2 (zwei Begleitveranstaltungen zur Wahl à 2 SWS [1x N. N., 1x Glogner-Pilz])

Modul 7: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung

Modul 7.1: Theater/Literatur – fachspezifische Vertiefung

Modulname	Modul 7.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Theater/Literatur“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Damaris Nübel
Dozenten/innen	Dr. Thomas Bickelhaupt, Dr. Gabriele Czerny, Dr. Michael Gans, Damaris Nübel
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Literarische Kleinkunstformen • B-2: Literarisches Schreiben und Präsentieren • B-3: Ausgewählte Aspekte der internationalen Literatur / des internationalen Theaters • B-4: Aufführungsprojekt Theater/Literatur
Studiensemester	4. / 5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden vertiefen und differenzieren ihr ästhetisches Bewusstsein für literarische Texte und deren Präsentation unter den performativen Gesichtspunkten. Dabei erweitern sie ihre performativen Kompetenzen um die Aspekte der literarisch-kabarettistischen Kleinkunst in Theorie und Praxis durch eine Werkstattpräsentation. Die Studierenden erweitern ihre persönlichen literarischen Ausdrucksfähigkeiten und erhöhen durch die differenzierte Analyse und Reflexion selbstvollzogener Schreibprozesse ihre literarische Schreibkompetenz. Durch die Kritik an literarischen Texten anderer erlangen sie auch Kompetenzen in der Begleitung und Moderation von Schreibprozessen. In der Auseinandersetzung mit internationaler Literatur/internationalem Theater vertiefen die Studierenden die bisher erlangten Kenntnisse. Sie lernen durch die (vergleichende) Analyse internationaler Literatur bzw. Theaterformen die Zusammenhänge zwischen der jeweiligen Kultur und deren historisch bedingten ästhetischen Ausdrucksformen kennen. Dadurch differenzieren sie die Sicht auf die eigene Kultur. Die Studierenden lernen theaterpädagogische Wege zu einer Aufführung kennen. Sie setzen sich dabei mit ästhetischen, personalen und sozialen Bildungsprozessen auseinander und reflektieren diese auch vor zeitgenössischer Theaterpraxis wie der des postdramatischen Theaters. Sie lernen die Kategorie des „Dazwischen“ kennen und reflektieren diese vor dem Hintergrund der eigenen ästhetischen Erfahrung: zwischen Spieler und Figur, zwischen Sinn und Sinnlichkeit, zwischen Körper-Haben und Körper-Sein, zwischen Bühne und Publikum.</p>
Lehrform/en	Seminar / Kompaktphasen
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an drei aus vier Bausteinen, wobei Baustein 7.4 verpflichtend ist; erfolgreiche Erbringung der je besuchtem Baustein vorgesehenen Vorleistungen (bestanden/nicht bestanden).
Leistungspunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 100 Std.; Sonstiges ca. 15 Std.; Vorleistungen ca. 80 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	8

Modulname	Modul 7.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Theater/Literatur“
Baustein	M-7.1 / B-1: Literarische Kleinkunstformen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Damaris Nübel
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Literarische Texte (u. a. Lyrik, Kurzprosa, dramatische Texte) unter thematischen und dramaturgischen Gesichtspunkten sichten, schreiben und für die Bühne arrangieren; improvisierend-experimenteller Umgang mit Wort und Musik im kreativen Prozess; erprobender Umgang mit vertrauten und unbekanntem Instrumenten (auch Gesang) zur Erweiterung des musikalischen Repertoires, zur Untermalung von Textvorträgen, zur Begleitung von Chansons; experimenteller Umgang mit Medien (z. B. Präsentation von Audio-, Bild- oder Videoelementen) als Teil der Performance.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden vertiefen ihr ästhetisches Bewusstsein für literarische Texte und deren Präsentation unter den performativen Gesichtspunkten literarischer Kleinkunstformen (u. a. Wortbühne, Kabarett, Chanson, musikalische Improvisation). Dabei erweitern sie ihre performativen Kompetenzen um die Aspekte der literarisch-kabarettistischen Kleinkunst in Theorie und Praxis.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Vogel, Benedikt (1993): Fiktionskulisse – Poetik und Geschichte des Kabarett, Paderborn.
Lehrmaterialien	Basisskript (Lernplattform Moodle), variierende Materialien, je nach Themenschwerpunkt
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme sowie Vorbereitung und Durchführung theaterpraktischer Übungen (z. B. Warm Up, Improvisation) im Rahmen der Präsenzveranstaltung als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (u. a. Lektüre, Sichtung und Auswahl geeigneter Texte, ggf. Verfassen eigener Beiträge, Textarrangement, eigenständiges Proben, musikalische Improvisation) ca. 35 Std.; Vorleistungen ca. 30 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Theater/Literatur“
Baustein	M-7.1 / B-2: Literarisches Schreiben und Präsentieren
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Michael Gans
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Theoretische und praktische Auseinandersetzung mit kreativen Schreibprozessen; durch vielfältige Schreiberfahrungen (unterschiedliche Schreibenanlässe und -impulse, Textformate, thematische Schwerpunkte) und deren fundierte Reflexion werden persönliche Entwicklungen des Ausdrucksvermögens sichtbar. Dabei wechseln Phasen individuell gestalteter Schreibsituationen mit Schreibphasen in der Gruppe ab; Einblicke in Genesen professioneller Autorentexte schärfen den Blick für sprachliche Präzision, machen aber auch die Handwerklichkeit schriftstellerischer Praxis deutlich; die entstehenden Texte werden überarbeitet und einer Öffentlichkeit präsentiert (z. B. im Rahmen einer Lesung oder eines Poetry Slam). Dabei greifen die Studierenden auf ihre theaterpraktischen Erfahrungen zurück.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erweitern ihre persönlichen literarischen Ausdrucksfähigkeiten. Dabei erhöhen sie durch die differenzierte Analyse und Reflektion der selbst vollzogenen Schreibprozesse und der eigenen Schreiberfahrungen ihre literarische Schreibkompetenz. Durch die konstruktive Kritik an literarischen Texten anderer erlangen sie auch Kompetenzen in der Begleitung und Moderation von Schreibprozessen. Bei der Präsentation eigener Texte vor Publikum erweitern die Studierenden ihre Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Rico, Gabriele L. (1984): Garantiert Schreiben lernen, Reinbek bei Hamburg. • Ueding, Gert (1996): Rhetorik des Schreibens. Eine Einführung, 4. Aufl., Weinheim. • von Werder, Lutz (2001): Lehrbuch des Kreativen Schreibens, Berlin.
Lehrmaterialien	Basisskript, variierende Materialien, je nach Themenschwerpunkt
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Abfassen eigener literarischer Texte (z.B. anhand von Schreibaufgaben) unterschiedlicher Länge und variierenden Formats; Dokumentation und Reflektion des durchlaufenen Schreibprozesses und Präsentation der eigenen Texte als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std., Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (Besuch von Lesungen, z. B. Poetry Slam, Autorenlesungen) ca. 25 Std.; Abfassen eigener literarischer Texte ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Theater/Literatur“
Baustein	M-7.1 / B-3: Ausgewählte Aspekte der internationalen Literatur / des internationalen Theaters
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Sprachen
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> In der Auseinandersetzung mit internationaler Literatur/internationalem Theater vertiefen die Studierenden die bisher erlangten Kenntnisse. Sie lernen durch die (vergleichende) Analyse internationaler Literatur bzw. Theaterformen (Besonderheiten des jeweiligen Theatersystems, internationale Regiekonzeptionen oder theaterpädagogische Ansätze) die Zusammenhänge zwischen der jeweiligen Kultur und deren historisch bedingten ästhetischen Ausdrucksformen kennen. Dadurch differenzieren die Studierenden ihre Sicht auf die eigene Kultur und erkennen die Spezifik des deutschen Theater- und Literatursystems. Die Studierenden werden sensibilisiert für kulturelle Unterschiede und Besonderheiten in Theater und Literatur und erweitern so ihre interkulturellen Kompetenzen.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen, sich intensiv und detailliert mit ausgewählten Fragen ihres Fachbereichs zu beschäftigen. Sie erkennen, wie bedeutsam das Verständnis für internationale Literatur bzw. für internationales Theater für die kulturelle Teilhabe im In- bzw. Ausland ist. Damit erlangen die Studierenden Kenntnisse, die sie (auch im Hinblick auf Modul 10) befähigen sollen, interkulturelle Projekte sowohl in Deutschland als auch im Ausland zu planen und zu verwirklichen</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	je nach ausgewähltem Aspekt
Lehrmaterialien	Videoaufzeichnungen, Skript je nach Themenschwerpunkt
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Essay als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung ca. 35 Std.; Vorleistung ca. 30 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Englisch oder eine andere Fremdsprache oder Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.1: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Theater/Literatur“
Baustein	M-7.1 / B-4: Aufführungsprojekt Theater/Literatur
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Damaris Nübel
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Aufführungsprojekt mit wechselnden thematischen Schwerpunkten, aus der Literatur, der Kunst, der Lebenswelt der Studierenden; Theaterpraxis mit biographischer Akzentuierung, die sowohl die Akteure selbst als auch Fremdgruppen betrifft (s. Riminiprotokoll); Körper- und Stimmarbeit, Figurenentwicklung, Improvisation, Bühnenbild, Requisit, Kostüm und Spielleitung; Prinzipien der Tanzpädagogik (wie Energie, Zeit und Raum); Grundkenntnisse in tänzerischer Improvisation und Choreographie.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen Wege zu einer Aufführung kennen. Sie setzen sich dabei mit ästhetischen, personalen und sozialen Bildungsprozessen auseinander und reflektieren diese auch vor zeitgenössischer Theaterpraxis, wie die des postdramatischen Theaters. Sie lernen die Kategorie des „Dazwischen“ kennen und reflektieren diese vor dem Hintergrund der eigenen ästhetischen Erfahrung: zwischen Spieler und Figur, zwischen Sinn und Sinnlichkeit, zwischen Körper-Haben und Körper-Sein, zwischen Bühne und Publikum.</p>
Lehrform/en	Seminar mit Kompaktphasen
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Czerny, Gabriele (2004): Theaterpädagogik: Ein Ausbildungskonzept im Horizont personaler, ästhetische und sozialer Dimension, Augsburg. • Fischer-Lichte, Erika (2004): Kunst der Aufführung – Aufführung der Kunst. Theater der Zeit, Berlin. • Hilliger, Dorothea (2006): Theaterpädagogische Inszenierung, Berlin.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Übernahme von Spielleitungsaufgaben wie z. B. Gestaltung eines Warm-Ups, Anleitung einer Improvisation; Impulsreferat zu literarischen Fragestellungen, Führen eines eigenen Arbeitsbuchs über den eigenen Entwicklungsprozess und Dokumentation dieses Prozesses am Ende des Seminars als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: regelmäßiger Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 35 Std.; Vorleistung ca. 30 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 7.2: Kunst – fachspezifische Vertiefung

Modulname	Modul 7.2: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Kunst“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Hubert Sowa
Dozenten	Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker, Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Bensele, diverse Lehrbeauftragte
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Theorien, Modelle und Verfahren künstlerisch-ästhetischer Bildung • B-2: Kunstgeschichte • B-3: Vertiefte künstlerische Studien • B-4: Vertiefte künstlerische Studien mit intermedialen Anteilen
Studiensemester	4. bis 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In der Auseinandersetzung mit älteren und neueren kunstpädagogischen Theorie- und Praxisansätzen lernen die Studierenden, ihre künftige Arbeit kritisch zu reflektieren und programmatisch zu positionieren.</p> <p>In der Beschäftigung mit der Kunstgeschichte erwerben sie Überblicks- und Orientierungswissen über jene künstlerischen Praktiken, an denen sich kunstpädagogische Arbeit ausrichten kann. Außerdem lernen sie Methoden der Betrachtung und Analyse von Bildern kennen.</p> <p>Die künstlerischen Werkstattkurse werden vertiefend fortgeführt. Die Studierenden beschäftigen sich nun auch mit inter- und multimedialen Ansätzen. Auf dem Weg zur selbständigen künstlerischen Arbeit kommen die Studierenden weiter voran. Die intensive Auseinandersetzung mit Werkherstellung, Werkpräsentation, mit Besprechung, Diskussion und Reflexion wird auf höherem Niveau fortgesetzt. Sie stärkt das eigene praktische Können und Wissen und führt zu Urteilsfähigkeit und Selbstpositionierung im Felde künstlerischer Auseinandersetzung.</p>
Lehrform/en	Vorlesung und Seminar (B-1 und B-2) Praxiskurse/Seminare, auch Kompaktkurse oder künstlerische Exkursionen (B-3 und B-4)
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an drei aus vier Bausteinen sowie erfolgreiche Erbringung der je Baustein erforderlichen Vorleistungen (bestanden/nicht bestanden)
Leistungspunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt; davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 65 Std.; praktisch-künstlerische Arbeit: ca. 70 Std.; Vorleistungen: ca. 60 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	8

Modulname	Modul 7.2: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Kunst“
Baustein	M-7.2 / B-1: Theorien, Modelle und Verfahren künstlerisch-ästhetischer Bildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Hubert Sowa, div. Lehrbeauftragte
Studiensemester	4./5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Zentrale Modelle, Theorien und Praxisansätze außerschulischer Kunstpädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reformpädagogische und Musische Modelle, Kunstunterricht • Ehmer/Möller: Visuelle Kommunikation • Gunter Otto: Ästhetische Erziehung, hermeneutische Ansätze • Gert Selle: Das ästhetische Projekt • Wolfgang Zacharias: Spiel- und kulturpädagogische Arbeitsformen • Aktuelle Formen künstlerischer Arbeit in sozialen Kontexten <p><i>Ziele:</i> In der Auseinandersetzung mit älteren und neueren kunstpädagogischen Theorie- und Praxisansätzen lernen die Studierenden ihre künftige Arbeit kritisch zu reflektieren und programmatisch zu positionieren.</p>
Lehrform/en	Vorlesung/Seminar
Literaturangaben	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bering, Cornelia und Kunibert (1999): Konzeptionen der Kunstdidaktik. Dokumente eines komplexen Gefüges, Oberhausen. • Kirschenmann/Schulz/Sowa (2006): Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 15-minütiges Referat <u>oder</u> eine kurze (2-3 Seiten umfassende) schriftliche Ausarbeitung (Seminararbeit) zu einem Beispiel als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden).
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung: ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 45 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.2: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Kunst“
Baustein	M-7.2 / B-2: Kunstgeschichte
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent	Dr. Thomas Bickelhaupt, div. Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Exemplarisch: Zentrale Phasen und Einzelbeispiele aus der Kunstgeschichte z. B.: Gotik, Romanik, Renaissance, Barock, Klassizismus, Romantik, Realismus, Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, Kubismus, Konstruktivismus, Neue Sachlichkeit, zweite Moderne, Postmoderne; Wechselwirkungen zwischen freier und angewandter Kunst (z.B. Jugendstil – Bauhaus – Internationaler Stil).</p> <p><i>Ziele:</i> In der Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte gewinnen die Studierenden ein reflexives Verhältnis zu ihrer eigenen künstlerischen Arbeit. Sie lernen sich im Feld der Kunstgeschichte zu orientieren und zu positionieren, eignen sich Methoden- und Verfahrenswissen an, lernen verschiedene künstlerische Denk- und Praxisformen und vertiefte Methoden der Werkrezeption und -reflexion kennen.</p>
Lehrform/en	Vorlesung/Seminar
Literaturangaben	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kammerlohr, Otto (1994ff.): Epochen der Kunst, Band 1 bis 5, München. • Ruhrberg/Schneckenburger/Fricke/Honneff (2000): KUNST des 20. Jahrhunderts, Köln. • Thomas/Seydel/Sowa (2007): KUNST Bildatlas, Köln, Leipzig, Velber.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 15-minütiges Referat <u>oder</u> eine kurze (2-3 Seiten umfassende) schriftliche Ausarbeitung (Seminararbeit) zu einem künstlerischen Beispiel als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden).
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung: ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 30 Std.; Bildbetrachtung/Museumsbesuche: ca. 15 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.2: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Kunst“
Baustein	M-7.2 / B-3: Vertiefte künstlerische Studien
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Hubert Sowa, Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker, Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Benseler, diverse Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Der Baustein kann – je nach Studienangebot pro Semester – wahlweise in den Arbeitsfeldern Malerei, Zeichnung, Druckgraphik, Graphik-Design, Typographie und Layout, Keramik, Steinbildhauerei, Holzbildhauerei, Metallplastik, Textilkunst, Papier, Bühnenbild, Architektur, Fotografie, Video, Computerdesign oder auch im Bereich des Puppen- und Theaterspiels sowie der Performance studiert werden.</p> <p><i>Ziele:</i> Im vertiefenden künstlerischen Werkstattkurs werden die Studierenden in der selbständigen künstlerischen Arbeit weiter geführt und in ihrer selbst verantworteten Entwicklung begleitet. Technische, gestalterische und künstlerische Erfahrungen entwickeln sich fort in der Auseinandersetzung mit der eigenen Person, mit Sachinhalten sowie mit Formsprache und Geschichte der verschiedenen Künste. Die Studierenden sollen zu eigenen Formaussagen in einem künstlerischen Arbeitsfeld kommen und sich intensiv mit Problemen der Werkpräsentation auseinandersetzen.</p>
Lehrform/en	Werkstattkurs, auch Kompaktkurs oder künstlerische Exkursion
Literaturangaben	<p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ruhrberg/Schneckenburger/Fricke/Honneff (2000): KUNST des 20. Jahrhunderts, Köln. • Thomas, Karin (1972): Bis Heute, Köln. • Thomas/Seydel/Sowa (2007): KUNST Bildatlas, Köln, Leipzig, Velber • Duby, Georges / Jean-Luc Daval (Hrsg.) (2002): Skulptur. Von der Antike bis zur Gegenwart, Köln u. a. • Schwarz, Hans-Peter / Medienmuseum Karlsruhe (1997): Medien – Kunst – Geschichte, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Absolvierung zumindest des Grundlagenbausteins aus Modul 3, der in das jeweilige Gebiet einführt.
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Erstellung einer Mappe mit praktischen Arbeitsergebnissen aus dem Kursbetrieb, aus den wöchentlichen Hausaufgaben sowie aus der darauf aufbauenden eigenständigen Arbeit; Mappenpräsentation (15-minütig; Arbeitsproben aus B-3 und B-4) mit Gespräch als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden).
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 25 Std.; Materialbeschreibungen, Materialerprobung, Ausarbeitung bzw. Fertigstellung der Übungsaufgaben ca. 20 Std.; darüber hinausgehende Arbeit an selbst gestellten Aufgaben und Erarbeitung der abschließenden Werke ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.2: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Kunst“
Baustein	M-7.2 / B-4: Vertiefte künstlerische Studien mit intermedialen Anteilen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Hubert Sowa, Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker, Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Benseler; diverse Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jedes Semester
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Der Baustein kann – je nach Studienangebot pro Semester – wahlweise in den Arbeitsfeldern Videokunst, Installation, Multimediale Präsentation, Theater und Bühne studiert werden – in multimedialen und intermedialen Arbeitsprojekten.</p> <p><i>Ziele:</i> Im vertiefenden künstlerischen Projekt beweisen die Studierenden ihre Fähigkeit zu selbstständiger künstlerischer Arbeit – auch in Gruppenprojekten. Technische, gestalterische und künstlerische Erfahrungen erweitern sich und entwickeln sich fort in der Auseinandersetzung mit der eigenen Person, mit Sachinhalten sowie mit Formsprache und Geschichte der verschiedenen Künste. Die Studierenden sollen zu eigenen Formaussagen im inter- und/oder multimedialen Bereich kommen und sich mit Problemen der Werkpräsentation auseinandersetzen.</p>
Lehrform/en	Werkstattkurs, auch Kompaktkurs, Projekt usw.
Literaturangaben	z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Martin, Sylvia (2005): Video Art, Köln u. a. • Schwarz, Hans-Peter / Medienmuseum Karlsruhe (1997): Medien – Kunst – Geschichte, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Absolvierung grundlegender und vertiefter künstlerischer Studien mit gebietsübergreifendem Charakter
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Erstellung einer Mappe mit praktischen Arbeitsergebnissen aus dem Kursbetrieb, aus den wöchentlichen Hausaufgaben sowie aus der darauf aufbauenden eigenständigen Arbeit; Mappenpräsentation (Arbeitsproben aus B-3 und B-4) mit Gespräch als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden).
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 25 Std.; Materialbesorgungen, Materialerprobung, Ausarbeitung bzw. Fertigstellung der Übungsaufgaben ca. 20 Std.; darüber hinausgehende Arbeit an selbst gestellten Aufgaben und Erarbeitung der abschließenden Werke: ca. 25 Std.; Vorleistung ca. 20 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 7.3: Musik – fachspezifische Vertiefung

Modulname	Modul 7.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Musik“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Imort
Dozenten/innen	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, Andreas Eckhardt, Dr. Patrick Glogner-Pilz
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Gegenwärtige Musikstile im Kontext • B-2: Arrangement/Bandarbeit • B-3: Musik und Medien – Vertiefungskurs • B-4: Konzertpädagogik / Kooperationen
Studiensemester	4. bis 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden verfügen über drei der folgenden vier Kompetenzbereiche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie können auf der Basis konventionell-akustischer Bandarbeit oder 2. medialen Arrangierens eine digitale Musikproduktion planen und realisieren. 3. Sie können musikwissenschaftlich fundiert mit ausgewählten gegenwärtigen Musikstilen umgehen. 4. Sie können Musik im Rahmen unterschiedlicher Konzertformen organisieren und für ein breites Spektrum möglicher Musikprojekte individuelle Formen der institutionellen Kooperation entwickeln.
Lehrform/en	Seminare, (Medien-)Werkstatt
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an drei aus vier Bausteinen; erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistung
Leistungspunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 100 Std.; Vorleistungen ca. 95 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	8

Modulname	Modul 7.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Musik“
Baustein	M-7.3 / B-1: Gegenwärtige Musikstile im Kontext
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Peter Imort, Andreas Eckhardt, Dr. Patrick Glogner-Pilz, Prof. Dr. Robert Lang
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikrichtungen der aktuellen populären Musik oder der zeitgenössischen „E-Musik“ (Struktur; Produktion, Distribution) • Kontexte (biografische, soziologische/politische, produktionstechnische und -organisatorische; Tradition und Innovation; Crossover; Rezeption; Aspekte der akustischen bzw. visuellen/schriftlichen Vermittlung) <p><i>Ziele:</i></p> <p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse zu speziellen (ausgewählten) Musikstilen. Sie kennen Konzepte aus der Kultur- und Medienbildung, in denen gegenwärtige Musikstile von zentraler Bedeutung sind. Die Studierenden verfügen über die notwendige Methodenkompetenz, um verschiedene Musikstile musikwissenschaftlich fundiert zu ergründen (vor allem Analysemethodik). Sie kennen Theorien des soziokulturellen Gebrauchs von Musiken.</p>
Lehrform/en	Praxisorientiertes Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Helms, Dietrich / Thomas Phleps, (Hrsg.) (2006): Cut and Paste. Schnittmuster populärer Musik der Gegenwart, Bielefeld. • Lindner, Ursel / Wieland Schmid (2007): Populärmusik im Kontext. Songs, Hits und ihre Zeit von den Comedian Harmonists bis zum Hip-Hop, Innsbruck, Esslingen. • Demuth, Marion et al. (Hrsg.) (2009): Kulturelle Identität(en) in der Musik der Gegenwart: Kolloquium des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau im Rahmen der 18. Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik in Kooperation mit der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Saarbrücken
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Kurzpräsentation der Ergebnisse einer selbständigen bzw. Gruppenaktivität im Rahmen der Lehrveranstaltung (z. B. Recherche, Interview) als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 30 Std.; Vorleistung ca. 35 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Musik“
Baustein	M-7.3 / B-2: Arrangement/Bandarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, Andreas Eckhardt
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Standardbesetzungen populärer Musik werden mit Stücken/Songs versorgt und in ihrer Probenarbeit betreut. Dabei gehen die Arrangierenden und die Spielenden gleichermaßen aus der Lehrveranstaltungsgruppe hervor. Zentral ist die Methode des sog. „Live-Arrangements“, bei dem Musikstücke für eine konkrete Zielgruppe prozessorientiert gestaltet und ständig neu an die Ausführenden leistungsdifferenzierend angepasst werden.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden können in einem komplexen Bedingungsfeld (avisierte Stilrichtung eines Projekts, spontane Konstellation vorhandener Instrumente und Stimmen, unterschiedliche Leistungsniveaus etc.) den Weg zu einem aktiven Musizieren aller Gruppenteilnehmenden und zu einem für alle befriedigenden Klangergebnis bereiten. Erlangt wird die Fähigkeit, Lieder/Stücke begründet auszuwählen und basales musiktheoretisches Wissen (Harmonie- und Satzlehre, formale Gestaltung populärer Musik) sowie Kenntnisse zu den spieltechnischen und medialen Bedingungen der einzelnen Instrumente/der Stimme im „Live-Arrangement“ effizient anzuwenden.</p>
Lehrform/en	Praxisorientiertes Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Kaiser, Ulrich / Carsten Gerlitz (2005): Arrangieren und Instrumentieren, Barock bis Pop, Kassel. • Terhag, Jürgen (2011): Live-Arrangement. Vom Pattern zur Performance, Mainz.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Vorbereitung und Umsetzung eigener Arrangements als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 30 Std.; Vorleistung ca. 35 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Musik“
Baustein	M-7.3 / B-3: Musik und Medien – Vertiefungskurs
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, Andreas Eckhardt
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Vertiefung der Arbeit mit digitalen Medien anhand verschiedener Sequencing-Programme. MIDI: Entwickeln und Bearbeiten komplexerer Arrangements. AUDIO: Kenntnis von Standard-Effekten und Mastering. Grundlagen des Umgangs mit Equipment bei Musikveranstaltungen. Auseinandersetzen mit bestehenden und selbständig erarbeiteten Konzepten digitaler Projektarbeit; Diskussion über den Wandel musikbezogener Aktivitäten im multimedialen Bedingungs-feld.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden können selbständig mit Studiosoftware umgehen und eigene Musikprojekte in MIDI- und Audioformaten von der Einspielung bis zum mobilen Endformat durchführen. Sie verfügen über basale Kenntnisse hinsichtlich der akustischen Ausstattung von Veranstaltungen. Neue Medien können sie vor dem Hintergrund aktueller Diskurse kritisch auf ihre Sinnhaftigkeit (gegenüber konventionellen Mitteln) und konzeptionelle Plausibilität hin überprüfen und zu begründeten Urteilen kommen.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Conrad, Jan Friedrich (2012): Recording. Einführung in die Technik der Musikproduktion, 7. Aufl., Bergkirchen. • Enders, Bernd (2006): Musiklernen am Computer. In: Diskussion Musikpädagogik, 30/2006. S. 24-31. • Henle, Hubert (2001): Das Tonstudio Handbuch, 5. Aufl., München. • Wolff, Harry (2002): Musikmarkt und Medien unter dem Aspekt des technologischen Wandels, Osnabrück.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; selbständige Bearbeitung kleinerer praktischer Hausaufgaben im Seminarverlauf als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 35 Std.; Vorleistung ca. 30 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.3: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Musik“
Baustein	M-7.3 / B-4: Konzertpädagogik / Kooperationen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang, Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Die Lehrveranstaltung bezieht sich auf Konzepte der Vermittlung von Konzertkultur im gesamten musikstilistischen Spektrum. Entwickelt werden konzertpädagogische Programme sowie dazugehörige Programmtexte (z. B. für CD-Booklets). In Bezug auf das gegenwärtige Konzertleben kommen zudem Aspekte der Kooperation zur Sprache (staatliche und private Institutionen, deren Bildungsziele und politischer Status; „Lobby“; finanzielle Bedingungen; „additive und integrative“ Zusammenarbeit; organisatorische und pädagogische Prinzipien von Kooperationen).</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden können konzertpädagogische Ansätze beurteilen und in eigene Konzepte einbinden. Sie kennen Grundlagen der Publikumsforschung, der Programmgestaltung im Radio und in Konzerten sowie Modi der Programmbegleitung (z. B. Präsentation/Entertainment, Moderation im Gesprächskonzert etc.). Sie lernen die wichtigsten musikrelevanten Kulturinstitutionen Deutschlands, vor allem aber der Stuttgarter Region, kennen. Im Hinblick auf Kooperationen allgemeinbildender Schulen mit außerschulischen Bildungsstätten können sie die jeweiligen Bildungsziele differenzieren bzw. gemeinsame Perspektiven erkennen und daraus konkrete Projektideen ableiten.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • v. Welck, Karin / Margarete Schweizer (Hrsg.) (2004): Kinder zum Olymp!, Köln. • Germann, Sabine (2006): Zukunftsmodell Konzertpädagogik: Eine Studie zur Begegnung von Schulen und Sinfonieorchestern, Saarbrücken. • Schneider, Ernst-Klaus u.a. (Hrsg.) (2011): Hörräume öffnen, Spielräume gestalten, Regensburg. • Stiller, Barbara (2008) Erlebnisraum Konzert, Regensburg.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Referat als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 35 Std.; Vorleistung ca. 30 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 7.4: Film und digitale Medien – fachspezifische Vertiefung

Modulname	Modul 7.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Film und digitale Medien“
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Horst Niesyto
Dozenten/innen	Marc Benseler; Prof. Dr. Horst Niesyto; Felix Kolb, Dr. Jan-René Schluchter; N. N.; Lehrbeauftragte
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Künstlerische Videopraxis • B-2: Forschungswerkstatt Film und digitale Medien • B-3: Internetästhetik und Kommunikation • B-4: Kinder- und Jugendmedienschutz
Studiensemester	4. bis 5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und ihre medienästhetischen Kompetenzen in ausgewählten Handlungsfeldern. Sie erweitern ihre Grundkompetenzen in der Film- und Videoproduktion um künstlerische und filmhandwerkliche Aspekte im Rahmen eines selbstverantworteten Videoprojekts. In einer forschungsbezogenen Werkstatt vertiefen sie ihr Wissen in Filmästhetik und Filmanalyse und fertigen selbständig eine Studie über eine Videofilm-Eigenproduktion von Jugendlichen an, die zugleich Einblicke in gegenwärtige Jugendkulturen vermittelt. Angelehnt an Formen handlungsorientierter Medienarbeit setzen sich die Studierenden mit interaktiven und kommunikativen Möglichkeiten im Internet auseinander und lernen, diese in der Praxis anzuwenden. Sie eignen sich Kenntnisse im präventiven Kinder- und Jugendmedienschutz an und planen Projekte zum Medienkompetenzerwerb von Kindern und Jugendlichen.
Lehrform/en	Seminar / Kompaktphasen
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an drei aus vier Bausteinen; Vorleistungen (bestanden/nicht bestanden)
Leistungspunkte	9 CP
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltungen ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 60 Std.; Erstellung von Eigenproduktionen und Übungen ca. 60 Std.; Vorleistungen ca. 75 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	6

Modulname	Modul 7.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Film und digitale Medien“
Baustein	M-7.4 / B-1: Künstlerische Videopraxis
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Jan-Renè Schluchter, Marc Benseler, Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Der Baustein vertieft die in Modul 3 und 4 erworbenen videopraktischen Erfahrungen um wahlweise die Möglichkeiten des künstlerischen Umgangs mit dem Medium Video oder um klassische filmhandwerkliche Fertigkeiten. Schwerpunkte des videokünstlerisch orientierten Seminars sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der autoreflexive Einsatz von Kamera, Bildverarbeitung und Monitor; • Formen performativen Umgangs mit dem Medium (closed circuit usw.); • der experimentelle und abweichende Umgang mit Schnittstellen; • Formen explorativer und dokumentarischer Videopraxis; • Formen des skulpturalen Umgangs und der Videoinstallation usw.; • Überlegungen zu einer künstlerisch motivierten Videopraxis mit verschiedenen Zielgruppen in der außerschulischen Bildung. <p>Schwerpunkte des filmhandwerklichen Seminars sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Einsatz verschiedener Beleuchtungstechniken • aufwendigere Kamerafahrten (z. B. Kran) • Filmnachvertonung, Filmmusik • Planung und Durchführung eines umfangreicheren Spiel- oder Dokumentarfilmprojekts über den Zeitraum eines Semesters <p><i>Ziele:</i></p> <p>In dem vertiefenden künstlerischen Werkstattkurs werden die Studierenden einerseits mit klassischen und aktuellen Beispielen künstlerischer Videopraxis bekanntgemacht (z. B. Paik, Rosenberg, Graham, Nauman, LaFontaine, Fischli/Weiß, Viola, Oursler, Gordon, Douglas), andererseits an die selbstständige künstlerische Arbeit herangeführt und in ihrer selbst verantworteten Werkpraxis begleitet. Im eigenständigen Werkschaffen werden technische, gestalterische und künstlerische Erfahrungen gemacht und ein verantwortungsvoller, reflexiver Umgang mit Form und Inhalt erlernt.</p>
Lehrform/en	Seminar/Praxiskurs
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Martin, Sylvia (2005): Video Art, Köln u. a. • Schwarz, Hans-Peter / Medienmuseum Karlsruhe (1997): Medien – Kunst – Geschichte, München. • Tribe/Jana/Grosenik (2006): New Media Art, Köln.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme; Erstellung einer Werkpräsentation und eines kommentierten Portfolios mit den eigenständig geschaffenen Werken als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden).
Arbeitsaufwand	90 Stunden insgesamt; davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Ausarbeitung bzw. Fertigstellung der Übungsaufgaben ca. 20 Std.; darüber hinausgehende Arbeit an selbst gestellten Aufgaben und Erarbeitung der abschließenden Werke ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.

Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Film und digitale Medien“
Baustein	M-7.4 / B-2: Forschungswerkstatt Film und digitale Medien
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Horst Niesyto
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Audiovisuelle Eigenproduktionen als Formen jugendkulturellen Selbstausdrucks (Gegenstand, Entstehungskontexte, Forschungsstand); mediale Erfahrungsproduktion und Identitätsbildung mit Medien (bildungsbezogene Potentiale); Prinzipien und Arbeitsschritte einer alltagskulturell-hermeneutischen Methode für das Sinnverstehen audiovisueller Eigenproduktionen (methodische Grundlagen); Analyse ausgewählter Eigenproduktionen aus unterschiedlichen Produktions- und Distributionskontexten (fallbezogene Anwendung; Erstellen kleiner Studien).</p> <p><i>Ziele:</i> Die Forschungswerkstatt bietet Studierenden eine Möglichkeit, die bislang erworbenen Kenntnisse in den Bereichen Filmanalyse, Filmbildung und Jugendkultur forschungsbezogen anzuwenden und zu vertiefen. Das Ziel ist, audiovisuelle Eigenproduktionen von Jugendlichen, die in unterschiedlichen Kontexten erstellt und veröffentlicht wurden, zu interpretieren und hierüber Einblicke in aktuelle Jugendkulturen und ihre filmischen Ausdrucksformen zu erhalten.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Niesyto, Horst (Hrsg.) (2003): VideoCulture. Video und interkulturelle Kommunikation. Grundlagen, Methoden und Ergebnisse eines internationalen Forschungsprojekts, München. • Niesyto, Horst (2006): Filmverstehen als Bestandteil des Pädagogik-Studiums. In: Werner Barg / Horst Niesyto / Jan Schmolling (Hrsg.): Jugend:Film:Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung, München. S. 117-155. • Schmolling, Jan (Hrsg.) (2007): Zoom – junge Medienwelten, München.
Lehrmaterialien	E-Learning-Plattform mit weiterführenden Texten und Materialien.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen; Erstellung einer Studie zu einer ausgewählten Video-Eigenproduktion auf der Grundlage der im Seminar vermittelten Methode als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Stunden insgesamt; davon Besuch der Veranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Recherche von Video-Eigenproduktionen und Übungen zur Filmanalyse ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Film und digitale Medien“
Baustein	M-7.4 / B-3: Internetästhetik und Kommunikation
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Jan-René Schluchter Felix Kolb, Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Angelehnt an Formen handlungsorientierter Medienarbeit konzentriert sich der Baustein auf das Erstellen von Eigenproduktionen im Bereich digitaler Online-Kommunikationsmittel. Es werden verschiedene Konzepte für die Bildungsarbeit vorgestellt und auch datenschutzrechtliche Aspekte integriert. Bei der Produktion wird zusätzlich Wert gelegt auf die Arbeit in virtuellen Teams im Zuge dezentraler, internationaler Produktionsworkflows.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen aktuelle Entwicklungen im Internet kennen und reflektieren diese im Hinblick auf medienbildnerische Potentiale. Sie machen eigenständige Recherchen im Internet, erstellen einfache ‚low-budget‘-Produktionen und erwerben pädagogisches und technisch-gestalterisches Handlungswissen für die interaktive und reflektierte Nutzung verschiedener Web 2.0-Werkzeuge. Das Seminar basiert auf der Förderung selbstgesteuerter Lernprozesse und integriert Formen von Blended Learning. Sie lernen Online-Kommunikationsmaßnahmen im praktischen Kontext handlungsorientiert einzusetzen und zu beurteilen.</p>
Lehrform/en	Seminar (mit Blended Learning und Selbstlernphasen).
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Böhringer, Joachim (2008): Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien – Konzeption und Gestaltung für Digital- und Printmedien. Band 1. Berlin, Heidelberg. • Böhringer, Joachim (2008): Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien – Produktion und Technik für Digital- und Printmedien. Band 2. Berlin, Heidelberg. • Lauffer, Jürgen / Renate Röllecke (Hrsg.) (2008): Berühmt im Netz? Neue Wege in der Jugendhilfe mit Web 2.0, Bielefeld. • Rösch, Eike u.a. (Hrsg.) (2012): Medienpädagogik Praxis Handbuch. Grundlagen, Anregungen und Konzepte aktiver Medienarbeit. München (Kapitel über Web)
Lehrmaterialien	E-Learning-Plattform mit Texten und Materialien.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Erstellung eines Portfolios mit den Eigenproduktionen; schriftliche Reflexion der Produktions- und Lernerfahrungen als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Stunden insgesamt; davon Besuch der Veranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 20 Std.; Erstellen medialer Eigenproduktionen, interaktive Nutzung der Lernplattform ca. 20 Std.; Vorleistung ca. 25 Std.
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 7.4: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung „Film und digitale Medien“
Baustein	M-7.4 / B-4: Kinder- und Jugendmedienschutz
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Dozent/in	Dr. Jan-René Schluchter, Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. oder 5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Verschiedene Aspekte des Kinder- und Jugendmedienschutzes werden im Modul 1 (Baustein 3), im Modul 4 (Baustein 2; Baustein 3) und im Modul 7 (Baustein 3) behandelt. In diesem Baustein geht es in der Regel um den präventiven Jugendmedienschutz am Beispiel von Projekten zum Medienkompetenzerwerb. Die Studierenden lernen, wie man medienpädagogische Praxisprojekte plant, verwirklicht und evaluiert. Sie eignen sich hierfür didaktische Hilfsmittel und Kriterien der pädagogischen Prozessplanung an. Sie setzen sich mit verschiedenen Lerntheorien und subjektorientierten didaktischen Konzepten auseinander und wenden ihr Wissen in der Praxis an.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden wählen selbständig ein Praxisfeld aus und entwickeln ein medienpädagogisches Projekt für eine konkrete Zielgruppe. Ausgehend von einer Bedingungsanalyse der Möglichkeiten vor Ort, werden relevante didaktische Entscheidungsfelder bearbeitet und zu einem Konzept verdichtet, das auch konkrete methodische Schritte zur Durchführung enthält. Die Praxiserfahrungen der Studierenden werden im Seminar sukzessive einer Reflexion unterzogen. Neben medienpädagogischen Zielen geht es dabei auch um allgemein pädagogische Aspekte wie Gruppenführung.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Dörken-Kucharz, Thomas (Hrsg.) (2008). Medienkompetenz – Zauberwort oder Leerformel des Jugendmedienschutzes?, Baden-Baden. • Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) (Hrsg.) (2009): Gefühlte Privatheit in sozialen Netzwerken. Heft 3 (2009), Baden-Baden. • Maurer, Björn (2004): Medienarbeit mit Kindern aus Migrationskontexten, München. • Weigand, Verena (2009): Jugendmedienschutz. In: Bernd Schorb / Günther Anfang / Kathrin Demmler (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik Praxis, München, S. 130-132.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Entwicklung und Umsetzung eines kinder- und jugendmedienschutzrelevanten Projekts im Rahmen von Präventionsarbeit (bestanden/nicht bestanden).
Arbeitsaufwand	90 Stunden insgesamt; davon Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 20 Std.; Entwicklung und Durchführung eines medienpädagogischen Praxisprojekts zum präventiven Jugendmedienschutz (= Vorleistung) 45 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 8: Forschung und Evaluation

Modulname	Modul 8: Forschung und Evaluation
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht oder Wahl	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Dozenten/innen	Dr. Patrick Glogner-Pilz, Prof. Dr. Horst Niesyto, Dr. Stefanie Rhein sowie Dozentinnen und Dozenten der Wahlpflichtfächer
Studiensemester	4. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Quantitative und qualitative Forschungsansätze und -methoden • B-2: Praxisforschung und Evaluation • B-3: Aktuelle Entwicklungen in der Forschung • B-4: Einführung in SPSS
Qualifikationsziele	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, ausgewählte Forschungsansätze und -methoden, die im Kontext der Kultur- und Medienbildung besonders wichtig sind, anzuwenden bzw. vorhandene qualitative und quantitative Studien methodenkritisch zu reflektieren. Außerdem kennen sie einfache quantitative und qualitative Auswertungsverfahren. Die Studierenden machen sich darüber hinaus mit methodischen Arbeitsformen der Praxis- und Evaluationsforschung vertraut und können selbständig kleinere Studien konzipieren. Ferner werden Sie befähigt, zu Kontroversen hinsichtlich aktueller Forschungsfragen eine eigene begründete Meinung auf der Basis der vorhandenen Studien zu bilden.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an Bausteinen B-1 bis B-3; erfolgreiche Erbringung der in den drei Bausteinen vorgesehenen Vorleistungen; schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen 1 oder 2 als Modulprüfung (benotet); Teilnahme an B-4 optional
Leistungspunkte	9 CPs
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 45 Std.; Vorleistungen ca. 75 Std.; Modulprüfungen ca. 75 Std.;
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	7

Modulname	Modul 8: Forschung und Evaluation
Baustein	M-8 / B-1: Quantitative und qualitative Forschungsansätze und -methoden
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	4. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Begriffsklärungen und Definition von „Wissenschaft“; geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsansätze; Ziele empirischer Forschung; Planung und Ablauf empirischer Untersuchungen; der Prozess der Operationalisierung; Erhebungsinstrumente: die schriftliche Befragung, das qualitative Interview, die Beobachtung, das Experiment; statistische Grundlagen; Einführung in Auswertungssoftware; Stichprobenziehung</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Forschungsansätze der Geistes- und Sozialwissenschaften, ihre wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen und methodischen Unterschiede. Die Studierenden können die Bedingtheit wissenschaftlicher Forschungsergebnisse von ihren methodischen und theoretischen Vorannahmen erkennen und einschätzen. Sie lernen Verfahren der empirischen Forschung kennen und werden befähigt, einfache Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Studierenden sind in der Lage ein kleineres Forschungsproblem zu operationalisieren und in ein Erhebungsinstrument umzusetzen. Darüber hinaus sind sie mit den wichtigsten Stichprobenverfahren und den jeweiligen Vor- und Nachteilen vertraut. Schließlich erwerben die Studierenden statistische Grundkenntnisse und kennen die Grundfunktionen qualitativer wie quantitativer Auswertungsprogramme.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Diekmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 18. Auflage, Reinbek bei Hamburg. • Glogner-Pilz, Patrick (2011): Publikumsforschung. Grundlagen und Methoden, Wiesbaden. • Kühnel, Steffen-M. / Dagmar Krebs (2004): Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg • Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5., vollst. überarb. Aufl., Weinheim, Basel.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Bearbeitung von Übungsaufgaben als Vorleistung; schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen 1 oder 2 als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 15 Std.; Übungen ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 75 Std. (= 3 x 25 Std.; je belegtem Baustein ca. 25 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 8: Forschung und Evaluation
Baustein	M-8 / B-2: Praxisforschung und Evaluation
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht oder Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Horst Niesyto
Studiensemester	4. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Gegenstand, theoretische Grundlagen (methodologischer Hintergrund) und Einordnung von Praxisforschung im Verhältnis zu anderen Forschungsansätzen; Einblick in eine ausgewählte Praxisforschungsstudie; methodische Arbeitsweisen bei der Datenerhebung (Schwerpunkte: Feldforschung, teilnehmende Beobachtung, Projektjournal/-tagebuch, Leitfaden-/Experteninterviews, Integration visueller Methoden); Datenauswertung in der Praxisforschung; Konzepte und Methoden der Evaluationsforschung; Einblick in eine ausgewählte Evaluationsstudie; Übung zu einer ausgewählten Methode in einem Praxisfeld und Erstellen einer kleinen Studie.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erwerben Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Praxisforschung und Evaluation und machen sich mit methodischen Arbeitsformen bei der Datenerhebung und Datenauswertung vertraut. Sie kennen ausgewählte Studien zur Praxisforschung und Evaluation und eignen sich in einem Teilbereich methodisches Handlungswissen an. Die Studierenden sind in der Lage, entlang einer selbst gewählten Fragestellung eine kleine Studie zu konzipieren.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Flick, Uwe / Ernst Kardorff / Ines Steinke (Hrsg.) (2004): Qualitative Forschung – ein Handbuch, Reinbek bei Hamburg. • Kuckartz, Udo / Thorsten Dresing / Stefan Rädiker / Claus Stefer (2007): Qualitative Evaluation. Wiesbaden. • Moser, Heinz (2012): Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. 5. Aufl., Zürich. • Niesyto, Horst / Peter Holzwarth / Björn Maurer (2007): Interkulturelle Kommunikation mit Foto und Video. Mit einem Methodenteil für mediengestützte Forschungsprojekte von Studierenden, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Übungsaufgaben als Vorleistung; schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen 1 oder 2 als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 15 Std.; Übungen ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 75 Std. (= 3 x 25 Std.; je belegtem Baustein ca. 25 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 8: Forschung und Evaluation
Baustein	M-8 / B-3: Aktuelle Entwicklungen in der Forschung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht oder Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz, Prof. Dr. Horst Niesyto, Dr. Stefanie Rhein sowie Dozentinnen und Dozenten der Wahlpflichtfächer
Studiensemester	4. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Aktuelle Studien und Diskussionen in den Wahlpflichtbereichen und allgemein in der Kultur- und Medienforschung; Planung, Konzeption und Umsetzung von Forschungsvorhaben (in Kooperation mit einer Dozentin/einem Dozenten);</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten exemplarische Einblicke in die Forschung in den Wahlpflichtbereichen und in die aktuelle Kultur- und Medienforschung. Dies kann auf zweierlei Weise geschehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie setzen sich mit Positionen und Kontroversen zu ausgewählten Themen und Forschungsfragen /-problemen auseinander und werden befähigt, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen verschiedener Ansätze und Studien aufeinander zu beziehen, zu reflektieren und hinsichtlich ihrer Relevanz einzuschätzen. • Sie lernen im Rahmen eines Forschungsseminars oder Kolloquiums den Ablauf und die Umsetzung eines Projektes kennen. Dabei erwerben sie vertiefte praktische Kenntnisse in der Planung von Forschungsvorhaben, in der Operationalisierung von Forschungsproblemen, in der Anwendung unterschiedlicher methodischer Ansätze und in der konkreten Forschungsarbeit im Feld.
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	---
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Forschungsbericht, Forschungspräsentation oder Referat als Vorleistung (unbenotet); schriftliche Hausarbeit zu einem Thema aus den Bausteinen 1 oder 2 als Modulprüfung (benotet)
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 15 Std.; Übungen ca. 25 Std.; Modulprüfung ca. 75 Std. (= 3 x 25 Std.; je belegtem Baustein ca. 25 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Hausarbeit ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 8: Forschung und Evaluation
Baustein	M-8 / B-4: Einführung in SPSS
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht oder Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	4. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> SPSS-Datenmaske; Definition, Umkodierung und Transformation von Variablen; Skalierungsverfahren; Codebook; Dateneingabe und -kontrolle; grundlegende statistische Verfahren (zum Beispiel Häufigkeiten, Mittelwertvergleiche, Kreuztabellen, Signifikanztests); grafische Aufbereitung statistischer Ergebnisse (Tabellen, Diagramme);</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen den Aufbau und die wichtigsten Grundfunktionen der Statistiksoftware SPSS kennen. Sie werden in die Lage versetzt, eine Datenmaske zu erstellen und Daten einer empirischen Untersuchung in das Programm einzugeben. Die Studierenden werden befähigt, einfache statistische Auswertungsverfahren anzuwenden. Dabei sind sie sich bewusst, dass nur solche Verfahren eingesetzt werden dürfen, deren Ergebnisse auf der Basis der eigenen Statistikkenntnisse auch interpretiert werden können. Darüber machen sich die Studierenden mit der grafischen Aufbereitung statistischer Daten vertraut und werden für das Problem verzerrender Darstellungen in Ergebnispräsentationen sensibilisiert.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Diehl, Jörg M. / Thomas Staufenbiel (2007): Statistik mit SPSS für Windows, Eschborn. • Zwerenz, Karlheinz (2011): Statistik: Einführung in die computergestützte Datenanalyse, 5. Aufl., München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Mitarbeit an Übungen und Hausaufgaben (unbenotet)
Arbeitsaufwand	45 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 15 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) und Übungen ca. 30 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	---
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	1

Modul 9: Theoretische und historische Aspekte der Kultur- und Medienwissenschaften

Modulname	Modul 9: Theoretische und historische Aspekte der Kultur- und Medienwissenschaften
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Dozenten/innen	Dr. Christiane Dätsch, Dr. Patrick Glogner-Pilz, Prof. Dr. Roland Jost, Prof. Dr. Matthias Rath, Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. bis 6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Kulturgeschichte • B-2: Kulturtheorie/Kulturanthropologie und Kulturkritik • B-3: Mediengeschichte • B-4: Medientheorie/Medienanthropologie und Medienkritik
Qualifikationsziele	Die Studierenden gewinnen ein historisches Bewusstsein von der Entwicklung und Veränderung der alltäglich wahrgenommenen Kultur- und Medientechniken. Sie können den Kulturbegriff wie auch den Medienbegriff theoretisch erfassen, indem sie kulturelle und mediale Elementarformen kennen und unterscheiden können. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Konzepte von Kultur und Medien geschichtlich wie gesellschaftlichen einzuordnen und an die anthropologischen und sozialen Voraussetzungen der Medialität und Mediatisierung anzubinden. Die wichtigsten Etappen der deutschen Kultur- und Mediengeschichte sind ihnen bekannt. Die Auseinandersetzung auch mit kultur- und medienkritischen Positionen soll sie sensibilisieren, die Qualität konkreter Medien- und Kulturangebote zu erkennen und diese in der Bildungsarbeit kompetent zu vermitteln bzw. aktivproduktiv anzueignen.
Lehrform/en	Seminare/Vorlesungen
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an drei aus vier Bausteinen, erfolgreiche Erbringung der je belegten Baustein vorgesehenen Vorleistungen sowie benotete Klausur als Modulprüfung (mit inhaltlichen Themenschwerpunkten aus den drei gewählten Bausteinen).
Leistungspunkte	9 CPs
Arbeitsaufwand	270 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 75 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 60 Std.; Vorleistungen ca. 45 Std.; Modulprüfung ca. 90 Std. (= 3 x 30 Std.; je belegten Baustein ca. 30 Std. berücksichtigt)
Dauer des Moduls	drei Semester
Noten	Note für Klausur ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 9: Theoretische und historische Aspekte der Kultur- und Medienwissenschaften
Baustein	M-9 / B-1: Kulturgeschichte
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	4. bis 6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> wichtige Entwicklungen von Kunst und Kultur in Deutschland im 20. Jahrhundert; spartenübergreifende Behandlung ästhetischer Fragestellungen anhand ausgewählter Beispiele unter Einbezug des gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Umfelds; Jahrhundertwechsel und Kultur im wilhelminischen Zeitalter; kulturelle Entwicklungen in der Weimarer Republik; Manipulation und Unterdrückung von Kunst und Kultur im Nationalsozialismus; Restauration und Neuanfang im Nachkriegsdeutschland; Entwicklungen und Debatten in der Bundesrepublik, in der DDR und im wiedervereinten Deutschland bis zur Gegenwart.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen spartenübergreifenden Überblick über die wesentlichen Entwicklungslinien von Kunst und Kultur in Deutschland von der Jahrhundertwende (19./20. Jh.) bis zur Gegenwart. Sie lernen ausgewählte Beispiele der jeweiligen historischen Phasen kennen und können diese einordnen. Die Studierenden verstehen, dass Kultur und künstlerische Ausdrucksformen nicht unabhängig von gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen betrachtet werden können.</p>
Lehrform/en	Vorlesung/Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Glaser, Hermann (1990): Die Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 1: Zwischen Kapitulation und Währungsreform, Bd. 2: Zwischen Grundgesetz und Großer Koalition 1949- 1967, Bd. 3: Zwischen Protest und Anpassung 1968- 1989, Frankfurt am Main. • Glaser, Hermann (2002): Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München. • Hamann, Richard / Jost Hermand (1976): Epochen deutscher Kultur von 1870 bis zur Gegenwart, 6 Bände, München. • Schildt, Axel / Dettel Siegfried (2009): Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Essay als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); benotete Klausur als Modulprüfung (mit inhaltlichen Themenschwerpunkten aus den drei gewählten Bausteinen).
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 20 Std.; Vorleistung ca. 15 Std.; Modulprüfung ca. 90 Std. (= 3 x 30 Std.; je belegten Baustein ca. 30 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Klausur ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 9: Theoretische und historische Aspekte der Kultur- und Medienwissenschaften
Baustein	M-9 / B-2: Kulturtheorie / Kulturanthropologie und Kulturkritik
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz, Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. bis 6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Weiter und enger Kulturbegriff; Kulturanthropologie als Teil der allgemeinen Anthropologie (USA) bzw. als Teil der philosophischen Kulturtheorie (Europa); Entstehung besonderer Kulturtechniken und künstlerischer Ausdrucksformen in verschiedenen Gesellschaftsepochen (Kunst und Musik in der Steinzeit, Literatur in der orientalischen Palastgesellschaft, Theater in der griechischen Antike); kulturtheoretische Reflexion und Kritik an „Kultur“ seit der Aufklärung.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden sind in der Lage, die künstlerischen Sparten (Kunst, Musik, Theater, Literatur) auch entstehungsgeschichtlich voneinander zu unterscheiden; sie entdecken in den jeweiligen Ursprüngen spezifische Elementarformen, die noch heute in den künstlerischen Ausdrucksformen zum Tragen kommen. Die Selbstverständlichkeit, mit der Kulturtechniken (wie Malen, Spielen, Schreiben) heute in Gebrauch sind, wird durchbrochen; mit dem Staunen über die Anfänge wächst die Sensibilität im Umgang mit diesen Techniken. Darauf aufbauend erhalten die Studierenden erste Einblicke in ausgewählte Hauptwerke der europäischen Kulturtheorie und Kulturkritik von der Aufklärung bis zur Gegenwart (zum Beispiel Johann Gottfried Herder, Max Horkheimer und Theodor Adorno, Umberto Eco, die Cultural Studies).</p>
Lehrform/en	Vorlesung/Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Jürgens, Ekkehard (2006): Symbolursprung. Neues vom Anfang der Bilder. In: Forum Kritische Psychologie, Bd. 49, 2006. • Kuckenburg, Martin (2004): Wer sprach das erste Wort? Die Entstehung von Sprache und Schrift, Stuttgart. • Moebius, Stephan / Dirk Quadflieg (Hrsg.) (2006): Kultur. Theorien der Gegenwart, Wiesbaden. • Müller-Funk, Wolfgang (2006): Kulturtheorie, Tübingen. <p>Ein Reader mit Textauszügen und Leseproben wird zu Semesterbeginn zugänglich gemacht.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Protokoll oder Essay über eine Sitzung als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); benotete Klausur als Modulprüfung (mit inhaltlichen Themenschwerpunkten aus den drei gewählten Bausteinen).
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) 20 Std.; Vorleistung ca. 15 Std.; Modulprüfung ca. 90 Std. (= 3 x 30 Std.; je belegten Baustein ca. 30 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Klausur ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 9: Kultur- und medienwissenschaftliche Grundlagen
Baustein	M-9 / B-3: Mediengeschichte
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Christiane Dätsch, Lehrbeauftragte
Studiensemester	4. bis 6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> 500 Jahre deutsche Mediengeschichte in ausgewählten Kapiteln (vom Buchdruck bis zum Rundfunk); Mediengeschichte als Teil der allgemeinen Geschichtsschreibung; Epochen sozialer Umbrüche und Entstehung neuer Leitmedien (z. B. frühe Neuzeit und Buchdruck, Aufklärung und Zeitschriften, Industrialisierung und kommerzielle Massenpresse); Massenwirksamkeit und Probleme der demokratischen Medienkontrolle (Kino und Radio in der Weimarer Republik); Medienlenkung und Medienmissbrauch in der Diktatur (1933-1945); Neuaufbau eines demokratischen Mediensystems nach dem Zweiten Weltkrieg (Besatzungspolitik und Grundgesetz).</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studenten begreifen Mediengeschichte als einen wichtigen Bestandteil der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte mit kulturell nachhaltigen Auswirkungen. Sie setzen sich mit den wichtigsten Neuentwicklungen der Mediengeschichte der letzten fünf Jahrhunderte auseinander. Sie stellen sich die – bis heute aktuelle – Frage, inwieweit die jeweils „neu“ aufkommenden Medien die „alten“ Medien ganz verdrängen oder nur ergänzen. Aus den Besonderheiten der deutschen Geschichte lernen die Studierenden, wie wichtig medienpolitische Kontrollorgane sind, damit Massenmedien ihrerseits ihre Kontroll- und Kritikfunktion erfüllen können. (Diese Fragestellung steht im Zusammenhang mit der gegenwartsbezogenen Lehrveranstaltung „Medien-Institutionen“ im zweiten Modul.)</p>
Lehrform/en	Seminar/Vorlesung
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Böhn, Andreas / Andreas Seidler (2008): Mediengeschichte: eine Einführung, Tübingen. • Faulstich, Werner (2006): Mediengeschichte von den Anfängen bis 1700 (Bd.1), Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend (Bd.2), Göttingen. • Stöber, Rudolf (2003): Mediengeschichte. Die Evolution „neuer“ Medien von Gutenberg bis Gates. Eine Einführung, 2 Bde., Wiesbaden.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Protokoll, Essay oder Test als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden); benotete Klausur als Modulprüfung (mit inhaltlichen Themenschwerpunkten aus den drei gewählten Bausteinen).
Arbeitsaufwand	90 Stunden: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitung der Sitzungen mit Lektüre der jeweiligen Literatur 20 Std.; Vorleistung 15 Std.; Modulprüfung ca. 90 Std. (= 3 x 30 Std.; je belegten Baustein ca. 30 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Klausur ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 9: Kultur- und medienwissenschaftliche Grundlagen
Baustein	M-9 / B-4: Medientheorie / Medienanthropologie und Medienkritik
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Prof. Dr. Matthias Rath
Studiensemester	4. bis 6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Medienbegriffe; Differenzierung der Medien als Symbolsystem; Systematisierungen der Medien; Geschichte der Medientheoriebildung; Grundbegriffe der Medientheorie, Medienanthropologie, Medienethik; Medialität/Medialisierung/Mediatisierung; philosophische und sozialwissenschaftliche Kriterien der Medieninterpretation und -bewertung; „Mediengesellschaft“ als sozialtheoretische Kategorie; Sozioökonomische und politische Bedingungen der Medienproduktion und Rezeption; Diversity in der medialen Kommunikation</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erhalten einen systematischen Überblick über die Medienbegriffe im historischen Kontext. Verschiedene Medientheorien und ihre anthropologischen, erkenntnistheoretischen, ästhetischen, ethischen und sozialen Voraussetzungen werden kennen gelernt. Die Studierenden können soziale Medienwahrnehmung und Bewertung aus dem Kontext der expliziten und impliziten Medienbegriffe verstehen. Kategorien der Medienkritik werden erarbeitet und auf aktuelle Fragestellungen (z. B. Jugendschutz, Meinungsfreiheit, Datenschutz, Virtualität, Diversity Communication, politischen Mediensymbolik) angewandt.</p>
Lehrform/en	Vorlesung/Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Kloock, Daniela / Angela Spahr (2007): Medientheorien, 3., akt. Aufl., Stuttgart. • Niesyto, Horst / Matthias Rath / Hubert Sowa (Hrsg.) (2006): Medienkritik, München. • Pirner, Manfred / Matthias Rath (Hrsg.) (2003): Homo medialis. Perspektiven und Probleme einer Anthropologie der Medien, München.
Lehrmaterialien	E-Learning-Plattform mit verschiedenen weiterführenden Materialien, es kommen neben hermeneutischen und sozialwissenschaftlichen Verfahren auch medienkreative Lehrmethoden zum Einsatz
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme, Portfolio mit den pro Veranstaltung vergebenen (Übungs-)Aufgaben, benotete Klausur als Modulprüfung (mit inhaltlichen Themenschwerpunkten aus den drei gewählten Bausteinen).
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Veranstaltung 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) und Arbeit auf der E-Learning-Plattform 20 Std.; Vorleistung 15 Std.; Modulprüfung ca. 90 Std. (= 3 x 30 Std.; je belegten Baustein ca. 30 Std. berücksichtigt)
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Note für Klausur ergibt Modulnote.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 10: Auslands- und/oder Projektsemester
(wahlweise: Studium im Ausland/Studienprojekt im Ausland/
Projekt im Ausland/Projekt in Deutschland)

Modulname	Modul 10: Auslands- und/oder Projektsemester
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Marc Benseler
Studiensemester	5. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Im fünften Semester haben die Studierenden die Wahl zwischen drei Möglichkeiten: Sie können</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. an einer ausländischen Hochschule studieren; 2. ein Praxisprojekt im Ausland verwirklichen; 3. ein Praxisprojekt in Deutschland absolvieren. <p><i>Ziele:</i></p> <p>In der praktischen Projektarbeit (In- oder Ausland) mit einer ausgewählten Zielgruppe erweitern die Studierenden sowohl ihre konzeptionellen und planerischen Fähigkeiten als auch ihre sozialen und pädagogischen Kompetenzen. Im Ausland lernen die Studierenden neue Sichtweisen kennen und erweitern ihre theoretischen und praktischen Fertigkeiten und ihre sozialen Kompetenzen an einer Universität.</p> <p><i>Betreuung (Informationstreffen):</i></p> <p>Im Mai eines jeden Jahres bietet die Abteilung Kultur- und Medienbildung eine verpflichtende Veranstaltung für alle Studentinnen und Studenten an, die das Auslands- und/oder Projektsemester antreten: das „<i>Informationstreffen</i>“. Angehörige des ältesten Aufnahmejahrgangs, der sein Auslands- und/oder Projektsemester zu diesem Zeitpunkt bereits absolviert hat, berichten über ihre Erfahrungen. Der jüngste Aufnahmejahrgang, der im nächsten Jahr in das Auslands- und/oder Projektsemester geht, erhält grundlegende Informationen und profitiert so von den bestehenden Erfahrungen.</p> <p><i>Verbindliche Anmeldetermine</i></p> <p>Es gelten zwei zentrale Termine, die beide für die Aufnahme eines Auslands- und/oder Projektsemesters verbindlich sind: Zum einen müssen sich die Studierenden bis Mitte November des Vorjahres zum Auslands- und/oder Projektsemester mit einem Exposé für das Projektsemester und mit einer Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt für ein Auslandsstudium bewerben. Die Einreichung der genannten Unterlagen bis zum Stichtag ist verbindlich und kann nicht ausgesetzt werden! Der zweite Termin ist die zentrale Anmeldefrist, die immer am letzten Werktag im Mai des Jahres endet, in dem das Auslands- und/oder Projektsemester angetreten wird.</p> <p><i>Exposé für Projekt:</i></p> <p>Das Exposé (Umfang: vier bis fünf Seiten) ist erforderlich, wenn die Studierenden ein Projekt in Deutschland oder im Ausland ins Auge fassen. Die Studierenden legen in dem Exposé ihr Projekt (inklusive des theoretischen Hintergrundes und methodisch-didaktischer Ansätze des Vorhabens) dar. Zudem ist dem Exposé ein detaillierter Zeitplan beizulegen, der die zentralen Termine bzw. Meilensteine sowie den zu erwartenden zeitlichen Aufwand transparent und nachvollziehbar darlegt. Die jeweiligen Detailanforderungen für dieses Exposé können von den einzelnen Lehrenden festgelegt werden. Weitere</p>

Informationen hierzu finden Sie auf der Website der Abteilung Kultur- und Medienbildung.

Abschlussbericht für Auslandssemester:

Das Auslandssemester wird mit einem ca. 15-seitigen Bericht abgeschlossen, der auch eine wissenschaftlich-fundierte Reflektion der besuchten Seminare umfasst. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Website der Abteilung Kultur- und Medienbildung.

Projektstudie für Projektsemester:

Im Rahmen des Projektvorhabens wird begleitend eine Projektstudie angelegt. Diese umfasst sowohl eine ausführliche und wissenschaftlich fundierte Konzeption als auch eine daran und am konkreten Verlauf des Projekts anschließende Reflexion bzw. Auswertung (inkl. theoretischem/wissenschaftlichem Hintergrund, Gegenstands- und Zielgruppenanalyse, didaktisch-methodischen Begründungen, [selbst-]kritischem Fazit/Ausblick etc.). Der Umfang der Projektstudie beläuft sich auf ca. 20 Seiten. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Website der Abteilung Kultur- und Medienbildung.

Semesterbeitrag und Rückmeldung:

Alle Studierenden müssen sich für das Auslands- und/oder Projektsemester an der Pädagogischen Hochschule rückmelden – dies gilt auch dann, wenn sie das Semester komplett im Ausland verbringen. Der Semesterbeitrag (Verwaltungskostenbeitrag und Studentenwerksbeitrag) muss von allen Studentinnen und Studenten entrichtet werden, gleich, ob ein Auslands- oder ein Projektsemester absolviert wird.

Die Möglichkeiten im Einzelnen:

1. Studium im Ausland:

Darüber können sich für Plätze an zahlreichen Hochschule bewerben, mit denen die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen hat („Partnerhochschulen“). Hier müssen sich die Studierenden über das Akademische Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg bewerben. Das Bewerbungsformular findet sich auf der Website des Akademischen Auslandsamtes.

Es bestehen mannigfaltige Möglichkeiten zur Finanzierung des Auslandsstudiums. Erster Ansprechpartner ist dabei immer das Akademische Auslandsamt.

2. und 3. Praxisprojekt im In- oder Ausland:

Für Projekte im Ausland und in Deutschland gilt gleichermaßen, dass das Vorhaben in enger Kooperation mit einer Kultur-/Medieneinrichtung stattfindet. Die Studierenden verwirklichen eigenständig ein Projekt von der Ideenfindung über die Planung bis hin zur Ausführung und Evaluation (vgl. oben „Projektstudie“). Das Projektthema muss auf dem Gebiet der Seminare liegen, die im Studium angeboten werden, vor allem also in Kultur, Medien und Bildungsarbeit. Im Unterschied zu einem Praktikum bedeutet ein Projekt nicht, dass die Studierenden eine Einrichtung täglich aufsuchen müssen und sich dort in den normalen Arbeitsalltag integrieren. Vielmehr geht es darum, ein selbständiges Projekt zu entwickeln und dabei mit einer Kultur-/Medieneinrichtung zusammenzuarbeiten

Credit Points / Pflichtkurse im Ausland:

Das Modul „Auslands- und/oder Projektsemester“ ist mit 15 Credit Points bewertet. Wer allerdings im Rahmen des Erasmus-Programms oder eines anderen „Full Stu-

dy“-Programms ins Ausland geht, muss 30 Credit Points erreichen – also 15 mehr, als das Modul in Ludwigsburg zählt. Damit diese Studierenden nicht gezwungen sind, mehr Credit Points zu erwerben, als der Studienplan insgesamt vorsieht, brauchen sie in Ludwigsburg Lehrveranstaltungen im Umfang von 15 Credit Points nicht mehr zu besuchen.

Die Studierenden, die im Ausland 30 Punkte erreichen müssen, haben drei Kurse aus einem ihrer beiden Wahlpflichtbereiche (Modul 7: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung) und außerdem die Modulbausteine Modul 9/B-2: „Kulturtheorie/Kulturanthropologie und Kulturkritik“ und Modul 9/B-4: „Medientheorie/Medienanthropologie und Medienkritik“ erfolgreich zu absolvieren. Das bedeutet, dass in der Regel auch Leistungsnachweise in den ausländischen Kursen erworben werden müssen. Damit werden dann schon 15 Punkte erzielt. Mit welchen weiteren Kursen die Erasmus- oder „Full Study“-Studierenden die verbleibenden Punkte erreichen, bleibt ihnen überlassen. Allerdings muss ein Bezug zur Kultur- und Medienbildung vorhanden und erkennbar sein. Sprachkurse oder gänzlich andere Fächer können nicht anerkannt werden.

In Ludwigsburg sind die im Ausland absolvierten Modulbausteine nicht noch einmal zu besuchen: also die drei Kurse des Wahlpflichtbereichs, der bereits im Ausland studiert wurde (Modul 7: Ästhetische Gestaltung und Bildungsbereiche – Vertiefung) und die Modulbausteine Modul 9/B-2: „Kulturtheorie/Kulturanthropologie und Kulturkritik“ und Modul 9/B-4: „Medientheorie/Medienanthropologie und Medienkritik“. In Ludwigsburg sind somit nur noch die Kurse des zweiten Wahlpflichtbereichs (Modul 7) zu absolvieren. Zur Vorbereitung auf die Modulprüfung in Modul 9 stellt die Abteilung Kultur- und Medienbildung Literaturangaben und Texte auf die „Moodle“-Plattform.

Das Auslandsstudium und die einzelnen besuchten Seminare mit den zugeordneten Credit Points werden von der ausländischen Hochschule bestätigt – über die Anerkennung der einzelnen Seminare entscheidet die Abteilung Kultur- und Medienbildung. Fachspezifische Informationspapiere seitens der Modulbeauftragten zur Einordnung gängiger Seminartypen sind dabei zu berücksichtigen. Der erfolgreiche Abschluss der Studienarbeit wird ebenfalls von der ausländischen Hochschule bestätigt. Der erfolgreiche Abschluss des Projekts wird erreicht mit der Vorlage des Abschlussberichts mit Reflexionsteil und mit einer Bestätigung durch die deutsche oder ausländische Kooperationsinstitution bzw. im Falle hochschulinterner Projekte durch die betreuenden Dozenten. Das Modul 10 wird mit „bestanden/nicht bestanden“ bewertet. Je nach der gewählten Option werden 15 oder 30 Credit Points vergeben.

Konkrete Optionen für das Auslands- und/oder Projektsemester:

Die Studierenden können zwischen mehreren Optionen für ihr Auslands- und/oder Projektsemester wählen. Die gewählte Möglichkeit ist auf dem entsprechenden Modulformular bei der Anmeldung zu nennen. In den Detailangaben zu den einzelnen Optionen wird im Folgenden dargelegt, wie und wo die 30 Credit Points erworben werden, die für das gesamte fünfte Semester erforderlich sind.

Ausland 30 Theater/Literatur

im Ausland 30 Credit Points:

- 9 Punkte aus Seminaren im Feld Theater/Literatur
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Kulturtheorie
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Medientheorie
- 15 Punkte aus Seminaren nach freier Wahl

im Inland:

- in Modul 7 nur noch Seminare des zweiten Wahlpflichtbereiches, keine

Seminare aus Modul 7.1 Theater/Literatur mehr

Ausland 30 Kunst

im Ausland 30 Credit Points:

- 9 Punkte aus Seminaren im Feld Kunst
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Kulturtheorie
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Medientheorie
- 15 Punkte aus Seminaren nach freier Wahl

im Inland:

- in Modul 7 nur noch Seminare des zweiten Wahlpflichtbereiches, keine Seminare aus Modul 7.2 Kunst mehr

Ausland 30 Musik

im Ausland 30 Credit Points:

- 9 Punkte aus Seminaren im Feld Musik
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Kulturtheorie
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Medientheorie
- 15 Punkte aus Seminaren nach freier Wahl

im Inland:

- in Modul 7 nur noch Seminare des zweiten Wahlpflichtbereiches, keine Seminare aus Modul 7.3 Musik mehr

Ausland 30 Film/Medien

im Ausland 30 Credit Points:

- 9 Punkte aus Seminaren im Feld Film/Medien
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Kulturtheorie
- 3 Punkte aus Seminar im Feld Medientheorie
- 15 Punkte aus Seminaren nach freier Wahl

im Inland:

- in Modul 7 nur noch Seminare des zweiten Wahlpflichtbereiches, keine Seminare aus Modul 7.4 Film/Medien mehr

Ausland 15 Free Project

im Ausland 15 Credit Points:

- 15 Punkte für erfolgreiches Praxisprojekt; Vorlage des Abschlussberichts + Bestätigung durch die ausländische Kooperationsinstitution = 15 Punkte in Ludwigsburg

im Inland 15 Credit Points:

- 15 Punkte nach regulärem Studienplan, in Modul 7 Seminare aus beiden Wahlpflichtfächern

Inland 15 Projekt Theater/Literatur

im Inland 15 Credit Points durch Projekt:

- 15 Punkte für erfolgreiches Praxisprojekt mit Schwerpunkt Theater/Literatur; Vorlage des Abschlussberichts + Bestätigung durch die deutsche Kooperationsinstitution = 15 Punkte in Ludwigsburg

im Inland 15 Credit Points durch Seminare:

	<ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte nach regulärem Studienplan, in Modul 7 Seminare aus beiden Wahlpflichtfächern <p>Inland 15 Projekt Kunst</p> <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Projekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte für erfolgreiches Praxisprojekt mit Schwerpunkt Kunst; Vorlage des Abschlussberichts + Bestätigung durch die deutsche Kooperationsinstitution = 15 Punkte in Ludwigsburg <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Seminare:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte nach regulärem Studienplan, in Modul 7 Seminare aus beiden Wahlpflichtfächern <p>Inland 15 Projekt Musik</p> <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Projekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte für erfolgreiches Praxisprojekt mit Schwerpunkt Musik; Vorlage des Abschlussberichts + Bestätigung durch die deutsche Kooperationsinstitution = 15 Punkte in Ludwigsburg <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Seminare:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte nach regulärem Studienplan, in Modul 7 Seminare aus beiden Wahlpflichtfächern <p>Inland 15 Projekt Film/Medien</p> <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Projekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte für erfolgreiches Praxisprojekt mit Schwerpunkt Film/Medien; Vorlage des Abschlussberichts + Bestätigung durch die deutsche Kooperationsinstitution = 15 Punkte in Ludwigsburg <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Seminare:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte nach regulärem Studienplan, in Modul 7 Seminare aus beiden Wahlpflichtfächern <p>Inland 15 Projekt Extra</p> <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Projekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte für erfolgreiches Praxisprojekt mit anderem Schwerpunkt, zum Beispiel praxisnahe Forschung; Vorlage des Abschlussberichts + Bestätigung durch den Betreuungsdozenten bei hochschulinternen Projekten = 15 Punkte in Ludwigsburg <p><u>im Inland 15 Credit Points durch Seminare:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - 15 Punkte nach regulärem Studienplan, in Modul 7 Seminare aus beiden Wahlpflichtfächern
Lehrformen	Auslandsstudium / Projekt im Ausland / Projekt im Inland
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Nachweis des Studiums an einer ausländischen Hochschule mit den entsprechenden Credit Points / Projektbestätigung durch die deutsche oder ausländische Kooperationsinstitution bzw. im Falle hochschulinterner Projekte durch die betreuende Lehrperson / im Falle des Auslandssemesters ein Abschlussbericht,

	der auch eine wissenschaftlich-fundierte Reflektion der besuchten Seminare umfasst / im Falle des Projektsemesters eine Projektstudie
Leistungspunkte	15 CP oder 30 CP, je nach Option
Arbeitsaufwand	siehe detaillierte Projektbeschreibungen der Wahlpflichtbereiche
Dauer des Bausteins	ein Semester; das Auslands- und/oder Projektsemester findet immer in einem Wintersemester statt. Ein Auslandsprojekt umfasst mindestens 12 Wochen.
Noten	bestanden/nicht bestanden
Lehr- und Prüfungssprache	Fremdsprachen/Deutsch
Termine und Fristen	<p>Wintersemester und Sommersemester</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationstreffen: Mai oder Juni (2. Semester) - Verbindlicher Bewerbungstermin durch Einreichung der Exposés (Projektsemester) oder Bewerbungsunterlagen (Auslandsstudium): Mitte November des Vorjahres (3. Semester) - Zentrale Anmeldefrist ist der letzte Werktag im Mai des Jahres, in dem das Auslands- und/oder Projektsemester angetreten wird. - Zeitraum des Auslands- und/oder Projektsemesters: Oktober bis März (5. Semester) - Abgabe des Abschlussberichts: 31. März

Modulname	Modul 10.1: Projekt Theater/Literatur
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Ansprechpartner/in	Damaris Nübel
Dozenten/innen	Dr. Michael Gans, Damaris Nübel
Studiensemester	5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Die Studierenden verwirklichen in Kooperation mit Jugend- bzw. Bildungsinstitutionen ein Literatur- und/oder Theaterprojekt. Dazu suchen sie sich selbständig eine Projektmöglichkeit, die sie sich auch organisatorisch erschließen. Hinsichtlich der Klientel und der inhaltlichen Dimensionen haben die Studierenden freie Wahl. Dokumentation und Reflexion des realisierten Projekts in Form eines Projektberichts sind Teil der Modulleistung.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden erwerben vertiefte berufliche Handlungsqualifikationen. Sie lernen – ausgehend von den Gegebenheiten der jeweiligen Einrichtungen – ein literarisches und/oder theaterpädagogisches Projekt zu planen, zu verwirklichen und auszuwerten. Sie vertiefen ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und werden befähigt, diese in konkreten Praxissituationen anzuwenden, und gewinnen dabei einen Einblick in den organisatorischen und inhaltlichen Alltag der betreffenden Einrichtung.</p>
Lehrform/en	eigenständiges Projekt, Betreuung durch Lehrende und Kooperationsinstitution
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Projektbestätigung durch die deutsche oder ausländische Kooperationsinstitution bzw. im Falle hochschulinterner Projekte durch die betreuende Lehrperson / Projektstudie (unbenotet).
Leistungspunkte	15 CP
Arbeitsaufwand	450 Std. insgesamt; davon: selbständige Arbeit am Projekt im Praxisfeld ca. 350 Std.; Vorbereitung der Projektstudie ca. 100 Std.
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	bestanden/nicht bestanden
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch

Modulname	Modul 10.2: Projekt Kunst
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Ansprechpartner/in	Prof. Dr. Hubert Sowa
Dozenten/innen	Prof. Dr. Monika Miller, Prof. Dr. Hubert Sowa, Dr. Thomas Bickelhaupt, Marc Benseler oder Lehrbeauftragte
Studiensemester	5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalt und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Im Zentrum des Moduls stehen künstlerische Projekte und Prozesse mit gewichtigen Anteilen der Kunstvermittlung, -organisation und -publikation, der künstlerischen Bildungsarbeit in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft. In diesem Kontext können Kooperationen mit Kultureinrichtungen stattfinden. Die Prozessreflexion ist Bestandteil der Arbeit.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden lernen Kunst als einen Vermittlungsprozess zu verstehen und zu gestalten. Sie lernen organisatorische, publizistische, didaktische, intervenionistische und andere Anwendungsformen von künstlerischen Prozessen zu verstehen und einzusetzen (z. B.: Ausstellung, Öffentlichkeitsprojekt, Publikationsprojekt, pädagogisches Projekt usw.). Sie entwickeln im Rahmen der Projekte eine zunehmende Selbständigkeit in der praktischen Kultur- und Medienbildungsarbeit. Sie vertiefen ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und werden befähigt, diese in konkreten Praxissituationen anzuwenden. In der praktischen Projektarbeit mit einer ausgewählten Zielgruppe erweitern sie sowohl ihre konzeptionellen und planerischen Fähigkeiten als auch ihre sozialen und pädagogischen Kompetenzen</p>
Lehrform/en	eigenständiges Projekt, Betreuung durch Lehrende und Kooperationsinstitution
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Projektbestätigung durch die deutsche oder ausländische Kooperationsinstitution bzw. im Falle hochschulinterner Projekte durch die betreuende Lehrperson / Projektstudie (unbenotet).
Leistungspunkte	15 CP
Arbeitsaufwand	450 Std. insgesamt; davon: selbständige Arbeit am Projekt im Praxisfeld ca. 350 Std.; Vorbereitung der Projektstudie ca. 100 Std.
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	bestanden/nicht bestanden
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch

Modulname	Modul 10.3: Projekt Musik
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Ansprechpartner/in	Andreas Eckhardt
Dozenten/innen	Andreas Eckhardt, Prof. Dr. Peter Imort, Prof. Dr. Robert Lang
Studiensemester	5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalt und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>In Kooperationen mit Jugend- bzw. Bildungsinstitutionen, die ein musikalisches Profil aufweisen, verwirklichen die Studierenden ein selbständiges Projekt. Sie werden dabei von den Mitarbeitern der Hochschule betreut, die für das Wahlpflichtfach Musik verantwortlich sind. Die Studierenden erschließen sich das Umfeld des Projekts organisatorisch selbständig und eruieren die relevanten Kooperationsmöglichkeiten. Hinsichtlich der Klientel (z. B. Arbeit mit Kindern oder Senioren), der musikstilistischen Ausrichtung und der eingesetzten Medien können die Studierenden freie Entscheidungen bei der Projektfindung treffen. Dokumentation und Reflexion des realisierten Projektes in Form eines Projektberichtes sind Teil der Modulleistung.</p> <p><i>Ziele:</i></p> <p>Die Studierenden wenden ihre im Studium erworbenen musikpädagogischen und musikgestalterischen Kenntnisse und Fertigkeiten im konkreten Bedingungsfeld an. Im sozialen Kontext erweitern sie ihr gruppenmusikalisches Methodenrepertoire und sammeln zentrale Erfahrungen im Zusammenhang mit der Präsentation musikalischer Ergebnisse sowie deren Anleitung. Sie gewinnen einen Einblick in den beruflichen Alltag der betreffenden Einrichtung und verfeinern dahingehend ihre Planungskompetenz.</p>
Lehrform/en	eigenständiges Projekt, Betreuung durch Lehrende und Kooperationsinstitution
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Projektbestätigung durch die deutsche oder ausländische Kooperationsinstitution bzw. im Falle hochschulinterner Projekte durch die betreuende Lehrperson / Projektstudie (unbenotet).
Leistungspunkte	15 CP
Arbeitsaufwand	450 Std. insgesamt; davon: selbständige Arbeit am Projekt im Praxisfeld ca. 350 Std.; Vorbereitung der Projektstudie ca. 100 Std.
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	bestanden/nicht bestanden
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch

Modulname	Modul 10.4: Projekt Film/Medien
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Wahlpflichtmodul
Ansprechpartner/in	Felix Kolb
Dozenten/innen	Prof. Dr. Horst Niesyto, Felix Kolb, Dr. Jan-René Schluchter, N. N.
Studiensemester	5. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Qualifikationsziele	Die Studierenden verwirklichen in Kooperation mit Einrichtungen der Film-, Medien- und Kulturarbeit selbständig ein Projekt, das von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wahlpflichtfachs „Film und digitale Medien“ bzw. der Abteilung Kultur- und Medienbildung betreut wird. Die Studierenden suchen sich selbständig eine Projektmöglichkeit; Mitarbeiter sind bei der Vermittlung von Projekten behilflich. In Betracht kommen außerdem Vorhaben film- und medienpädagogischer Praxis- und Begleitforschung sowie spezielle Projekte der Hochschule im Medienbereich. Die Studierenden sind für ihre Projekte von der Planung über die Ausführung bis hin zur Auswertung weitestgehend eigenverantwortlich. Ziel ist es, den Studierenden vertiefte berufliche Handlungsqualifikationen zu vermitteln und ihre Selbständigkeit zu fördern. Darüber hinaus erhalten sie weitere Einblicke in die Aufgabenfelder der jeweiligen Einrichtung. Die Studierenden dokumentieren und reflektieren ihre Erfahrungen in einem ausführlichen Projektbericht.
Lehrform/en	eigenständiges Projekt, Betreuung durch Lehrende und Kooperationsinstitution
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Projektbestätigung durch die deutsche oder ausländische Kooperationsinstitution bzw. im Falle hochschulinterner Projekte durch die betreuende Lehrperson / Projektstudie (unbenotet).
Leistungspunkte	15 CP
Arbeitsaufwand	450 Std. insgesamt; davon: selbständige Arbeit am Projekt im Praxisfeld ca. 350 Std.; Vorbereitung der Projektstudie ca. 100 Std.
Dauer des Moduls	ein Semester
Noten	bestanden/nicht bestanden
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch

Modul 11: Überfachliche Qualifikationen

Modulname	Modul 11: Überfachliche Qualifikationen
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> • B-1: Öffentlichkeitsarbeit • B-2: Rechtsfragen in der Kultur- und Medienbildung • B-3: Projektentwicklung und -finanzierung • B-4: Kultur- und Medienpolitik
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Öffentlichkeitsarbeit (= PR) von anderen Formen der organisierten Kommunikation zu unterscheiden. Sie kennen die wichtigsten Instrumente und Abläufe der Öffentlichkeitsarbeit im Überblick und lernen, Projekte wirkungsvoll in der Öffentlichkeit/in den Medien zielgruppen-gerecht zu präsentieren.</p> <p>Die Studierenden gewinnen allgemeine Einblicke in das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland und erlangen darüber hinausgehend ein grundlegendes Verständnis für rechtliche Fragen und Probleme, die im Rahmen einer Tätigkeit der Kultur- und Medienbildung von Relevanz sind.</p> <p>Die Studierenden werden außerdem in die Lage versetzt, komplexere Projekte effektiv und effizient zu planen, umzusetzen und in ihrem Ablauf zu kontrollieren. Sie kennen die wichtigsten Finanzierungsmöglichkeiten und sind in der Lage, ein dem Projekt angemessenes einfaches Finanzierungskonzept zu erstellen.</p> <p>Schließlich erhalten die Studierenden einen Überblick über Rahmenbedingungen, Ebenen, Akteure und Organisationsstrukturen der Kulturpolitik. Sie erkennen, dass man auch in der kulturellen Bildungsarbeit politische Handlungskompetenzen braucht und nicht ohne die Kenntnis kulturpolitischer Instrumente auskommt.</p>
Lehrform/en	Seminar
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme an allen Bausteinen, erfolgreiche Erbringung der je Baustein vorgesehenen Vorleistungen (bestanden/nicht bestanden)
Leistungspunkte	12 CPs
Arbeitsaufwand	360 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 100 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen ca. 130 Std.; Vorleistungen ca. 130 Std.
Dauer des Moduls	zwei Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 11: Überfachliche Qualifikationen
Baustein	M-11 / B-1: Öffentlichkeitsarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht oder Wahl	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Christiane Dätsch, Anne Nörthemann, N. N.
Studiensemester	6. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Das Seminar fragt: Wozu dient Öffentlichkeitsarbeit/ PR? Was sind deren Haupt- und Oberziele (Bekanntheit, Vertrauen, Unterstützung)? Das Seminar beleuchtet die Entwicklung der PR, ihre Beziehungsfelder und Aufgabenbereiche. Es gibt einen Überblick über die verschiedenen PR-Disziplinen (Konzeptionsarbeit, Printmedien, Social Media und Medienarbeit) und legt den Schwerpunkt der praktischen Seminararbeit auf Techniken der Presse- und Medienarbeit.</p> <p><i>Ziele:</i></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Öffentlichkeitsarbeit (= PR) von anderen Formen der organisierten Kommunikation (z. B. Werbung u. Propaganda) zu unterscheiden. Sie lernen die wichtigsten Instrumente und Abläufe der Öffentlichkeitsarbeit im Überblick kennen (z.B. Redaktion von Texten, Publikation von Drucksachen, Organisation von Veranstaltungen), wissen, in welchen Ablaufphasen Öffentlichkeitsarbeit planbar ist (PR-Konzeption) und beherrschen die einfachen Formen der Medienarbeit (Pressemeldung und Pressekontakt).</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Franck, Norbert (2012): Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen, 2. akt. Aufl., Wiesbaden. • Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik (Hrsg.) (2004): Öffentlichkeitsarbeit für Nonprofit-Organisationen, Frankfurt/Main. • Huber, Melanie (2010): Kommunikation im Web 2.0., 2. Aufl., Konstanz. • Schulz-Bruhdoel, Norbert (2010): Die PR- und Pressebibel. Zielgerichtete Medienarbeit. Das Praxislehrbuch für Ein- und Aufsteiger, 5. aktual. Aufl., Frankfurt/Main.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Bearbeitung der Übungsaufgaben als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 30 Std.; Übungsaufgaben als Vorleistung ca. 35 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 11: Überfachliche Qualifikationen
Baustein	M-11 / B-2: Rechtsfragen in der Kultur- und Medienbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dozent/in der FHÖV Ludwigsburg oder Lehrbeauftragte
Studiensemester	6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Aufbau und Ordnung des deutschen Rechtssystems; Verortung der für Kultur- und Medienbildung relevanten Rechtsgebiete und Gesetze; Grundlagen Vertragsrecht; Grundlagen Medien- und Urheberrecht</p> <p><i>Ziele:</i> Die Teilnehmer gewinnen allgemeine Einblicke in das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland und erlangen darüber hinaus ein grundlegendes Verständnis für rechtliche Fragen und Probleme, die im Rahmen einer Tätigkeit in der Kultur- und Medienbildung von Relevanz sind. Die Studierenden werden für die wichtigsten vertragsrechtlichen und urheberrechtlichen Aspekte in ihrem Arbeitsbereich sensibilisiert und sind sich der rechtlichen Risiken bei Projekten in Medien und Kultur bewusst.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	Die jeweils aktuelle Gesetzgebung und Fachliteratur ist im Skript aufgeführt.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Bearbeitung von Übungsaufgaben als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 30 Std.; Vorleistung ca. 35 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 11: Überfachliche Qualifikationen
Baustein	M-11 / B-3: Projektentwicklung und -finanzierung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent/in	Dr. Patrick Glogner-Pilz, Felix Kolb, Lehrbeauftragte
Studiensemester	6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Aufbau- und Ablauforganisation generell; Definition/Merkmale „Projekt“; Projektmanagement als Steuerungsinstrument; Dimensionen von Zielen und Zielbestimmung; Schlüsselfaktoren von Projekten; Arbeitspakete und Projektstrukturplan; Ablaufplanung und Projektphasen; Problembereiche im Projektmanagement; Formen der Projektfinanzierung: Umsatzerlöse, Drittmittel der öffentlichen Hand (inkl. Fördertöpfe und Antragsstellung), Drittmittel aus privater Hand (Sponsoring, Stiftungen); Finanzierungskonzept; steuerrechtliche Aspekte</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden kennen die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten von Projekten. Sie können sowohl die Chancen als auch die Risiken von Projekten benennen und mit ihnen umgehen. Sie beherrschen die Instrumente, um komplexere Projekte zu bewältigen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Verfahren zu entwickeln, um Projekte zu strukturieren, in Teilaufgaben zu zerlegen, Ressourcen zuzuordnen und in ihrem Ablauf zu kontrollieren. Darüber hinaus werden die Studierenden sensibilisiert für die speziellen Anforderungen hinsichtlich Kommunikation, Motivation und Mitarbeiterführung.</p> <p>In Hinblick auf die Projektfinanzierung lernen sie verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten kennen. Sie können einschätzen, ob und bei welchen öffentlichen und privaten Fördermöglichkeiten eine realistische Aussicht auf Zuwendungen bestehen. Sie werden befähigt, ein dem Projekt angemessenes Finanzierungskonzept zu erstellen. Des Weiteren kennen sie die wichtigsten steuerrechtlichen Verpflichtungen.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Gerlach-March, Rita (2010): Kulturfinanzierung, Wiesbaden. • Klein, Armin (2010): Projektmanagement für Kulturmanager, 4. Aufl., Wiesbaden. • Klein, Armin (Hrsg.) (2011): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 3. Aufl., München.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; Bearbeitung von Übungsaufgaben als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 35 Std.; Vorleistung ca. 30 Std.
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modulname	Modul 11: Überfachliche Qualifikationen
Baustein	M-11 / B-4: Kultur- und Medienpolitik
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/ Wahlmodul	Pflichtmodul
Dozent	Dr. Patrick Glogner-Pilz
Studiensemester	6. Semester
Veranstaltungsturnus	jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte:</i> Begriffsklärungen: „Politik“, „Kultur/Kulturpolitik“, „Medien/Medienpolitik“; Rahmenbedingungen der Kultur- und Medienpolitik in Deutschland und Europa; Ebenen (Bund, Länder, Kommunen, ...), Akteure (Parteien, Verbände, ...), Organisationsstrukturen und Instrumente der Kultur- und Medienpolitik; kulturtheoretische Debatten und kulturpolitische Ziele.</p> <p><i>Ziele:</i> Die Studierenden wissen, was Politik, was Kultur, was Medien und insbesondere was Kultur- und Medienpolitik bedeutet. Sie haben einen Überblick über die Rahmenbedingungen der Kultur- und Medienpolitik in Deutschland sowie der Kultur- und Medienpolitik auf europäischer Ebene. Die Studierenden sind in der Lage, die Ebenen, Akteure und Organisationsstrukturen der Kultur- und Medienpolitik zu unterscheiden. Sie kennen die wesentlichen Instrumente, die der Kultur- und Medienpolitik zur Verfügung stehen, und sind in der Lage, diese auf das Tätigkeitsgebiet der kulturellen Bildungsarbeit zu übertragen. Sie können Abhängigkeitsverhältnisse erkennen sowie kulturpolitische Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Außerdem werden sie befähigt, die kulturpolitischen Ziele dem jeweiligen kulturtheoretischen Hintergrund zuzuordnen.</p>
Lehrform/en	Seminar
Literaturangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Holtz-Bacha, Christina (2006): Medienpolitik für Europa, Wiesbaden. • Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung, 3. akt. Auflage, Wiesbaden. • Mai, Manfred (2005): Medienpolitik in der Informationsgesellschaft, Wiesbaden. • Puppis, Manuel (2010): Einführung in die Medienpolitik, 2. vollständ. überarb. Aufl., Konstanz. • Schneider, Wolfgang (2007): Grundlagentexte zur Kulturpolitik. Eine Lektüre für Studium und Beruf, Hildesheim.
Voraussetzung für Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	regelmäßige Teilnahme; 20-minütiges Referat oder Protokoll als Vorleistung (bestanden/nicht bestanden)
Arbeitsaufwand	90 Std. insgesamt, davon: Besuch der Lehrveranstaltung ca. 25 Std.; Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Sitzungen (inkl. Begleitlektüre) ca. 35 Std.; Vorleistung ca. 30 Std
Dauer des Bausteins	ein Semester
Noten	Das Modul wird nicht benotet, sondern als „bestanden/nicht bestanden“ bewertet, wenn alle Vorleistungen mit „bestanden“ bewertet worden sind.
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
SWS	2

Modul 12: Bachelorarbeit

Modulname	Modul 12: Bachelorarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kultur- und Medienbildung
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	N. N.
Studiensemester	6. Semester
Veranstaltungsturnus	Jährlich
Inhalte und Qualifikationsziele	<p><i>Inhalte und Ziele:</i></p> <p>Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit, die die wissenschaftliche Ausbildung abschließt. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist von drei Monaten ein wissenschaftliches Problem des Studienfaches selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Das Thema der Bachelorarbeit muss aus der Kultur- und Medienbildung stammen. Für die Arbeit werden 10 Credit Points vergeben.</p> <p><i>Umfang der Bachelorarbeit:</i></p> <p>Der Umfang der Bachelorarbeit ist verbindlich auf 35 bis 40 Seiten festgelegt. Eine Richtlinie zur Formatierung und formalen Gestaltung der Arbeit wird von der Abteilung Kultur- und Medienbildung zur Verfügung gestellt. Titelblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis sowie ein eventueller Anhang zählen nicht mit.</p> <p><i>Betreuung und Themenvergabe:</i></p> <p>Die Bachelorarbeit muss von zwei Personen gelesen und bewertet werden, eine davon muss Hochschullehrer sein. Der Zweitgutachter kann dem akademischen Mittelbau angehören. Es sollte auf eine gleichmäßige Verteilung des Arbeitsaufwandes unter den Kolleginnen und Kollegen geachtet werden. Die Studierenden wenden sich an den/die von ihnen ins Auge gefassten Betreuer/in und vereinbaren eine Betreuung und Beratung.</p> <p>Die Themen können auf zwei verschiedenen Wegen vergeben werden: 1. Die Studierenden überlegen sich ihr Thema selbst und entwickeln mit ihrem Betreuer eine geeignete Konzeption und einen passenden Titel. 2. Die Betreuer veröffentlichen rechtzeitig vor dem Beginn der Bachelorarbeitsphase eine Liste mit Themenvorschlägen im Internet oder am Schwarzen Brett der Abteilung Kultur- und Medienbildung. Wenn die Bachelorarbeiten unter den acht Hochschullehrern aufgeteilt würden, die im Studiengang engagiert sind (N. N., Imort, Jost, Lang, Niesyto, Rath, Sowa, Miller) dann könnte jeder Hochschullehrer bei einer Regelstudierendenzahl von 45 Personen fünf bis sechs Themen anbieten. Auch ein Mischverfahren ist möglich. Die Entscheidung liegt bei den einzelnen Betreuern.</p> <p>Wichtig ist, dass bei der Themenvergabe auf die begrenzte Zeit von drei Monaten und den begrenzten Umfang von 35 bis 40 Seiten geachtet wird. Das Thema soll so gestellt werden, dass die Studierenden in der Lage sind, es ohne Vorrecherchen innerhalb des dreimonatigen Bearbeitungszeitraums zu bewältigen.</p> <p><i>Bewertung:</i></p> <p>Beide Betreuer bewerten die Arbeit, wobei es nur Noten zwischen 1,0 und 4,0 geben kann, wenn die Arbeit bestanden ist. Abstufungen sind durch Noten wie 1,3, 1,7, 2,3, 2,7, 3,3 und 3,7 möglich. Eine nichtbestandene Arbeit ist mit 5,0 zu bewerten. Die Prüfer einigen sich auf eine Note. Wenn das nicht möglich ist, errechnet der Leiter des akademischen Prüfungsamtes das arithmetische Mittel. Die Bachelorarbeiten sollen auf einem vorgefertigten Begutachtungsbogen bewertet werden.</p>

	<p><i>Rückgabe des Themas/Fristverlängerung/Wiederholung bei Nichtbestehen:</i></p> <p>Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Monats der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Dem Kandidaten wird binnen vier Wochen ein neues Thema gegeben, für das wiederum eine Bearbeitungsfrist von drei Monaten gewährt wird. Auf begründeten Antrag (z. B. Attest o. ä.) kann das akademische Prüfungsamt die Arbeitszeit bei der Bachelorarbeit um höchstens zwei Wochen verlängern. Der Antrag muss spätestens zwei Wochen vor Ablauf der Bearbeitungszeit beim Prüfungsausschuss eingegangen sein und bedarf der Zustimmung des Betreuers der Arbeit. Die Bachelorarbeit ist in dreifacher Ausfertigung und als CD-Rom beim akademischen Prüfungsamt einzureichen.</p> <p>Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht abgeliefert, so gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, es sei denn, der Studierende hat die Fristversäumnis nicht zu vertreten. Das Verfahren der Bewertung der Bachelorarbeit soll acht Wochen nicht überschreiten.</p> <p>Eine nicht bestandene Bachelorarbeit kann einmal wiederholt werden. Der Antrag auf Wiederholung muss spätestens zwei Monate nach Bestandskraft des Prüfungsbescheids eingereicht werden. Bei Versäumnis dieser Frist erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die/der Studierende hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Eine Rückgabe des Themas ist nur dann zulässig, wenn der Studierende bei der Anfertigung seiner ersten Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.</p> <p><i>Mündliche Abschlussprüfung:</i></p> <p>Die mündliche Abschlussprüfung, die 30 Minuten dauert, wird als Kolloquium zum Thema der Bachelorarbeit gehalten. Im Rahmen dieses Kolloquiums verteidigen die Kandidaten und Kandidatinnen ihre Bachelorarbeit und weisen nach, dass sie das von ihnen bearbeitete Thema überblicken und in die Zusammenhänge des Studienfachs einordnen können. Die Prüflinge haben ca. 15 Minuten Zeit, in einem Referat ihre Bachelorarbeit zu reflektieren. Dazu dürfen sie Notizen verwenden. Das Vorlesen eines ausformulierten Textes ist nicht zulässig. In den übrigen 15 Minuten findet ein Prüfungsgespräch statt, das an Bachelorarbeit und Referat anknüpft. Für die mündliche Abschlussprüfung werden 2 Credit Points vergeben.</p>
Lehrform/en	Bachelorarbeit, mündliche Abschlussprüfung; Betreuung durch Lehrende
Voraussetzung für Teilnahme	<p><i>Zulassung zum Modul Bachelorarbeit:</i></p> <p>Zum Modul Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Bachelorstudiengang Kultur- und Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg eingeschrieben ist, - die Ausgabe eines Themas für die Bachelorarbeit beantragt hat, - mindestens 90 CP nachweisen kann. <p>Fehlende studienbegleitende Prüfungsleistungen (ECTS-Punkte) können in der Regel noch bis Ende des 6. Fachsemesters erbracht werden (hierbei sind die für das Semester terminierten Abgabefristen zu beachten). Im Falle eines zu niedrigen Punktestandes zum Ende des 6. Fachsemesters ist ein Studienabschluss nicht möglich. In einem solchen Fall ist die Erbringung weiterer Leistungspunkte im 7. Semester notwendig, was eine Rückmeldung erfordert.</p>
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Abschluss der Bachelorarbeit und des Kolloquiums jeweils mit mindestens der Note 4,0
Leistungspunkte	12 CPs
Arbeitsaufwand	360 Stunden insgesamt, davon 300 Stunden für die Anfertigung der Bachelorarbeit und 60 Stunden für die Vorbereitung auf das Kolloquium.

Dauer des Bausteins	3 Monate Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit
Noten	Note für Bachelorarbeit und Note für mündliche Abschlussprüfung ergeben Note des Bachelormoduls im Verhältnis 4 zu 1
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Termine und Fristen	<p>Da die Hochschule den Studierenden die Möglichkeit bieten will und muss, ihr Studium in der Regelstudienzeit von 6 Semestern abzuschließen und ohne Unterbrechung in einen Masterstudiengang zu wechseln, liegen die Termine für das Bachelormodul relativ früh. Folgende Termine sind zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung im Prüfungsamt (PA) durch die Studierenden (Formular!): Anfang 4. Woche Januar - Erfassen der Themen und Anfertigen der Themenlisten im Prüfungsamt: 4. Woche Januar - Aushang der Themen im Prüfungsamt (ohne Kolloquiumstermine): Anfang Februar - Bearbeitungszeit 3 Monate: Anfang Februar bis Ende April - Abgabe der Arbeiten im Prüfungsamt durch die Studierenden: Ende April - Abholen der Arbeiten durch die Prüfer im Prüfungsamt: erste Woche Mai - Korrekturzeit maximal 8 Wochen: Anfang Mai bis längstens Ende Juni - Kolloquien: zwischen Anfang Juni und Ende Juli möglich (nach individueller Vereinbarung zwischen Betreuer und Kandidaten; bei kurzer Korrekturdauer frühe Kolloquien möglich) - Druck und Ausgabe der Zeugnisse: von Anfang September an